

KOMMUNALE BÜRGERUMFRAGE 2020

➤ Ergebnisbericht



CHEMNITZ
KULTURHAUPTSTADT
EUROPAS 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgewählte Ergebnisse der kommunalen Bürgerumfrage 2020	1
2. Allgemeines zur Umfrage	2
2.1. Befragungsablauf und Rücklauf	2
2.2. Repräsentativität, Gewichtung und geografische Verortung	3
3. Lebenszufriedenheit und Zukunftserwartungen	7
4. Lebensbedingungen und Infrastruktur in der Stadt	12
5. Bildungs-, Berufs- und Einkommenssituation.....	22
6. Gesundheit.....	28
7. Wohnen und Umzüge.....	33
8. Schulen	40
9. Mobilität.....	41
10. Sicherheit und Ordnung	47
11. Bürgerbeteiligung und Medien	52
Anhang.....	

Herausgeber: Stadt Chemnitz, Der Oberbürgermeister

Ansprechpartner: Stadt Chemnitz
Amt für Informationsverarbeitung
Abteilung Statistik, Wahlen
Martin Gerischer
Telefon: 0371 488-1835
E-Mail: statistik@stadt-chemnitz.de

Postanschrift:
09106 Chemnitz

Hausanschrift:
Bahnhofstraße 53, 09111 Chemnitz

Redaktionsschluss: 21.06.2022

Satz: Stadt Chemnitz, Amt für Informationsverarbeitung

Alle Rechte vorbehalten

Es ist nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung der Abteilung Statistik, Wahlen diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu vervielfältigen oder in elektronische Systeme einzuspeichern. Die Vervielfältigung dieser Veröffentlichung oder von Teilen daraus ist für nicht gewerbliche Zwecke mit Angabe der Quelle gestattet.

1. Ausgewählte Ergebnisse der kommunalen Bürgerumfrage 2020

Lebenszufriedenheit und Zukunftserwartungen: Vier von fünf Chemnitzerinnen und Chemnitzern sind mit dem eigenen Leben (sehr) zufrieden. Im Vergleich zu den Befragungen aus den Vorjahren sinkt jedoch die Lebenszufriedenheit der 18 bis 29-Jährigen tendenziell. Darüber hinaus blickt die Mehrheit der Bevölkerung positiv in die persönliche Zukunft (64 Prozent). Die wirtschaftliche Situation der Stadt im Allgemeinen wird mit 15 Prozent von einem steigenden Anteil als schlecht angesehen.

Lebensbedingungen und Infrastruktur in der Stadt: Die Hauptprobleme aus Sicht der Chemnitzerinnen und Chemnitzer bleiben die Baustellen/Umleitungen und die ärztliche Versorgung. Insbesondere in den südlichen Stadtteilen (Einsiedel, Erfenschlag, Harthau und Klaffenbach) sehen 7 von 10 Personen die Baustellen und Umleitungen als größtes Problem. Sicherheit und Kriminalität sowie der Straßenzustand verlieren zwar an problematischer Bedeutung, werden aber dennoch von 39 beziehungsweise 36 Prozent als kritisch bewertet. Die Parkplatzsituation gewinnt hingegen in der Wahrnehmung der Bürgerinnen und Bürger an Bedeutung.

Während eine hohe Zufriedenheit mit dem Angebot an Grünanlagen beziehungsweise Parks sowie mit dem Angebot an Wohnraum zu verzeichnen ist, werden besonders die Verfügbarkeit von Jugendfreizeiteinrichtungen und die Verdienstmöglichkeiten bemängelt.

Bildungs-, Berufs- und Einkommenssituation: Das durchschnittliche persönliche Nettoeinkommen in Chemnitz ist im Vergleich zu 2019 um 1,9 Prozent auf 1.380,00 € gestiegen. Jede vierte erwerbstätige Person in Vollzeitbeschäftigung war im Zeitraum März bis Mai 2020 von Kurzarbeit betroffen. Vier von zehn Haushalten verzeichneten seit Beginn der Corona-Pandemie Einkommensverluste. Besonders Haushalte mit niedrigem Einkommen hatten dabei überproportional oft deutliche Einkommensverluste.

Gesundheit: Insgesamt bewerten die Chemnitzerinnen und Chemnitzer ihren Gesundheitszustand als gut. Nur jede zwanzigste Person hätte im Falle einer Verschlechterung seines gesundheitlichen Zustandes niemand, von dem er Hilfe erwarten würde.

Wohnen und Umzüge: 67 Prozent der Bevölkerung wohnen in einer Mietwohnung - dies stellt somit die häufigste Art des Wohnens dar. Jede zehnte Person plant fest einen Umzug in den nächsten zwei Jahren. Weitere 20 Prozent erwägen zumindest einen Umzug. Insgesamt erwägt jede(r) vierte Befragte im Alter von 18 bis 29 Jahren Chemnitz in den nächsten beiden Jahren (zum Befragungszeitpunkt) zu verlassen. Als Hauptgrund für einen Umzug werden bei 18 bis 29-Jährigen hauptsächlich berufliche Gründe, bei 30 bis 49-Jährigen der Erwerb von Wohneigentum und bei 60 bis 85-Jährigen gesundheitliche Gründe genannt.

Schulen: Die Zufriedenheit mit der baulichen Situation der Schulen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Mit 73 Prozent werden Gymnasien am häufigsten als zufriedenstellend bewertet. Bezüglich der Lehrqualität überzeugen die Grundschulen die meisten Chemnitzerinnen und Chemnitzer. Die Lehrqualität wird insgesamt positiver als zur Befragung 2018 eingeschätzt.

Mobilität: Die Mehrheit der Chemnitzerinnen und Chemnitzer verwendet einen PKW mit Verbrennungsmotor für den Großteil der Wege. Lediglich Personen, welche in der Innenstadt arbeiten, verwenden mehrheitlich Alternativen zum PKW (ÖPNV, Fahrrad, Laufen). Mit zunehmendem Alter wird der PKW in der Freizeit häufiger genutzt. Im Vergleich mit anderen Altersklassen wird von Personen zwischen 30 und 59 Jahren das Fahrrad für Fahrten in der Freizeit am häufigsten genutzt.

Sicherheit und Ordnung: Während sich die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger am Tag sicher in ihrem Wohnviertel fühlen (93 Prozent), sinkt der Anteil nachts auf 76 Prozent. Außerhalb des eigenen Stadtteils fühlt sich nur noch jede dritte Person sicher. Insgesamt ist die empfundene Sicherheit in Chemnitz seit 2018 dennoch deutlich gestiegen.

Bürgerbeteiligung: In der vorherigen Bürgerumfrage (2019) gaben zwei von drei Chemnitzerinnen und Chemnitzern an, dass Bürgerbeteiligungsangebote mehr bekannt gemacht werden sollen. Zwar ist die Bekanntheit der Beteiligungsmöglichkeiten gestiegen, doch auf das Nutzungsverhalten hatte dies zum Befragungszeitpunkt noch keine Auswirkung.

2. Allgemeines zur Umfrage

2.1 Vorbemerkung

Der vorliegende Abschlussbericht stellt eine Ergänzung zum Schnellbericht vom 14.02.2021 dar. Während der Schnellbericht möglichst zeitnah nach Abschluss der Befragung aktuelle Erkenntnisse über die Lebenssituation in Chemnitz bereitstellen sollte, fokussiert sich der Abschlussbericht auf eine detaillierte und tiefere Analyse der Antworten.

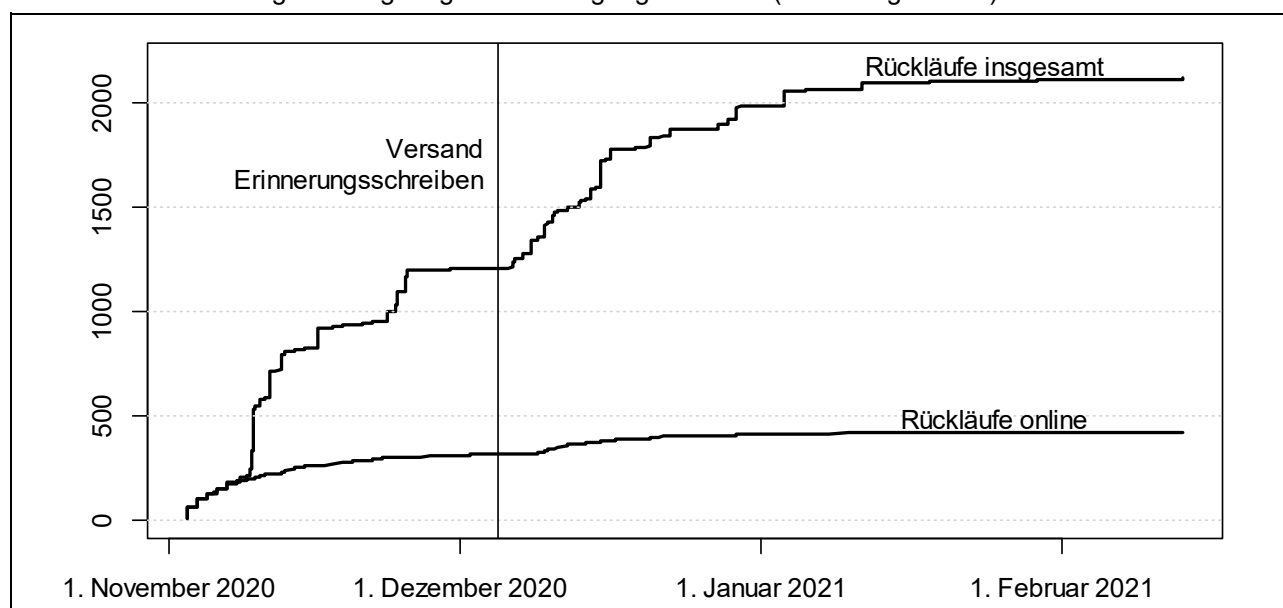
2.2 Befragungsablauf und Rücklauf

Im Zeitraum November 2020 bis Februar 2021 hat die Stadt Chemnitz ihre dritte kommunale Bürgerumfrage durchgeführt. Hierzu waren 6 000 Bürgerinnen und Bürger im Alter von 18 bis 85 Jahren angeschrieben und gebeten worden, mit dem beigefügten Fragebogen an dieser Erhebung teilzunehmen. Die Teilnehmenden waren in Form einer Zufallsstichprobe, die aus dem Einwohnermelderegister gezogen wurde, ausgewählt worden. Die Angeschriebenen konnten entweder durch Rücksendung des ausgefüllten Papierfragebogens oder online über die eingerichtete Befragungplattform unter www.chemnitz.de teilnehmen.

In der betroffenen Altersklasse lebten am 31.10.2020 insgesamt 200 330 Bürgerinnen und Bürger mit Hauptwohnsitz in Chemnitz. Diese Zahl wird im Weiteren als Grundgesamtheit bezeichnet. Somit entsprach die Zahl der in der Stichprobe Ausgewählten einem Anteil von drei Prozent.

Von den angeschriebenen Chemnitzerinnen und Chemnitzern hatten sich bis zum Ende der Erhebung insgesamt 2 120 Personen an der Umfrage beteiligt. Unter Berücksichtigung der sogenannten „stichprobenneutralen Ausfälle“ (z. B. Befragte zwischenzeitlich verzogen/Brief nicht zustellbar) ergibt sich eine Ausschöpfungsquote von 36 Prozent. Bezogen auf die Gesamteinwohnerzahl lagen damit zum Befragungsende die Einschätzungen von 1,1 Prozent aus der berücksichtigten Bevölkerungsgruppe vor. Im Vergleich zur kommunalen Bürgerumfrage 2018 ist die Ausschöpfungsquote somit das zweite Jahr in Folge leicht rückgängig, bleibt aber dennoch vergleichbar mit den Rücklaufquoten aus anderen Städten wie Leipzig¹ (41 Prozent) und Dresden² (35 Prozent). Ebenfalls zeigt sich bei der Betrachtung des Verlaufs der Rücksendungen in Abb. 2.1, dass der Versand der Erinnerungsschreiben den Rücklauf gesteigert hat. Nachdem in der zweiten Novemberhälfte die Rücksendung von Fragebögen zunächst bei einer Ausschöpfungsquote von ca. 30 Prozent stagnierte, gab es nach dem Versand der Erinnerungsschreiben einen deutlichen Anstieg. 19,6 Prozent der Antworten wurden über die Online-Variante des Fragebogens übermittelt. Im Vergleich hierzu lag die Online-Beteiligung im Jahr 2018 noch bei 11,6 und im Befragungsjahr 2019 bei 16,1 Prozent.

Abb. 2.1: Rücksendung der Fragebögen im Befragungszeitraum (Erfassungsdatum)



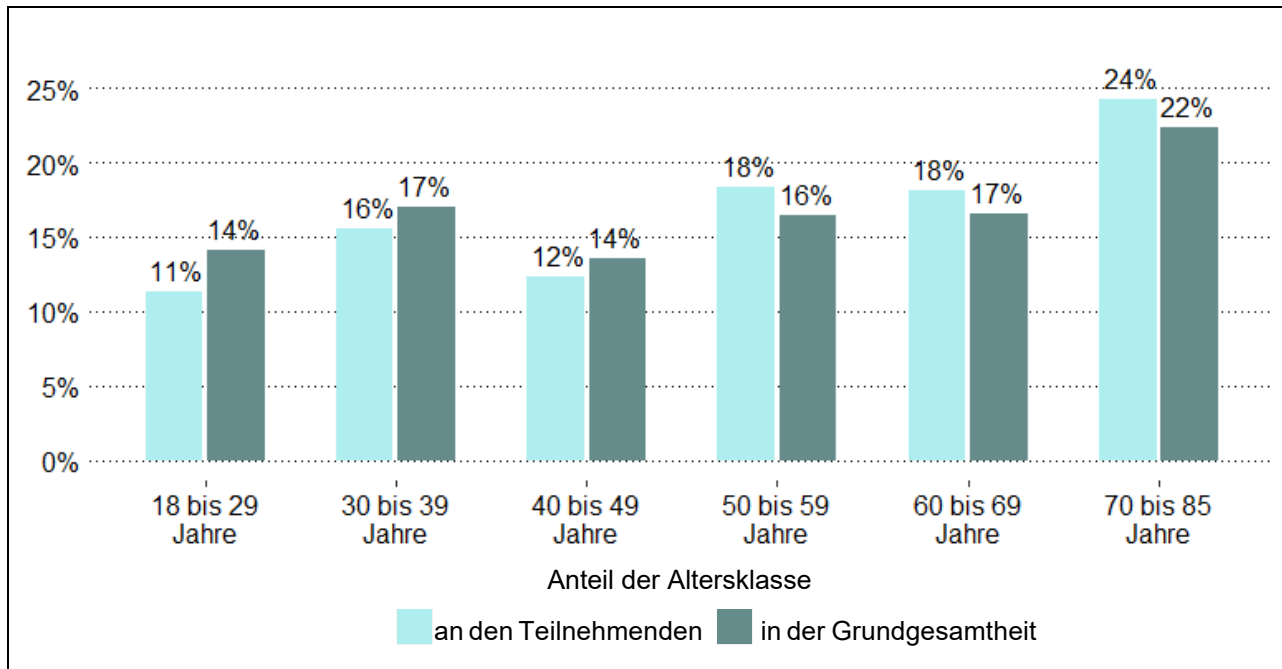
¹ Vgl. Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen, Kommunale Bürgerumfrage 2020

² Vgl. Stadt Dresden, Kommunale Statistikstelle, Kommunale Bürgerumfrage 2020 - Hauptaussagen

2.3 Repräsentativität, Gewichtung und geografische Verortung

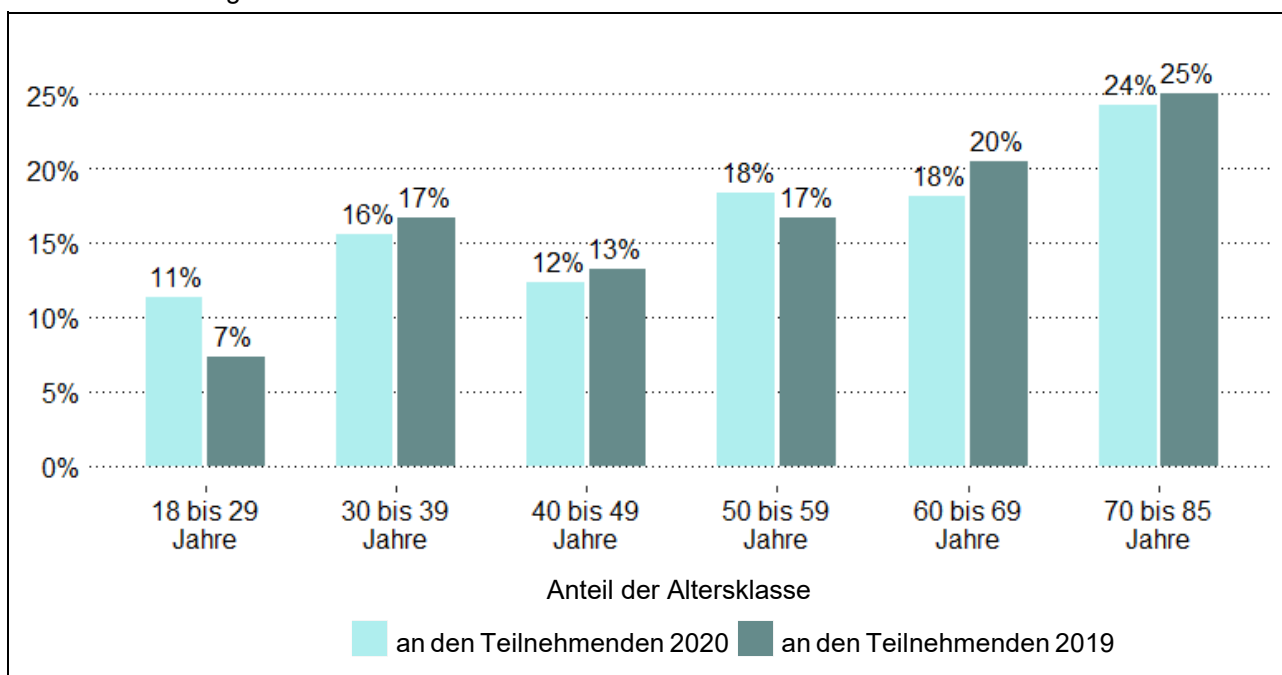
Um aus der auswertbaren Stichprobe Aussagen für die Chemnitzer Bevölkerung ableiten zu können, muss diese repräsentativ bezüglich Alter und Geschlecht für die Grundgesamtheit sein. In Abbildung 2.2 ist jedoch erkennbar, dass der Rücklauf in der Altersstruktur von der Bevölkerung abweicht. Während Personen im Alter von 18 bis unter 50 Jahren unterrepräsentiert sind, übersteigt der Anteil der Personen im Alterssegment von 50 bis 85 Jahren die Grundgesamtheit um insgesamt 4,5 Prozent.

Abb. 2.2: Verteilung der Altersklassen in der Grundgesamtheit und bei den Teilnehmenden



Allerdings zeigt der Rücklauf für die Befragung 2020 gegenüber 2019 eine deutlich höhere Teilnahmebereitschaft in den Altersklassen von 18 bis unter 30 Jahren (vgl. Abb. 2.3). Die Verteilung nach Altersklassen im Rücklauf passt sich insgesamt besser an die Grundgesamtheit an, als es 2018 und 2019 der Fall war.

Abb. 2.3: Verteilung der Altersklassen bei den Teilnehmenden 2019 und 2020



Trotz der Annäherung der Altersstruktur der Teilnehmenden an die tatsächliche Altersverteilung in der Grundgesamtheit bleibt der ungewichtete Stichprobenrücklauf nicht repräsentativ für die Chemnitzer Bevölkerung. Neben der Altersstruktur zeigt sich auch bei der Geschlechterverteilung im Rücklauf eine Abweichung von der Grundgesamtheit (vgl. Tab. 2.1). Von Frauen liegen überproportional viele Rückläufe im Vergleich zu Männern vor.

Um dennoch aus der Stichprobe Aussagen für die Chemnitzer Bevölkerung treffen zu können, muss für den Rücklauf eine Anpassungsgewichtung durchgeführt werden. Die Verteilung der gewichteten Stichprobe (Rücklauf) soll durch die Einführung von Gewichtungsfaktoren der Verteilung der Grundgesamtheit entsprechen und dadurch repräsentativ für die Bevölkerung bezüglich Alter und Geschlecht sein.

Tab. 2.1: Soziostrukturelle Merkmale der Grundgesamtheit und der Stichprobe (Rücklauf)

	Grundgesamtheit		Stichprobe (Rücklauf)		gewichtete Stichprobe (Rücklauf)
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent
Gesamt 2020	200 330	100,0	2 120	100,0	100,0
davon					
männlich	99 563	49,7	972	45,8	49,1
weiblich	100 767	50,3	1 119	52,8	49,6
divers	.	.	5	0,2	0,2
keine Angabe	x	x	24	1,1	1,1
davon Alter in Jahren					
18 bis 29	28 241	14,1	236	11,1	13,9
30 bis 39	34 044	17,0	326	15,4	16,7
40 bis 49	27 129	13,5	258	12,2	13,3
50 bis 59	33 002	16,5	384	18,1	16,3
60 bis 69	34 188	17,1	378	17,8	16,8
70 bis 85	43 726	21,8	507	23,9	21,5
keine Angabe	x	x	31	1,5	1,5

Quellen: Stadt Chemnitz, Bürgeramt (Einwohnermelderegister)
Eigene Berechnung

Auch die Verteilungen zum beruflichen Ausbildungsabschluss in Tabelle 2.2 weisen Unterschiede auf. Im Rücklauf der Fragebögen werden Hochschulabsolvent:innen bezogen auf die Verteilung im Mikrozensus überrepräsentiert, während Personen ohne Ausbildungsabschluss lediglich mit 4,7 Prozent vertreten sind. Allerdings liegt zur beruflichen Qualifikation in der Grundgesamtheit gegenwärtig keine ausreichende Datenlage für die Verteilung von Abschlüssen nach Alter und Geschlecht aus dem Mikrozensus vor. Da in der kommunalen Bürgerumfrage Personen in einem Alter von 18 bis 85 Jahren befragt wurden, wird auch ausschließlich für diese Bevölkerungsgruppe die Verteilung der Bildungsabschlüsse benötigt. Im Mikrozensus werden auch Personen unter 18 Jahren und über 85 Jahren berücksichtigt, wodurch die Verteilungen nicht vergleichbar sind.

Tab. 2.2: Verteilung höchster beruflicher Abschlüsse in der Grundgesamtheit und im Rücklauf

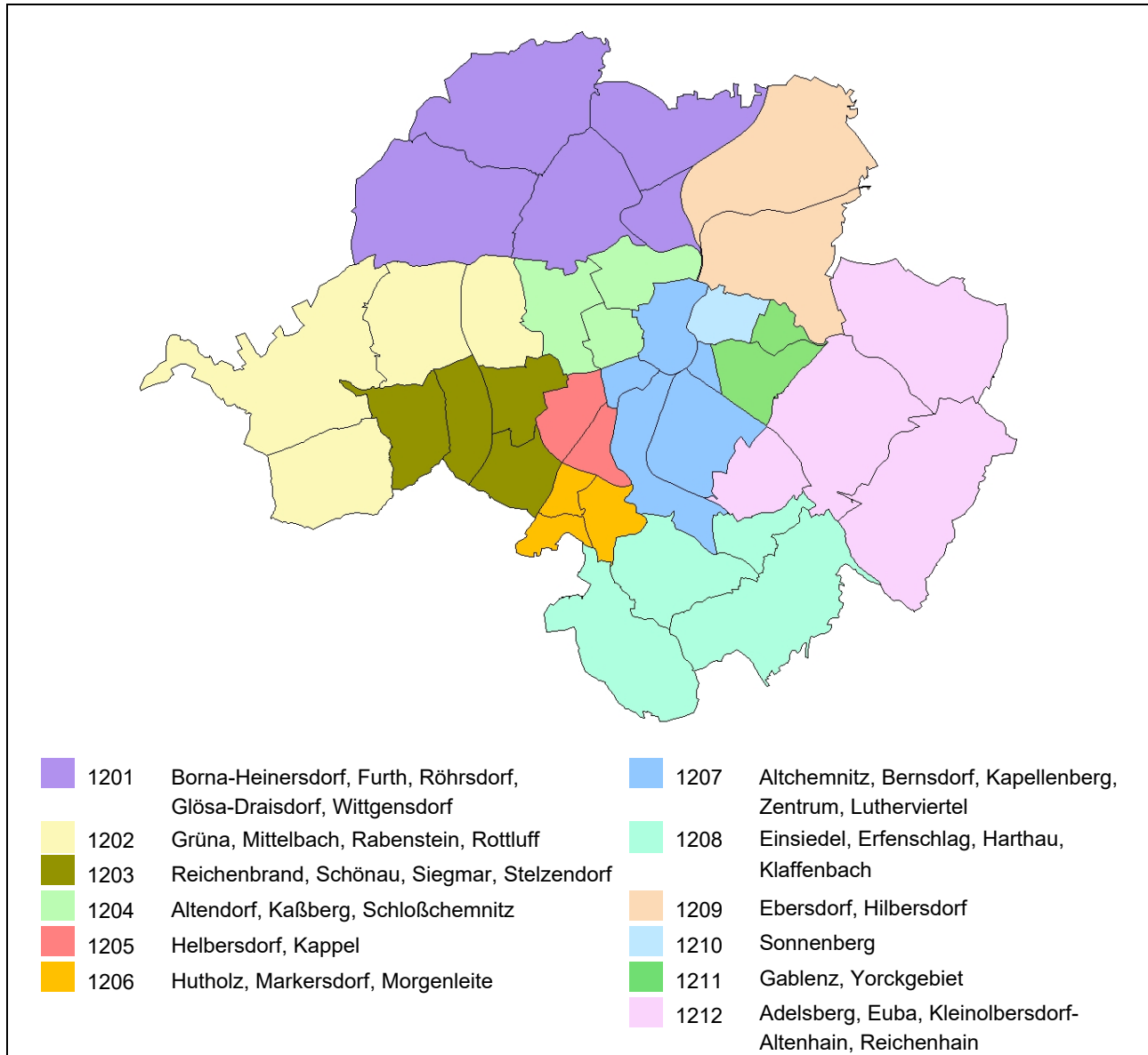
	Grundgesamtheit *		Rücklauf	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Gesamt 2020	243 800	100,0	2 120	100,0
davon				
Ausbildungsabschluss	132 000	54,1	1 106	52,2
Hochschulabschluss	46 700	19,2	800	37,7
Ohne Ausbildungsabschluss	34 200	14,0	99	4,7
Ohne Angabe (auch Kinder unter 15 Jahren)	30 900	12,7	48	2,3
Sonstiger Abschluss	.	.	67	3,2

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
Eigene Berechnung

* Die Angaben zum beruflichen Abschluss durch das Statistische Landesamt des Freistaates Sachsen berücksichtigen auch Personen unter 18 und über 85 Jahren.

Da der Rücklauf in einigen Stadtteilen zu gering ist, um repräsentative Aussagen für dessen Einwohner zu treffen, wird in den weiteren Ausführungen und Analysen auf die Gebiete des Stadtentwicklungskonzeptes (SEKo) eingegangen. Mit Beschluss vom 27.03.2009 bildet das SEKo-Konzept 2020 eine bedeutende Grundlage für die langfristige Planung der Stadtentwicklung von Chemnitz. Im Rahmen dieses Konzeptes gruppieren sich die 39 Stadtteile in 12 geografisch zusammenhängende Gebiete, welche in Abbildung 2.4 dargestellt sind. Die Bezeichnung der Gebiete erfolgt dabei durch verwaltungsinterne Nummerierung (1201 bis 1212). Bezüglich der regionalen Verteilung der Befragungsrückläufe wird keine Anpassungsgewichtung vorgenommen.

Abb. 2.4: SEKo-Gebiete von Chemnitz



Somit werden personenbezogene Gewichtungsfaktoren, welche in Tabelle 2.3 abgebildet sind, aus den soziodemografischen Merkmalen Alter und Geschlecht berechnet.

Tab. 2.3: Gewichtungsfaktoren für Alter und Geschlecht

Alter in Jahren	männlich	weiblich
	Faktor	
18 bis 29	1,49	1,05
30 bis 39	1,09	1,07
40 bis 49	1,18	1,00
50 bis 59	1,02	0,80
60 bis 69	1,05	0,82
70 bis 85	0,85	0,99

Die Gewichtungsfaktoren sind dabei auf den Wert 1 normiert und werden für alle folgenden Berechnungen verwendet. In der konkreten Anwendung wird zum Beispiel bei der Berechnung der durchschnittlichen Lebenszufriedenheit der Grundgesamtheit die Bewertung bei einer Frau im Alterssegment 30 bis 39 Jahre mit dem Faktor 1,07 gewichtet, wohingegen die Bewertung eines Mannes im Alterssegment 70 bis 85 Jahre mit dem Faktor 0,85 gewichtet wird. Damit ist gewährleistet, dass die Verteilung der Stichprobe der alters- und geschlechtsmäßigen Verteilung der Grundgesamtheit entspricht. Um auch Personen mit einer anderen Geschlechtsidentität zu berücksichtigen, werden deren Antworten ungewichtet und somit mit dem Faktor 1 in die Bewertung aufgenommen. Ähnlich wird mit Personen, die keine Alter- oder Geschlechtsangabe im Fragebogen gemacht haben, verfahren.

Hinweis:

Die Berechnungen, die den Diagrammen und allen weiteren Auswertungen des Berichtes zugrunde liegen, beruhen auf den exakten Befragungsergebnissen unter Berücksichtigung der jeweiligen Gewichtung. Durch Rundungen in den Zahlendarstellungen im vorliegenden Bericht können Balken und Kreisabschnitte trotz scheinbar gleicher Werte, unterschiedlich groß dargestellt sein oder Abweichungen in Summenwerten auftreten. In allen Abbildungen wird die Anzahl der Befragungen, auf die sich die Grafik in den Berechnungen stützt, als N ausgewiesen. Die Anzahlen beziehen sich auf den tatsächlich auswertbaren und ungewichteten Befragungsrücklauf. Auswertungen, die auf weniger als 30 Befragungen basieren, werden als nicht valide angesehen und entsprechend gekennzeichnet. Alle Vergleichswerte aus der Bürgerumfrage 2018 sowie der Bürgerumfrage 2019 basieren auf den gewichteten Werten des Abschlussberichts 2018 beziehungsweise 2019 und sind somit grundsätzlich repräsentativ bezüglich Alter und Geschlecht für die Chemnitzer Bevölkerung im entsprechenden Bezugsjahr.

Im Folgenden werden teilweise ordinal skalierten Antwortoptionen (z. B. „sehr gut“ bis „sehr schlecht“) Noten zugewiesen und ihr arithmetisches Mittel berechnet. Da den Fragen eine ordinale Skale zugeordnet ist und die Intervalle zwischen den Antwortoptionen nicht definiert werden können, kann dieser Wert auch nicht als mittlere Antwort der Bevölkerung interpretiert werden. Vielmehr soll der so berechnete Mittelwert die Verteilung der Antworten veranschaulichen und eine Tendenz in der Bewertung auf einer symmetrischen Skale verdeutlichen.

Darüber hinaus werden auch prozentuale Anteile in verschiedenen strukturierten Tabellen abgebildet. Die Bezugsgröße dieser prozentualen Anteile kann dem Tabellenkopf und gegebenenfalls einer Fußzeile unter der Tabelle entnommen werden.

3. Lebenszufriedenheit und Zukunftserwartungen

Um zu überprüfen, wie zufrieden die Bevölkerung mit ihrem Leben in Chemnitz ist, wurden die Befragten gebeten, ihre Zufriedenheit zu verschiedenen Themen in einer Skala von „sehr zufrieden“ bis „sehr unzufrieden“ einzuteilen. Zunächst wurde die in Tabelle 3.1 abgebildete allgemeine Zufriedenheit mit dem eigenen Leben ermittelt.

Tab. 3.1: Allgemeine Zufriedenheit mit dem eigenen Leben

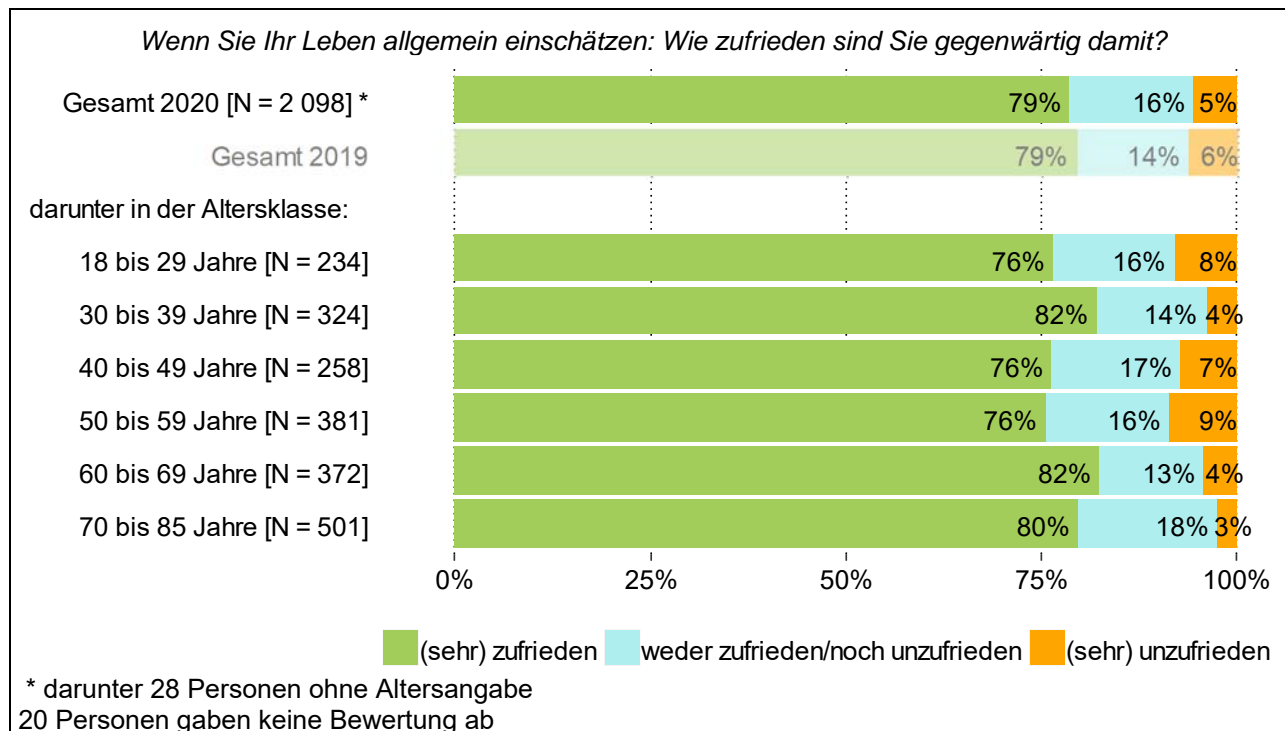
	Anzahl	sehr zufrieden 1	zufrieden 2	weder/ noch 3	un- zufrieden 4	sehr unzu- frieden 5	Mittelwert 1-5
		Prozent					
Gesamt 2020	2 098	13	66	16	5	1	2,1
darunter							
männlich	965	13	65	17	4	1	2,2
weiblich	1 107	13	67	15	5	1	2,1
darunter Alter in Jahren							
18 bis 29	234	13	64	16	6	2	2,2
30 bis 39	324	18	64	14	3	1	2,0
40 bis 49	258	20	57	17	7	0	2,1
50 bis 59	381	12	63	16	7	2	2,2
60 bis 69	372	8	74	13	4	0	2,1
70 bis 85	501	9	71	18	2	1	2,1
SEKo-Gebiete							
1201	190	15	65	17	3	0	2,1
1202	119	14	64	17	4	1	2,1
1203	149	8	72	16	3	1	2,2
1204	386	14	69	11	5	0	2,1
1205	115	6	65	25	3	1	2,3
1206	159	11	62	22	4	1	2,2
1207	347	13	62	18	5	2	2,2
1208	74	17	65	13	4	2	2,1
1209	117	19	65	11	5	0	2,0
1210	101	14	58	16	9	3	2,3
1211	205	6	71	17	6	0	2,2
1212	136	19	67	11	2	2	2,0
Gesamt 2019	2 358	14	66	14	6	1	2,1

Der überwiegende Anteil der Chemnitzerinnen und Chemnitzer ist mit dem eigenen Leben zufrieden. So geben vier von fünf Personen an, dass sie mit ihrer derzeitigen Lebenssituation (sehr) zufrieden sind. Dem gegenüber antworteten nur fünf Prozent, dass sie aktuell unzufrieden und lediglich ein Prozent, dass sie sehr unzufrieden sind. Wird die Ordinalskala in eine Intervallskala umgewandelt, bei der den Antwortoptionen Werte von 1 bis 5 zugewiesen werden, kann für die Zufriedenheit das arithmetische Mittel gebildet werden. Auch wenn der errechnete Mittelwert nicht die Eigenschaften metrischer Skalen hat, zeigt er dennoch die Tendenz der Bewertungen.

Zwischen den Gebieten des Stadtentwicklungskonzeptes (SEKo) sind leichte Unterschiede erkennbar. So liegt die durchschnittliche Lebenszufriedenheit in den Stadtteilen Helbersdorf und Kappel, welche das SEKo-Gebiet 1205 bilden, sowie im Stadtteil Sonnenberg, welches im SEKo-Gebiet 1211 geführt wird, leicht unter der Bewertung der Gesamtstadt. Dennoch ist auch hier der Großteil der Bevölkerung zufrieden. Der Vergleich mit dem Antwortverhalten aus den Vorjahren zeigt auf Ebene der Stadt keine und in den Gebieten nur leichte Unterschiede. Während in der Stadt insgesamt der Mittelwert seit der Befragung von 2018 konstant 2,1 beträgt, stieg der Anteil sehr zufriedener Einwohnerinnen und Einwohner im SEKo-Gebiet 1206 (Hutholz, Markersdorf und Morgenleite) von drei auf elf Prozent. Die meisten anderen Gebiete zeigen hingegen keine deutlich positiven oder negativen Veränderungen der Lebenszufriedenheit auf, wobei vor dem Hintergrund von nur 3 Berichtsjahren die Datengrundlage noch nicht valide genug für Trendanalysen ist.

Während in den Befragungsjahren 2018 und 2019 noch die drei unteren Altersklassen (bis einschließlich 49 Jahre) tendenziell überdurchschnittlich zufrieden waren, zeigt sich in der Befragung aus dem Jahr 2020 keine solche Verteilung. Während die Altersklasse der 18 bis 29-Jährigen tendenziell unzufriedener im Vergleich zur Befragung von 2018 geworden ist, stieg die allgemeine Zufriedenheit im Segment der 60 bis 85-Jährigen. Dennoch ist in allen Altersklassen der Anteil der positiven Beurteilungen (zufrieden/sehr zufrieden) zwischen 75 Prozent und 82 Prozent und damit eine deutliche Mehrheit zufrieden mit ihrem eigenen Leben.

Abb. 3.1: Einschätzung der allgemeinen Lebenssituation nach Altersklassen



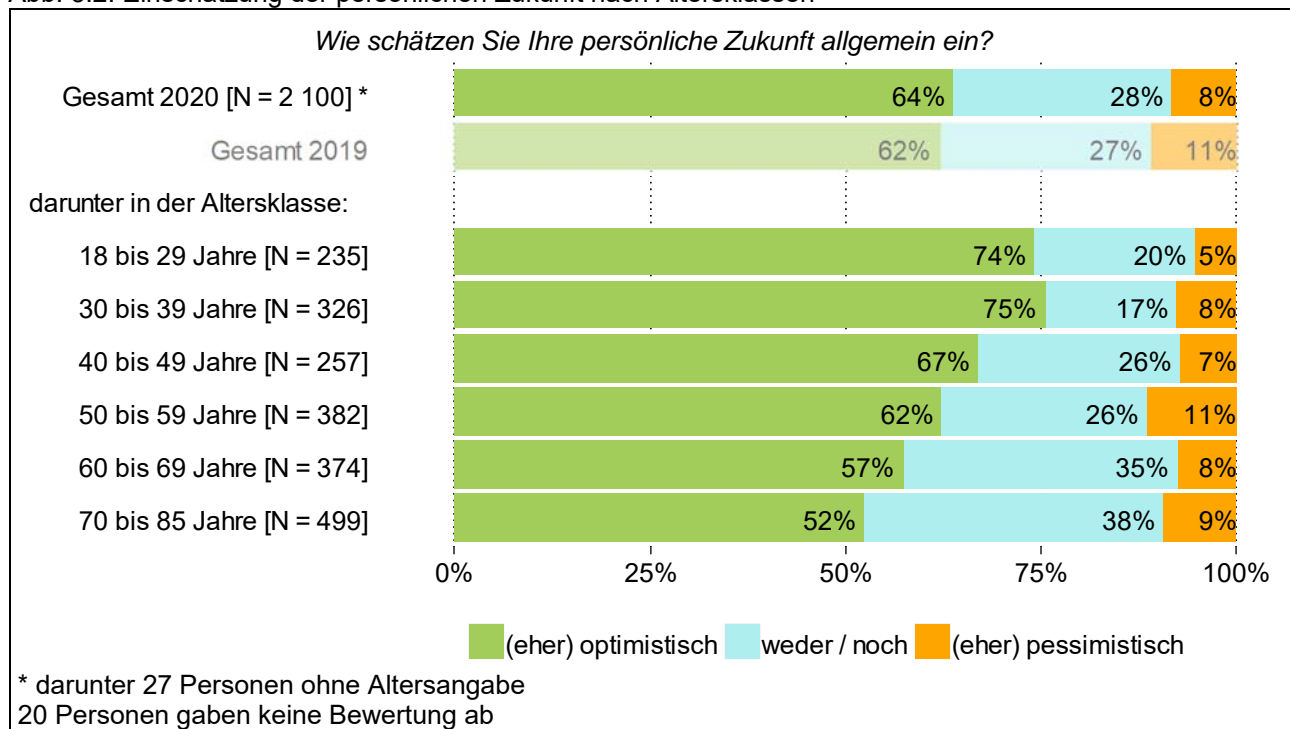
Neben den soziodemografischen Merkmalen Alter und Geschlecht wirken sich auch weitere Einflussfaktoren auf die Zufriedenheit aus. Beispielhaft sei die Haushaltsstruktur genannt. Bei der Betrachtung der Haushaltstypen in Tabelle 3.2 zeigen sich für Haushalte mit Kindern keine deutlichen Unterschiede zu Haushalten ohne Kinder. Diese Verteilung zeigt sich auch über die Befragungsjahre konstant.

Tab. 3.2: Allgemeine Zufriedenheit mit dem eigenen Leben nach Haushaltstypen (HH)

	Anzahl	sehr zufrieden	weder/	un-	sehr un-	Mittelwert 1-5
		1	noch	zufrieden	zufrieden	
Prozent						
Gesamt 2020	2 098	13	66	16	5	2,1
darunter HH ohne Minderjährige und						
einem Volljährigen	421	9	60	20	9	2,3
zwei Volljährigen	1 043	12	70	14	3	2,1
darunter HH mit Minderjährigen und						
einem Volljährigen	41	10	68	12	8	2,3
zwei Volljährigen	375	18	65	14	2	2,0

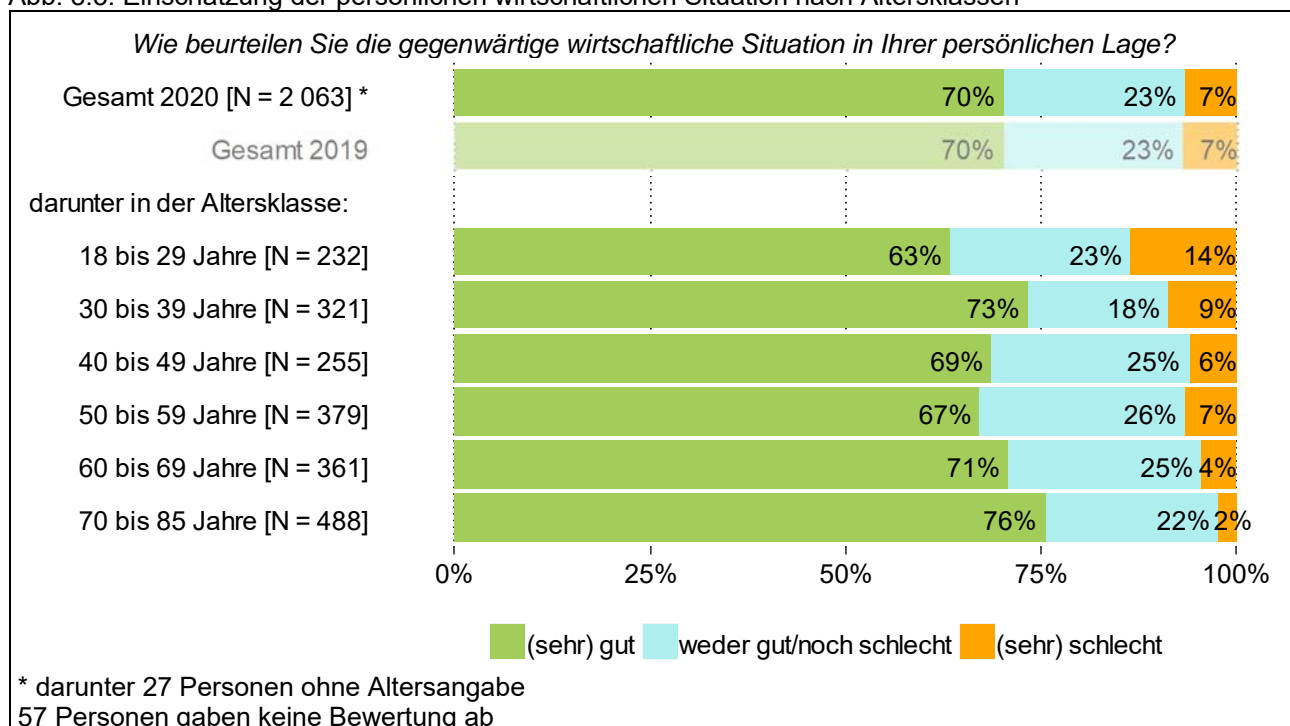
Neben der allgemeinen Zufriedenheit wird auch die persönliche Zukunft von der Mehrheit (eher) optimistisch gesehen und in Abbildung 3.2 mit 64 Prozent ausgewiesen. (Eher) pessimistisch hingegen sehen acht Prozent ihre Zukunft. Auf der Ebene der gesamten Stadt liegen diese Werte nah an den Befragungsergebnissen aus den Jahren 2018 und 2019. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich eine geringfügig positivere Zukunftserwartung. Die Verteilung weist eine deutlich negativere Einschätzung in den höheren Alterssegmenten auf (vgl. Abb. 3.2). Dennoch bleibt auch mit steigendem Alter die Sicht auf die Zukunft überwiegend optimistisch. Auch der im Befragungsjahr 2019 beobachtete Anstieg pessimistischer Bewertungen im Alterssegment der 50 bis 59-Jährigen (2018: zehn Prozent, 2019: 18 Prozent) ist wieder zurückgegangen.

Abb. 3.2: Einschätzung der persönlichen Zukunft nach Altersklassen



Die persönliche wirtschaftliche Lage beurteilen die Chemnitzerinnen und Chemnitzer ebenfalls überwiegend positiv, wobei die Beurteilung der persönlichen wirtschaftlichen Lage nicht mit dem tatsächlichen Einkommen gleichzusetzen ist. Im Vergleich zum Vorjahr veränderte sich nach Meinung der Einwohner die wirtschaftliche Lage im Gesamtbild nicht (vgl. Abb. 3.3). Dabei bewertet die Altersklasse von 18 bis 29 Jahren die persönliche wirtschaftliche Lage wie in den vorhergehenden Befragungen unterdurchschnittlich. Diese Einschätzung hat sich im Vergleich mit dem Vorjahr deutlich verstärkt. Während 2019 noch 69 Prozent der 18 bis 29-Jährigen ihre persönliche wirtschaftliche Lage als (sehr) gut eingeschätzt haben, sank der Anteil im Jahr 2020 auf 63 Prozent. Dem entgegen steigt der Anteil derer, die Ihre Lage als (sehr) schlecht bewerten von neun auf 14 Prozent. Auch die 40 bis 49-Jährigen bewerten ihre wirtschaftliche Lage tendenziell eher schlechter als im Vorjahr. Dem entgegen scheinen die 60 bis 85-Jährigen eher eine positive Entwicklung ihrer eigenen wirtschaftlichen Situation zu verzeichnen. In den hohen Altersklassen steigt der Anteil positiver Bewertungen, während der bereits geringe Anteil negativer Bewertungen weiter sinkt.

Abb. 3.3: Einschätzung der persönlichen wirtschaftlichen Situation nach Altersklassen



Neben dem Alter scheint auch die jeweilige Haushaltsstruktur Einfluss auf die Einschätzung der persönlichen wirtschaftlichen Lage zu haben. Während in der Befragung von 2018 noch deutlich erkennbar war, dass Haushalte mit mehreren Volljährigen ihre wirtschaftliche Situation positiver einschätzen als Haushalte mit einem Volljährigen, zeigte sich diese Verteilung im Befragungsjahr 2019 nur noch eingeschränkt. Für die Bürgerumfrage aus dem Jahr 2020 ist im Mittel erneut eine deutliche Diskrepanz zwischen beiden Gruppen zu erkennen (vgl. Tab. 3.3).

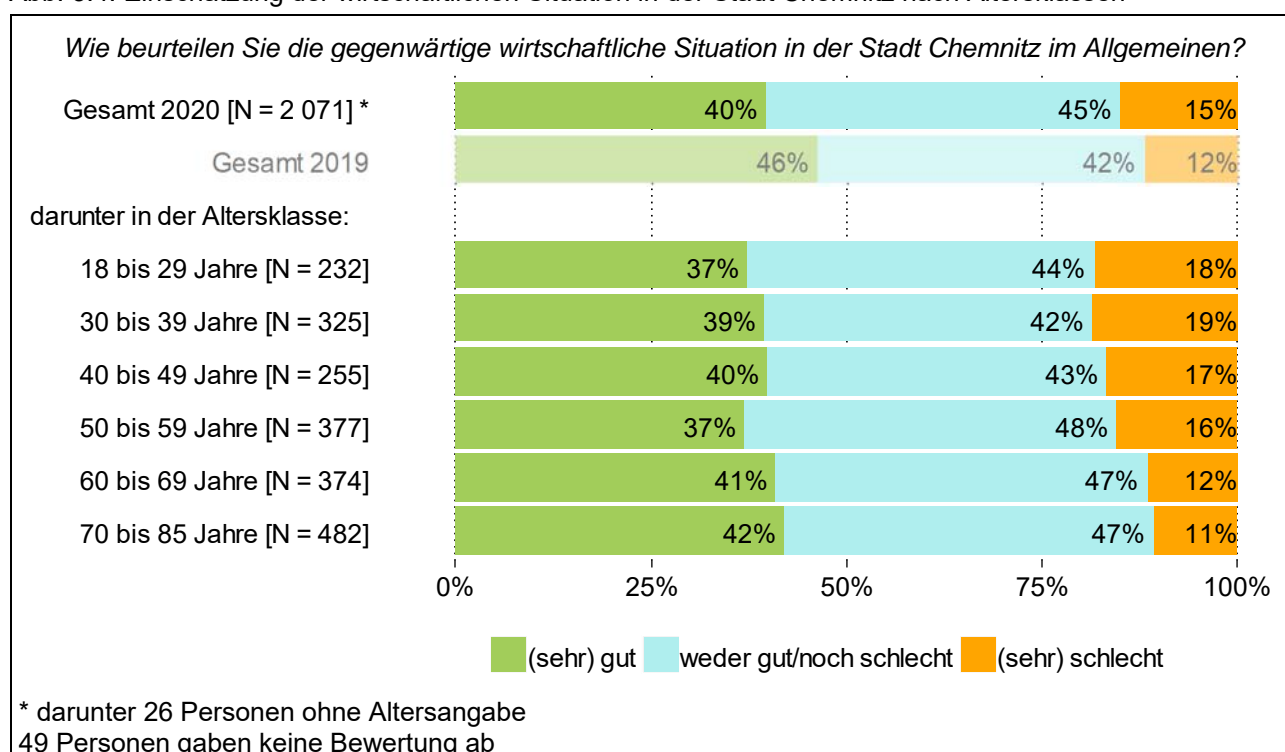
Insgesamt bewerten Haushalte ohne Minderjährige, welche dem Großteil der Chemnitzer Bevölkerung entsprechen, ihre wirtschaftliche Situation überwiegend als gut. Einen deutlichen Einfluss auf die Bewertung hat die Anzahl der volljährigen Haushaltsmitglieder. Während sich die wirtschaftliche Situation von Haushalten mit zwei Volljährigen im Vergleich zum Befragungsjahr 2019 tendenziell verbessert hat, wird sie von Ein-Personen-Haushalten schlechter bewertet. Noch deutlicher zeigt sich diese Diskrepanz bei Haushalten mit Minderjährigen. Hier bewertet jeder sechste Haushalt mit einem volljährigen Haushaltsmitglied die persönliche wirtschaftliche Situation als (sehr) schlecht. Insgesamt überwiegt dennoch in jeder Kategorie der Anteil der Personen, die ihre Situation als gut bis sehr gut angeben.

Tab. 3.3: Persönliche wirtschaftliche Situation nach Haushaltstypen (HH)

	Anzahl	sehr gut	gut	weder/ noch	schlecht	sehr schlecht	Mittel- wert 1-5
		1	2	3	4	5	
<i>Prozent</i>							
Gesamt 2019	2 063	12	58	23	6	1	2,3
darunter HH ohne Minderjährige und einem Volljährigen	411	10	53	27	9	1	2,4
zwei Volljährigen	1 026	11	62	23	4	0	2,2
darunter HH mit Minderjährigen und einem Volljährigen	41	17	41	26	11	5	2,5
zwei Volljährigen	370	16	59	19	5	1	2,1

Dem gegenüber bewerten weniger als die Hälfte der Chemnitzerinnen und Chemnitzer die wirtschaftliche Situation der Stadt Chemnitz im Allgemeinen als positiv. Im Vergleich zu den Jahren 2018 und 2019 hat sich die Wahrnehmung kontinuierlich verschlechtert. Mit durchschnittlich 15 Prozent wird die wirtschaftliche Situation der Stadt allerdings dennoch nur von einer Minderheit als (sehr) schlecht eingestuft (vgl. Abb. 3.4).

Abb. 3.4: Einschätzung der wirtschaftlichen Situation in der Stadt Chemnitz nach Altersklassen

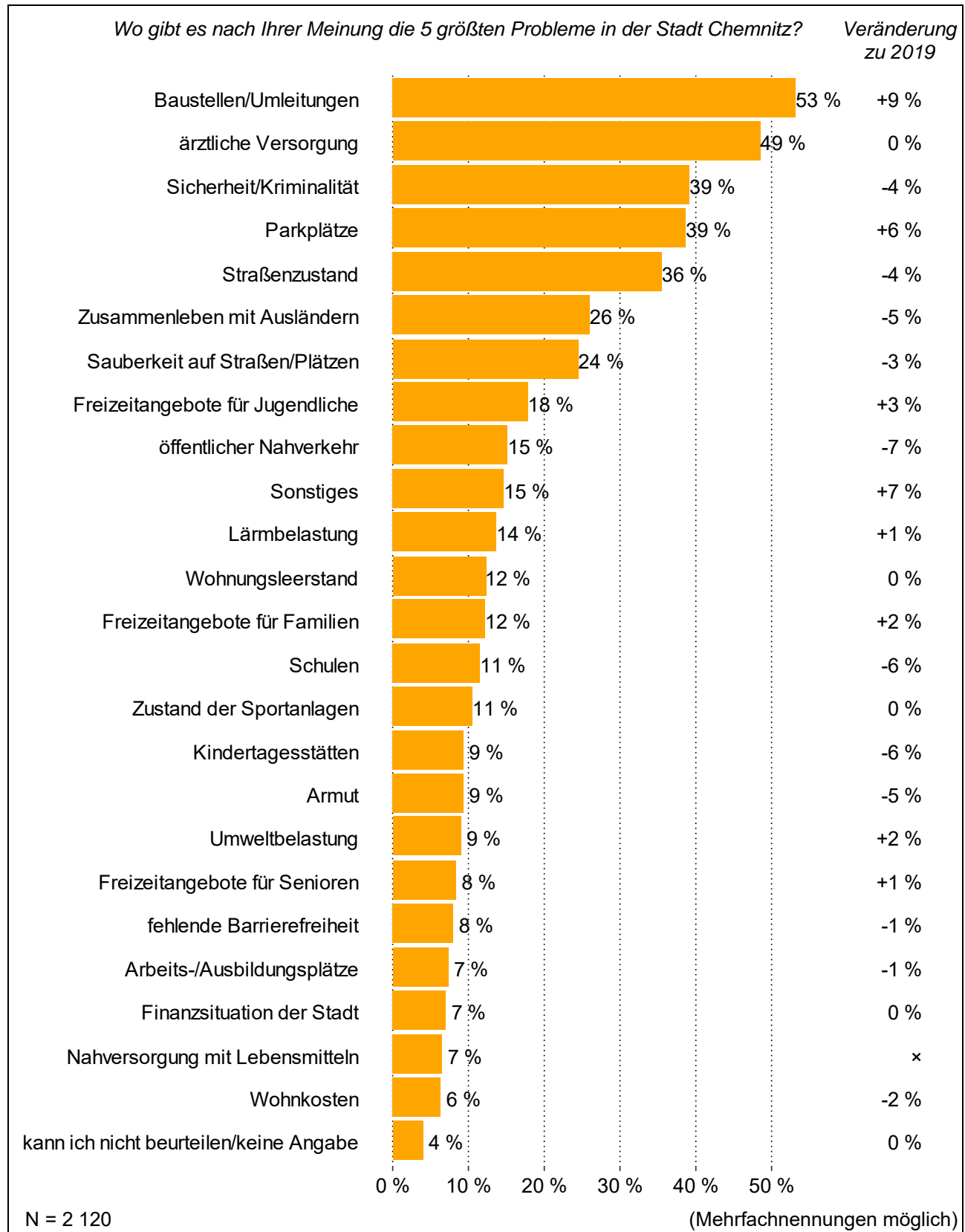


Festzustellen ist, dass der geringere Anteil derjenigen, welche die wirtschaftliche Lage der Stadt als (sehr) gut betrachten, dadurch zustande kommt, dass weitaus mehr Einwohnerinnen und Einwohner als bei der persönlichen wirtschaftlichen Lage die wirtschaftliche Situation der Stadt als weder gut noch schlecht bewerten. Auch die Bewertungen innerhalb der Altersklassen weisen deutliche Veränderungen auf. Besonders deutlich ist dieser negative Trend in der Altersklasse der 30 bis 59-Jährigen. Im Vergleich zum Befragungsjahr 2018 ist der Anteil derer, welche die wirtschaftliche Situation der Stadt mindestens als gut bewerten um elf Prozentpunkte zurückgegangen. Gleichzeitig stieg die Antwortoption (sehr) schlecht um sieben Prozentpunkte. Auch die Beurteilung in der Altersklasse der 18 bis 29-Jährigen hat sich deutlich verschlechtert. Während der Anteil positiver Bewertungen vom Befragungsjahr 2018 zu 2019 von 44 auf 48 Prozent gestiegen ist, senkte sich dieser Anteil im Befragungsjahr 2020 deutlich auf 37 Prozent.

4. Lebensbedingungen und Infrastruktur in der Stadt

Wo sehen die Chemnitzerinnen und Chemnitzer die größten Probleme in der Stadt? Zur Beantwortung dieser Frage wurden den Befragten 23 Schwerpunktbereiche sowie die Kategorien „Sonstiges“ und „kann ich nicht beurteilen“ zur Auswahl gestellt. Die Teilnehmenden sollten bis zu fünf Bereiche auswählen. In Abbildung 4.1 sind die Kategorien in der Reihenfolge ihrer Nennungen dargestellt.

Abb. 4.1: Problemfelder nach Anzahl der Nennungen



Wie bereits 2018 und 2019 waren auch 2020 die Bereiche Baustellen/Umleitungen, Sicherheit/Kriminalität, ärztliche Versorgung, Parkplätze und Straßenzustand die fünf am häufigsten genannten Problemschwerpunkte in der Stadt. Nachdem die ärztliche Versorgung 2019 am häufigsten genannt wurde, nimmt diese Position in dieser Befragung wie bereits 2018 der Bereich Baustellen/Umleitungen ein (53 Prozent der Befragten).

Erstmals konnten in diesem Jahr die Befragten neben den vorgegebenen Antwortoptionen auch unter „Sonstiges“ einen bisher nicht aufgeführten Problembereich benennen. Insgesamt haben 300 Befragte diese Option genutzt, wobei mehr als jeder Vierte das Angebot oder den Zustand der Radwege bemängelte. Auch Fremdenfeindlichkeit und eine fehlende Belebung der Innenstadt wurden häufig als Problemfelder genannt.

Tab. 4.1: Sonstige Nennungen für Problemfelder

genanntes Problemfeld	Anteil*
fehlende/unsichere Radwege	28 %
Fremdenfeindlichkeit	10 %
fehlende Belebung Innenstadt	7 %
Freizeitangebote für Personen im erwerbsfähigen Alter	6 %
fehlende Sportstätten	4 %
Vorhandensein und Zustand der Fußwege	4 %
fehlende Anbindung an Fernverkehr (ÖPNV)	4 %
Vandalismus	4 %
Image der Stadt	3 %
fehlende Gastronomie/Clubs/Bars	3 %
mangelhafter Internetausbau	3 %
fehlende Hundewiesen/Hundemülleimer	3 %
überbordende Bürokratie	3 %
Steuerverschwendung	2 %
nicht kategorisiert (weniger als 5 Nennungen)	16 %

* bezogen auf alle Nennungen in der Antwortoption „Sonstiges“

Am seltensten als Problem wahrgenommen wurden die Wohnungskosten in Chemnitz. Trotz seiner Wahrnehmung als eines der größten Problemfelder hat sich das Themengebiet Sicherheit und Kriminalität im Vergleich zu den Befragungen 2018 (Nennung durch 51 Prozent der Befragten) und 2019 (Nennung durch 43 Prozent der Befragten) wesentlich verbessert.

Die Gliederung der Antworten in Tabelle 4.2 zeigt, dass die Wahrnehmung der Probleme größtenteils homogen über den Altersklassen erfolgt. Die abgebildeten Werte zeigen dabei die relative Häufigkeit der Nennung eines Problemfeldes im jeweiligen Gebiet. Problemfelder, welche von über der Hälfte der Bevölkerung als problematisch eingestuft werden, sind orange eingefärbt, Problemfelder mit einer Nennung unter 25 Prozent grün.

Lediglich bei Problemfeldern, die sehr stark von der jeweiligen Lebenssituation geprägt sind (Kindertagesstätten, Schulen, Freizeitangebote für Jugendliche) zeigen sich unterschiedliche Bewertungen zwischen den Altersklassen. Im Jahr 2018 waren noch 50 Prozent der 30 bis 39-Jährigen mit der Situation der Kindertagesstätten und 33 Prozent mit der Situation der Schulen unzufrieden. Dieser Anteil hatte sich bereits 2019 deutlich auf 35 beziehungsweise 27 Prozent reduziert. In der Befragung aus dem Jahr 2020 wurden erneut deutlich positivere Einschätzungen durch diese Altersklasse angegeben.

Die Wahrnehmung der ärztlichen Versorgung als Problem scheint auch von der jeweiligen Lebensphase abzuhängen. Personen unter 40 Jahren sowie Senioren über 70 Jahren bewerten die ärztliche Versorgung seltener als problematisch als dies die übrigen Altersgruppen einschätzen.

Tab. 4.2: Problemfelder nach Altersklassen

Anzahl	Altersklassen in Jahren						
	Gesamt*	18 - 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70 - 85
	2120	236	326	258	384	378	507
	Prozent**						
Baustellen/Umleitungen	53	58	52	49	61	58	45
ärztliche Versorgung	49	41	47	57	57	51	42
Sicherheit/Kriminalität	39	35	43	38	46	38	36
Parkplätze	39	34	36	35	44	43	40
Straßenzustand	36	30	33	36	47	39	30
Zusammenleben mit Ausländern	26	24	34	26	34	23	17
Sauberkeit auf Straßen/Plätzen	24	21	18	24	24	28	30
Freizeitangebote für Jugendliche	18	35	28	26	17	6	5
öffentlicher Nahverkehr	15	24	16	18	17	14	8
Sonstiges	15	22	20	17	14	9	9
Lärmbelastung	14	5	10	14	19	15	17
Wohnungsleerstand	12	18	13	14	11	10	10
Freizeitangebote für Familien	12	18	25	20	9	4	2
Schulen	11	9	17	28	12	6	2
Zustand der Sportanlagen	11	14	17	16	13	5	3
Kindertagesstätten	9	13	21	12	8	4	2
Armut	9	11	13	9	9	10	5
Umweltbelastung	9	14	10	9	8	9	6
Freizeitangebote für Senioren	8	6	4	4	6	12	15
fehlende Barrierefreiheit	8	11	10	6	8	8	6
Arbeits-/Ausbildungsplätze	7	13	14	8	7	4	1
Finanzsituation der Stadt	7	4	8	9	8	6	6
Nahversorgung mit Lebensmitteln	7	3	2	6	7	9	10
Wohnkosten	6	8	8	7	6	7	4
nicht beurteilbar/keine Angabe	4	4	1	2	1	5	9

0% - 24%
 25% - 49%
 50% - 100%

* darunter 31 Personen ohne Altersangabe

** bezogen auf die Anzahl Personen in der jeweiligen Altersklasse

In Tabelle 4.3 werden die Problemfelder nach SEKo-Gebieten unterteilt. Obwohl Baustellen und Umleitungen in allen Stadtteilen als großes Problemfeld betrachtet werden, weist insbesondere das SEKo-Gebiet 1208 eine deutlich überdurchschnittliche Anzahl an Nennungen hierfür aus. Sieben von Zehn Personen dieses Gebiets, welches die südlichen Stadtteile Einsiedel, Erfenschlag, Hart- hau und Klaffenbach umfasst, sehen hierin eines der größten Probleme. Im Vorjahresvergleich stieg der Anteil der Nennungen um zwölf Prozentpunkte. Ebenfalls der Straßenzustand sowie der öffentliche Personennahverkehr werden im SEKo-Gebiet 1208 wie bereits 2019 überproportional oft bemängelt.

Auch das SEKo-Gebiet 1204 sticht mit den Stadtteilen Altendorf, Kaßberg und Schloßchemnitz in den Bewertungen hervor. Während die Parkplatzsituation von 39 Prozent der Bevölkerung der Gesamtstadt zu den größten Problemen gezählt wird, wurde dieses Problemfeld von mehr als jeder zweiten Person des SEKo-Gebiets 1204 genannt. Deutlich seltener wird die Parkplatzsituation durch Personen aus den Stadtteilen Sonnenberg (1210) sowie Helbersdorf und Kappel (1205) be- mängelt.

Tab. 4.3: Problemfelder nach SEKo-Gebieten

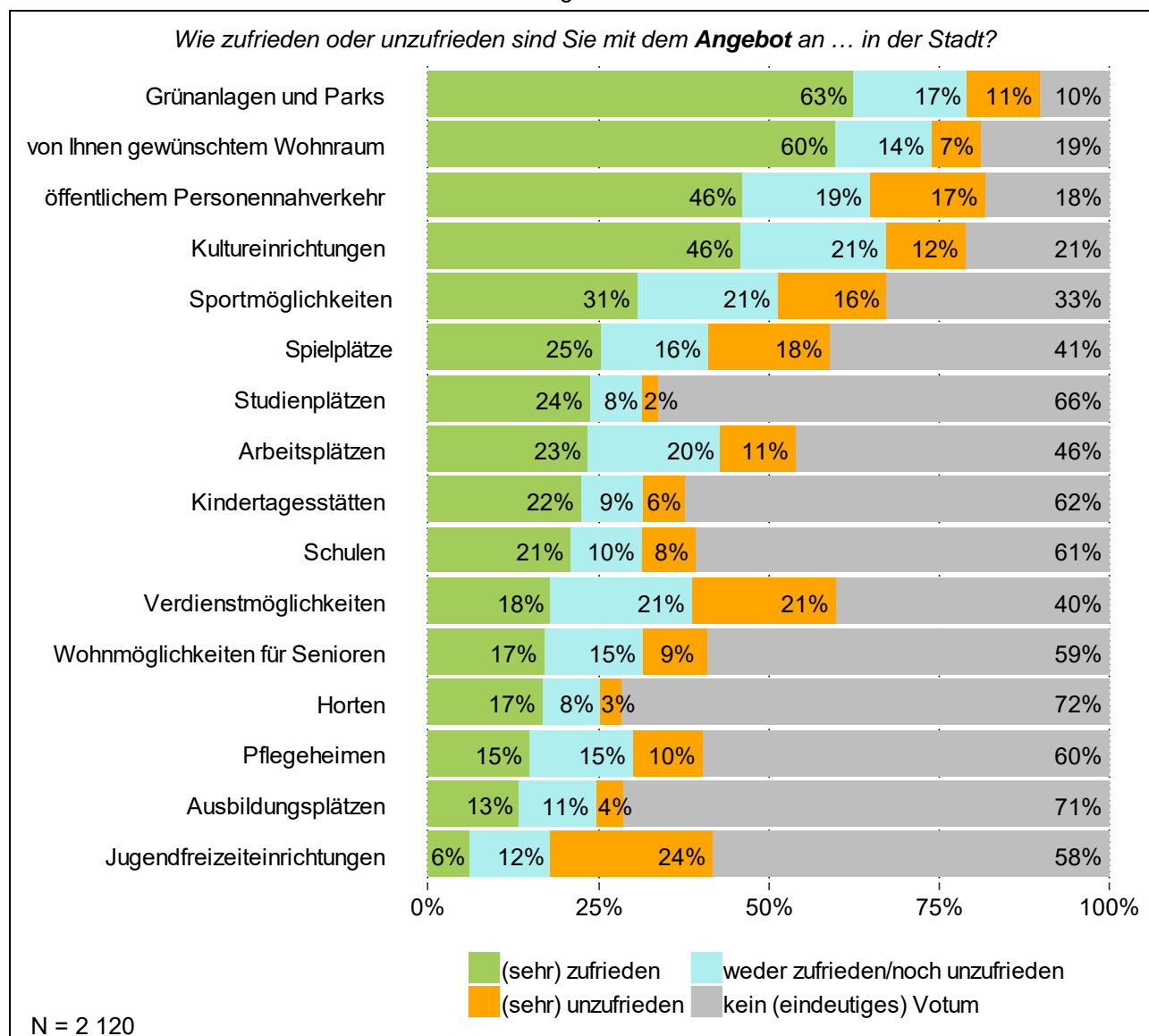
Anzahl	SEKo-Gebiete												
	Gesamt	1201	1202	1203	1204	1205	1206	1207	1208	1209	1210	1211	1212
	2120	193	121	149	389	115	159	353	75	119	103	206	138
	Prozent												
Baustellen/Umleitungen	53	54	41	48	51	46	47	59	71	50	50	58	62
ärztliche Versorgung	49	45	46	42	55	43	59	46	54	41	43	47	52
Sicherheit/Kriminalität	39	41	35	38	39	46	41	36	37	41	33	48	35
Parkplätze	39	36	38	40	52	25	35	33	36	43	27	45	33
Straßenzustand	36	35	32	38	33	38	34	35	56	36	25	39	33
Zusammenleben mit Ausländern	26	30	22	27	20	28	24	24	34	40	23	25	33
Sauberkeit auf Straßen/Plätzen	24	19	18	22	25	29	27	25	19	28	44	29	7
Freizeitangebote für Jugendliche	18	17	20	16	22	11	16	22	15	16	18	11	18
öffentlicher Nahverkehr	15	22	20	13	12	13	11	13	26	12	15	10	30
Sonstiges	15	10	18	13	15	15	10	19	15	10	24	10	17
Lärmbelastung	14	17	14	15	11	16	14	15	11	10	16	13	13
Wohnungsleerstand	12	7	8	11	15	13	5	13	7	22	19	16	6
Freizeitangebote für Familien	12	15	11	12	14	6	10	17	10	14	9	5	12
Schulen	11	18	18	14	11	7	8	9	20	7	6	9	17
Zustand der Sportanlagen	11	13	14	6	10	0	8	14	12	10	5	11	15
Kindertagesstätten	9	11	10	12	12	4	6	9	8	10	10	5	11
Armut	9	6	6	8	8	12	16	9	4	11	22	9	5
Umweltbelastung	9	11	8	11	9	6	7	12	13	6	10	6	7
Freizeitangebote für Senioren	8	11	12	7	6	13	7	9	6	9	5	10	8
fehlende Barrierefreiheit	8	9	7	6	7	8	13	9	3	4	14	7	7
Arbeits-/Ausbildungsplätze	7	3	4	8	10	6	5	10	7	8	11	6	3
Finanzsituation der Stadt	7	6	9	8	5	12	8	6	6	9	7	6	10
Nahversorgung Lebensmittel	7	11	12	8	3	4	4	8	12	3	1	1	19
Wohnkosten	6	5	3	5	7	11	7	8	3	3	8	7	1
kann ich nicht beurteilen/keine Angabe	4	2	7	4	3	4	5	4	0	7	4	5	4

0% - 24%
 25% - 49%
 50% - 100%

Die Frage nach der Zufriedenheit mit den infrastrukturellen **Angeboten** in der Stadt liefert ein breites Spektrum an Einschätzungen. Bei dieser Frage konnten die Teilnehmenden die Angebote in der Stadt Chemnitz für 15 Infrastruktur-, Freizeit- und Kultureinrichtungen bzw. -möglichkeiten anhand einer fünfstufigen Skala (sehr zufrieden bis sehr unzufrieden) bewerten.

In der gesamtstädtischen Betrachtung, welche in Abbildung 4.2 dargestellt ist, sind 63 Prozent aller Chemnitzerinnen und Chemnitzer mit dem Angebot an Grünanlagen und Parks (sehr) zufrieden. Ähnlich positiv wurde die Versorgung mit adäquaten Wohnraum (60 Prozent) eingeschätzt. Beide Kategorien werden damit um acht beziehungsweise sechs Prozentpunkte besser bewertet als in der Umfrage 2019. Auch bei dem Angebot an Spielplätzen und Pflegeheimen überwiegen, anders als in den Vorjahren, die positiven Bewertungen. Lediglich für das Angebot an Jugendfreizeiteinrichtungen sowie bei den Verdienstmöglichkeiten überwiegen die unzufriedenen Befragten gegenüber den Zufriedenen. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass die genannten infrastrukturellen Angebote von unterschiedlich großen Gruppen genutzt werden. Während sich neun von zehn Personen in der Lage sehen, das Angebot an Grünanlagen und Parks zu bewerten, konnten 72 Prozent der Teilnehmenden das Angebot an Horten nicht beurteilen.

Abb. 4.2: Zufriedenheit mit dem infrastrukturellen Angebot



Auch auf die Frage, wie die Zufriedenheit mit dem Angebot im eigenen Wohnviertel ist, zeigt sich eine ähnliche Einschätzung für die ausgewählten Infrastrukturen wie in der Stadt insgesamt (Tabelle 4.4). Während das Angebot an Jugendfreizeiteinrichtungen in fast allen SEKo-Gebieten tendenziell bemängelt wird, werden das Angebot an Wohnraum und das Angebot an Grünanlagen und Parks eher positiv bewertet. Auch die Nahversorgungsmöglichkeiten sind mit Ausnahme des am nördlichen Stadtrand befindlichen SEKo-Gebiets 1201 überwiegend zufriedenstellend.

Während die Bewertung der übrigen infrastrukturellen Angebote zwischen den SEKo-Gebieten homogen ist, wird im SEKo-Gebiet 1212, welches am östlichen Stadtrand gelegen ist, das Angebot des öffentlichen Personennahverkehrs deutlich stärker bemängelt als in den verbleibenden Gebieten. Diese deutlich abweichende Beurteilung zeigte sich bereits in den Befragungsjahren 2018 und 2019. Ebenfalls bei der Frage nach den größten Problemen (Tab 4.3) wurde der öffentliche Personennahverkehr durch Personen aus diesem Gebiet überproportional oft genannt.

Tab. 4.4: Zufriedenheit mit dem infrastrukturellen Angebot im eigenen Wohnviertel

	SEKo-Gebiete												
	Gesamt	1201	1202	1203	1204	1205	1206	1207	1208	1209	1210	1211	1212
	Mittelwert (Note 1 für sehr zufrieden und Note 5 für sehr unzufrieden)												
	[Beobachtungsanzahl N]												
Jugendfreizeit-einrichtungen	3,5 [824]	3,6 [85]	3,9 [51]	3,5 [49]	3,4 [177]	3,5 [28]	3,6 [40]	3,4 [138]	3,1 [36]	3,5 [52]	3,3 [42]	3,3 [59]	3,8 [67]
Sportmöglichkeiten	3,0 [1 388]	3,3 [132]	3,3 [73]	3,0 [88]	2,9 [269]	2,6 [55]	3,0 [90]	3,0 [251]	2,8 [61]	3,1 [77]	3,0 [65]	2,8 [123]	2,8 [104]
Spielplätze	2,9 [1 292]	3,4 [118]	3,3 [69]	3,1 [84]	2,5 [262]	2,7 [58]	2,8 [76]	2,9 [223]	3,2 [52]	3,2 [76]	3,0 [70]	2,4 [119]	3,1 [85]
Wohnmöglichkeiten für Senioren	2,7 [968]	3,0 [90]	2,7 [47]	2,9 [66]	2,5 [182]	2,6 [57]	2,6 [94]	2,4 [153]	2,7 [33]	2,6 [53]	3,1 [40]	2,5 [95]	3,4 [58]
Dienstleistungen	2,7 [1 714]	3,1 [154]	2,8 [96]	2,7 [111]	2,5 [327]	2,6 [82]	2,8 [133]	2,6 [292]	3,0 [60]	2,8 [99]	2,5 [84]	2,3 [163]	3,1 [113]
öffentlicher Personen-nahverkehr	2,4 [1 831]	3,0 [157]	2,9 [97]	2,5 [124]	2,2 [340]	2,1 [95]	2,2 [141]	2,1 [314]	3,2 [68]	2,3 [109]	2,2 [89]	2,0 [175]	3,5 [122]
Kindertagesein-richtungen	2,3 [852]	2,2 [94]	2,2 [54]	2,3 [60]	2,4 [161]	2,2 [31]	2,2 [45]	2,4 [150]	2,2 [44]	2,4 [49]	2,6 [30]	2,3 [64]	2,5 [70]
Grünanlagen und Parks	2,3 [1 900]	2,6 [170]	2,3 [102]	2,3 [127]	2,1 [370]	2,3 [99]	2,2 [148]	2,3 [327]	2,1 [65]	2,5 [106]	2,6 [91]	2,3 [178]	2,3 [117]
Nahversorgungsmöglich-keiten	2,1 [1 960]	2,7 [174]	2,3 [106]	2,2 [139]	1,8 [369]	1,9 [102]	1,9 [148]	2,1 [328]	2,4 [71]	2,1 [114]	1,9 [95]	1,8 [185]	3,2 [129]
gewünschter Wohnraum	2,1 [1 737]	2,0 [151]	2,0 [92]	2,2 [108]	2,2 [347]	2,3 [94]	2,1 [138]	2,2 [301]	2,0 [54]	2,1 [96]	2,1 [86]	2,1 [170]	1,9 [100]

■ Beobachtungsanzahl zu gering ■ 1,0 - 2,4 ■ 2,5 - 3,4 ■ 3,5 - 5,0

Neben der Zufriedenheit mit dem infrastrukturellen Angebot an Jugendfreizeiteinrichtungen und Sportmöglichkeiten wurde auch die **Nutzung** von Chemnitzer Freizeitangeboten erhoben. Hierfür wurden den Befragten 17 Freizeitangebote in Chemnitz genannt, zu denen sie Angaben zum Nutzungsverhalten machen sollten.

Auch wenn durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie viele Einrichtungen ihre Dienstleistungen zeitweise nicht anbieten konnten und die Befragten somit weniger Gelegenheiten hatten, diese Angebote zu nutzen, haben 9 von 10 Chemnitzerinnen und Chemnitzern mindestens ein Angebot im Jahr 2020 genutzt. Wie in Abbildung 4.2 ersichtlich ist, wünschen sich viele Chemnitzerinnen und Chemnitzer ein größeres Angebot an Jugendfreizeiteinrichtungen

Tab. 4.5: Nutzung Chemnitzer Freizeitangebote nach Altersklassen

	Anzahl	kein Angebot genutzt	mindestens ein Angebot genutzt
		Prozent	
Gesamt 2020 *	2 120	9	91
darunter:			
Haushalte ohne Minderjährige	1 602	10	90
Haushalte mit Minderjährigen	474	6	94
darunter:			
18 bis 29 Jahre	236	11	89
30 bis 39 Jahre	326	10	90
40 bis 49 Jahre	258	5	95
50 bis 59 Jahre	284	8	92
60 bis 69 Jahre	378	9	91
70 bis 85 Jahre	507	12	88

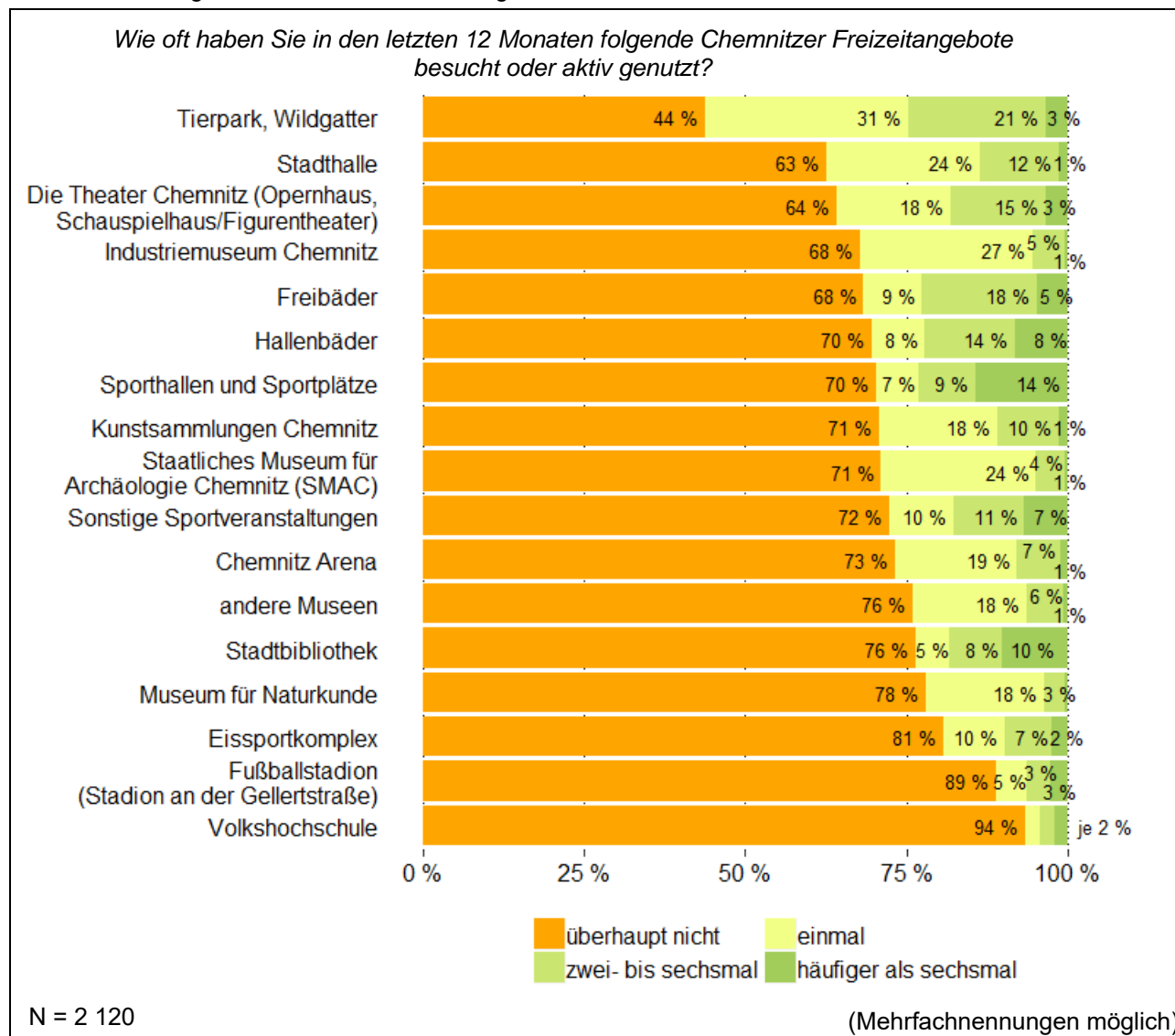
* einschließlich Personen ohne Angabe zur Haushaltsstruktur bzw. zum Alter

Wird die Nutzung auf die einzelnen Angebote bezogen, ergibt sich die detailliertere Darstellung in Abbildung 4.3. Wie bereits in Abbildung 4.2 dargestellt wurde, wünschen sich viele Chemnitzerinnen und Chemnitzer ein größeres Angebot an Jugendfreizeiteinrichtungen. Die gelisteten Freizeitangebote scheinen dieses Bedürfnis nicht ausreichend zufriedenzustellen.

Am häufigsten werden der Tierpark und das Wildgatter genutzt. Nur 44 Prozent haben diese in den letzten 12 Monaten vor der Befragung nicht besucht. Die Frage nach der Nutzung der Freizeitangebote liefert eine Aussage über die Nutzungshäufigkeit, jedoch nicht über die Bedeutung der einzelnen Angebote.

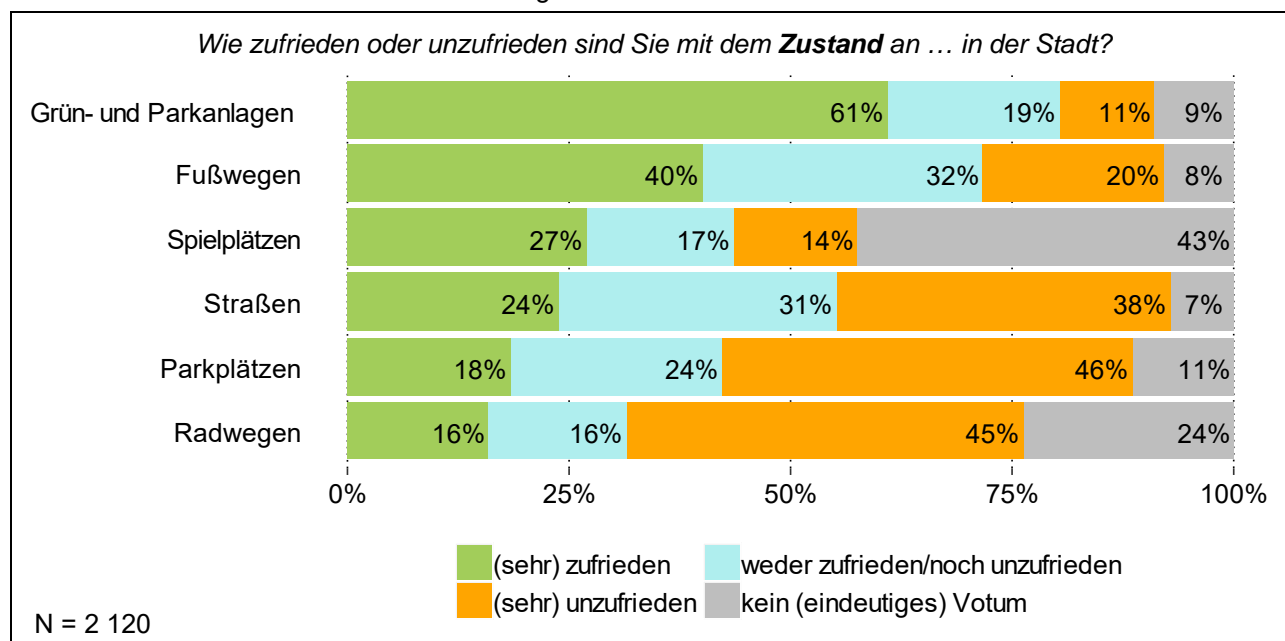
Deutliche Unterschiede bestehen bei den Angeboten darin, wie oft sie in den letzten 12 Monaten genutzt wurden. Neben Sporthallen und Sportplätzen werden vor allem Hallenbäder aber auch die Stadtbibliothek regelmäßiger besucht.

Abb. 4.3: Nutzung von Chemnitzer Freizeitangeboten



Neben dem infrastrukturellen Angebot sind weitere Faktoren für die Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger ausschlaggebend. Die Bewertung des **Zustands** ausgewählter infrastruktureller Einrichtungen zeigt auch in der gesamtstädtischen Betrachtung ein kritischeres Bild als die Bewertung des Angebots (vgl. Abb. 4.3).

Abb. 4.3: Zufriedenheit mit dem Zustand ausgewählter Infrastrukturen



Während noch die Mehrheit der Chemnitzerinnen und Chemnitzer mit dem Zustand der Grün- und Parkanlagen (sehr) zufrieden ist, werden der Zustand der Straßen, Parkplätze und insbesondere der Radwege überwiegend negativ bewertet. Auch hier zeigt sich, dass der Zustand vor allem von Spielplätzen aber auch der Radwege von einer Vielzahl nicht beurteilt werden kann, weil sie wahrscheinlich keinen Bezugspunkt zu diesen Teilen der Infrastruktur besitzen. Dennoch lässt sich beobachten, dass sich das Verhältnis positiver zu negativer Bewertungen bei Grün- und Parkanlagen, Fußwegen, Spielplätzen und Straßen im Vorjahresvergleich leicht verbessert hat, während der Zustand der Parkplätze sowie der Radwege geringfügig schlechter bewertet wurde.

Darüber hinaus zeigt sich in Tabelle 4.6 eine überwiegend homogene Bewertung des Zustands der Infrastrukturen zwischen den SEKo-Gebieten der Stadt. Lediglich in den Gebieten 1204 und 1208 zeigen sich analog zu Tabelle 4.3 (Problemfelder nach SEKo-Gebieten) deutlich negativere Beurteilungen bei dem Zustand der Parkplätze beziehungsweise der Straßen.

Tab. 4.6: Zufriedenheit mit dem infrastrukturellen Zustand im eigenen Wohnviertel

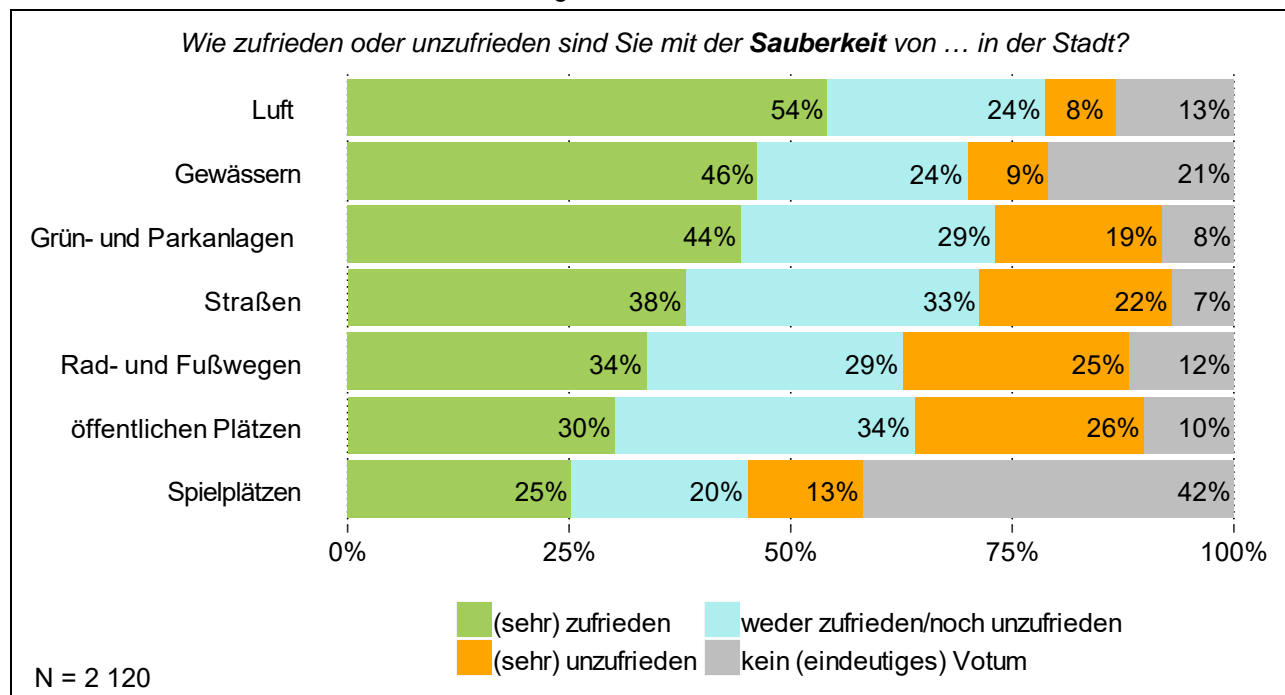
	SEKo-Gebiete												
	Gesamt	1201	1202	1203	1204	1205	1206	1207	1208	1209	1210	1211	1212
	Mittelwert (Note 1 für sehr zufrieden und Note 5 für sehr unzufrieden)												
	[Beobachtungsanzahl N]												
Radwege	3,6 [1 588]	3,5 [156]	3,8 [90]	2,9 [125]	3,8 [306]	3,5 [72]	3,5 [97]	3,5 [274]	3,9 [64]	3,5 [88]	3,9 [78]	3,6 [135]	3,5 [103]
Parkplätze	3,1 [1 859]	2,9 [166]	2,8 [105]	3,2 [129]	3,7 [358]	2,9 [96]	2,9 [137]	3,0 [302]	2,8 [71]	3,2 [110]	3,0 [86]	3,2 [178]	2,7 [121]
Straßen	3,0 [2 002]	3,0 [182]	2,7 [109]	3,0 [144]	3,0 [369]	2,9 [107]	2,9 [152]	3,0 [329]	3,5 [73]	2,9 [114]	3,0 [97]	3,0 [196]	2,8 [130]
Fußwege	2,8 [1 996]	3,0 [178]	2,7 [111]	2,6 [142]	2,8 [374]	2,8 [103]	2,7 [152]	2,6 [333]	2,8 [71]	2,9 [115]	2,9 [98]	2,7 [191]	2,9 [128]
Spielplätze	2,8 [1 298]	3,3 [126]	3,0 [68]	2,9 [91]	2,5 [253]	2,7 [63]	2,8 [78]	2,7 [226]	3,1 [53]	3,1 [81]	3,0 [66]	2,4 [115]	2,9 [78]
Grün- und Parkanlagen	2,3 [1 946]	2,6 [172]	2,2 [101]	2,3 [136]	2,2 [370]	2,4 [104]	2,2 [145]	2,4 [335]	2,2 [70]	2,6 [111]	2,7 [97]	2,5 [186]	2,3 [119]

Legend: ■ Beobachtungsanzahl zu gering ■ 1,0 - 2,4 ■ 2,5 - 3,4 ■ 3,5 - 5,0

Auch die **Sauberkeit** konnten die Chemnitzerinnen und Chemnitzer in der Bürgerbefragung in einer fünfstufigen Skala von „sehr zufrieden“ bis „sehr unzufrieden“ bewerten. Dabei zeigt sich in Abbildung 4.4 ein positiveres Bild bezüglich der Sauberkeit im Vergleich zum Zustand. Bis auf die Kategorie „öffentliche Plätze“ ist im Vorjahresvergleich in allen Kategorien der Anteil (sehr) zufriedener Bürgerinnen und Bürgern gestiegen und der Anteil (sehr) Unzufriedener gesunken. Besonders die

Zufriedenheit mit der Sauberkeit der Spielplätze ist im Vergleich zum Befragungsjahr 2018 deutlich gestiegen. Während 2018 die Sauberkeit der Spielplätze noch mehrheitlich als nicht zufrieden stellend beurteilt wurde, sind 2020 insgesamt 25 Prozent der Chemnitzerinnen und Chemnitzer zufrieden und nur 13 Prozent unzufrieden.

Abb. 4.4: Zufriedenheit mit der Sauberkeit ausgewählter Infrastrukturen sowie der Luft



Im Vergleich zwischen den SEKo-Gebieten wird die Sauberkeit im SEKo-Gebiet 1210 mit dem Stadtteil Sonnenberg überdurchschnittlich oft bemängelt. In allen Kategorien von Infrastruktureinrichtungen wird im Vergleich zum gesamtstädtischen Ergebnis die Sauberkeit schlechter bewertet. Vor allem bei den Rad- und Fußwegen tendiert die Bevölkerung des Gebiets 1210 zu einer negativeren Bewertung als in den anderen SEKo-Gebieten (Tabelle 4.7). Die am südöstlichen Stadtrand befindlichen SEKo-Gebiete 1208 und 1212 weisen hingegen überdurchschnittlich positive Bewertungen bei der Sauberkeit im eigenen Wohnviertel aus.

Tab. 4.7: Zufriedenheit mit der Sauberkeit ausgewählter Infrastrukturen im eigenen Wohnviertel

	SEKo-Gebiete												
	Gesamt	1201	1202	1203	1204	1205	1206	1207	1208	1209	1210	1211	1212
	Mittelwert (Note 1 für sehr zufrieden und Note 5 für sehr unzufrieden) [Beobachtungsanzahl N]												
Rad- und Fußwege	2,8 [1 881]	2,7 [174]	2,7 [103]	2,6 [132]	2,9 [353]	2,9 [101]	2,8 [142]	2,8 [324]	2,5 [69]	2,9 [104]	3,5 [90]	2,7 [174]	2,4 [115]
öffentliche Plätze	2,7 [1 810]	2,5 [157]	2,5 [96]	2,6 [125]	2,7 [353]	2,8 [100]	2,9 [135]	2,7 [314]	2,3 [66]	2,7 [97]	3,3 [91]	2,7 [168]	2,4 [108]
Straßen	2,6 [1 992]	2,5 [183]	2,4 [111]	2,6 [141]	2,7 [366]	2,7 [107]	2,8 [152]	2,6 [328]	2,5 [74]	2,7 [114]	3,2 [96]	2,6 [190]	2,3 [130]
Spielplätze	2,6 [1 264]	2,7 [108]	2,7 [65]	2,7 [86]	2,5 [248]	2,8 [70]	2,6 [83]	2,5 [213]	2,4 [51]	2,8 [75]	3,1 [69]	2,4 [121]	2,4 [75]
Grün- und Parkanlagen	2,5 [1 924]	2,5 [167]	2,3 [102]	2,4 [132]	2,4 [366]	2,6 [108]	2,5 [149]	2,5 [335]	2,2 [71]	2,6 [104]	3,1 [93]	2,5 [184]	2,3 [113]
Gewässer	2,3 [1 415]	2,2 [150]	2,0 [90]	2,3 [116]	2,5 [267]	2,5 [70]	2,6 [99]	2,3 [221]	1,9 [67]	2,4 [68]	2,4 [51]	2,3 [115]	2,1 [101]
Luft	2,2 [1 888]	2,1 [172]	1,8 [107]	2,2 [135]	2,4 [344]	2,4 [102]	2,2 [143]	2,3 [317]	1,9 [73]	2,2 [106]	2,4 [91]	2,2 [174]	1,9 [124]

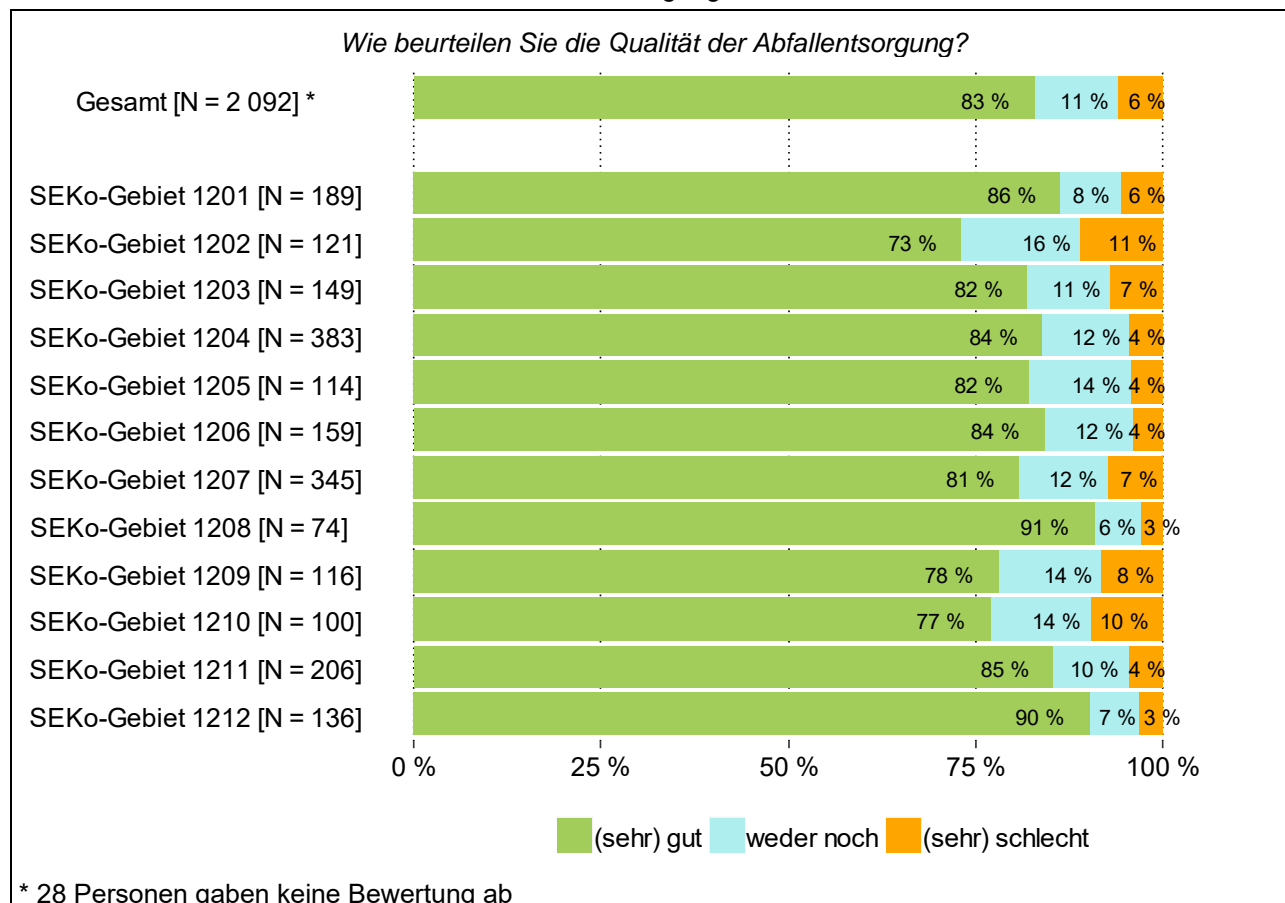
Legend: Beobachtungsanzahl zu gering (grey), 1,0 - 2,4 (green), 2,5 - 3,4 (cyan), 3,5 - 5,0 (orange)

Neben der Situation im öffentlichen Raum beeinflusst auch die Abfallentsorgung die durch die Bürger wahrgenommene Sauberkeit in der Stadt. Um die wahrgenommene Qualität der Abfallentsorgung zu evaluieren, sollte diese ebenfalls auf einer fünfstufigen Skala bewertet werden.

Nach Einschätzung einer deutlichen Mehrheit der Chemnitzerinnen und Chemnitzer erfüllt die Stadt ihre Aufgaben in der Abfallbeseitigung gut (vgl. Abb. 4.6). Lediglich sechs Prozent sind unzufrieden mit der Qualität der Abfallentsorgung. Darüber hinaus zeigen sich in Abbildung 4.6 leichte Unterschiede in der Bewertung zwischen den SEKo-Gebieten. Zwar überwiegen in allen Gebieten die positiven Bewertungen um ein Vielfaches, doch in den Gebieten 1202 und 1210 gibt jede zehnte Person an, dass er mit der Abfallentsorgung unzufrieden ist. Insbesondere die Bewertung im Stadtteil Sonnenberg (1210) weicht jedoch nicht so stark vom Stadtmittel ab, wie es bei der Sauberkeit der öffentlichen Infrastrukturen (Tab. 4.5) zu erkennen war.

Dem entgegen zeigen sich insbesondere die am südöstlichen Stadtrand befindlichen Gebiete 1208 und 1212 überdurchschnittlich zufrieden. In diesen beiden Gebieten wurde auch die Sauberkeit der Infrastrukturen im eigenen Wohnviertel überdurchschnittlich positiv bewertet.

Abb. 4.6: Zufriedenheit mit der Qualität der Abfallentsorgung nach SEKo-Gebieten



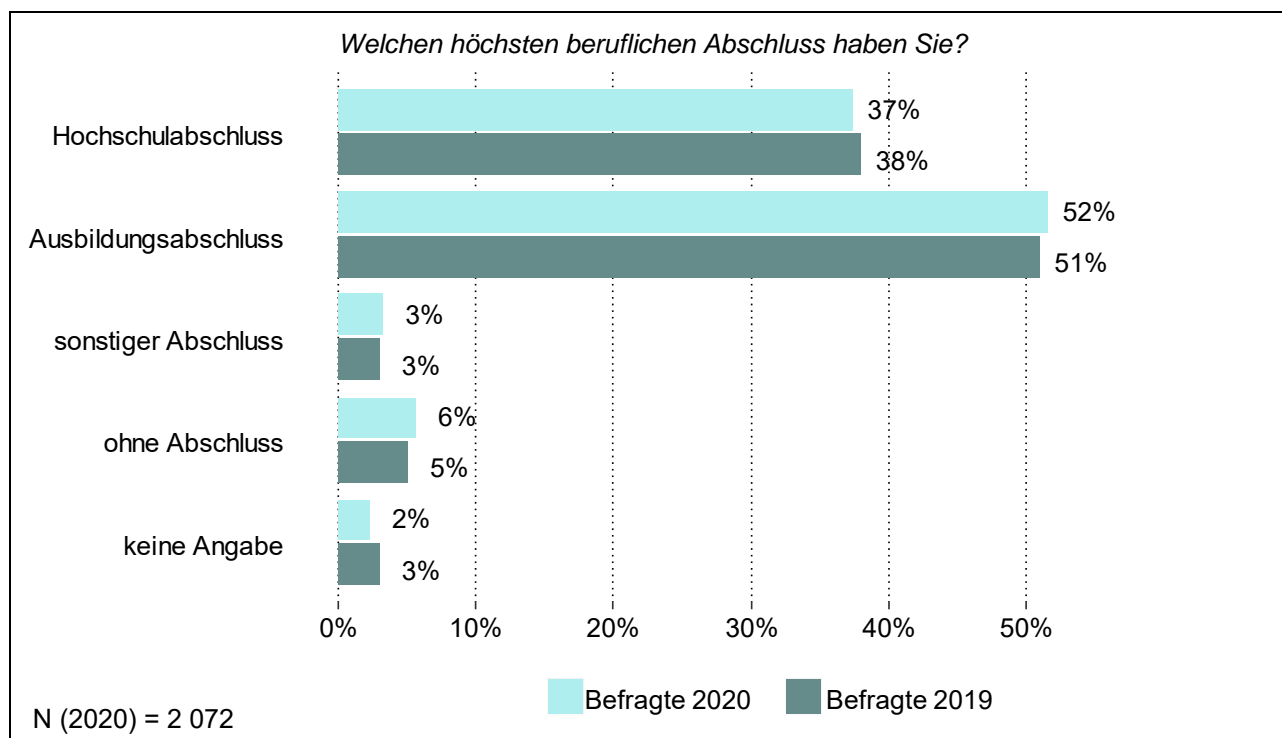
5. Bildungs-, Berufs- und Einkommenssituation

Im Abschnitt 2.3 wurde bereits erläutert, dass die Verteilung der Bildungsabschlüsse in der Stichprobe Abweichungen zur Grundgesamtheit aufweist. Aufgrund der verschiedenen berücksichtigten Personengruppen, welche bei der Bürgerumfrage ausschließlich Personen im Alter von 18 bis 85 Jahren umfasst, lassen sich diese Abweichungen allerdings nicht bereinigen. Somit sind die folgenden Ergebnisse nur eingeschränkt auf die Chemnitzer Bevölkerung übertragbar.

Mit insgesamt 45 Prozent aller Befragten haben die meisten als höchsten schulischen Abschluss die allgemeine oder die Fachhochschulreife erlangt. Weitere 44 Prozent geben an, dass sie die mittlere Reife (Realschulabschluss oder polytechnische Oberschule der DDR mit 10 Klassenstufen) besitzen. Lediglich ein Prozent der Befragten teilte mit, dass sie die Schule ohne Abschluss der 8. Klasse beendet haben. Weitere 10 Prozent der Teilnehmenden besaßen hingegen einen Schulabschluss nach achten Klassenstufen. Hierunter werden auch Personen gezählt, deren schulische Ausbildung in der DDR acht oder neun Klassenstufen an einer polytechnischen Oberschule umfasste. Im Vergleich zur Befragung des Vorjahres hat sich der Anteil an Befragungsteilnehmenden mit einem Schulabschluss der mittleren Reife geringfügig erhöht und im Gegenzug der Anteil der Fach- oder allgemeinen Hochschulreife verringert.

Eine Auswertung der höchsten beruflichen Qualifikation zeigt, dass bei 37 Prozent der Befragten ein Hochschulabschluss oder Vergleichbares vorliegt (vgl. Abb. 5.1). Im Vorjahr war dieser Anteil mit 38 Prozent geringfügig höher. Dem gegenüber sind Personen ohne Ausbildungsabschluss in der Befragung 2020 geringfügig häufiger vertreten. Dennoch überwiegt der Anteil derer, die eine abgeschlossene Berufsausbildung als Facharbeiter(in), eine Meister(in)-/Techniker(in)ausbildung oder Gleichwertiges erreicht haben, mit 52 Prozent der Befragten deutlich. Mit sechs Prozent sind Personen, welche (noch) keine abgeschlossene Berufsausbildung haben, am seltensten vertreten.

Abb. 5.1: Höchster beruflicher Abschluss



Das mittlere persönliche Nettoeinkommen der Teilnehmenden beträgt 1.380 Euro (vgl. Tab. 5.1). Eine Vergleichbarkeit mit den Werten aus der Befragung 2018 ist aufgrund der veränderten Abfrage der Einkommenskategorien nur eingeschränkt möglich. Im Vergleich zu 2019 ist das mittlere persönliche Nettoeinkommen um 1,8 Prozent gestiegen. Auch zeigt sich wie im Vorjahr, dass der berufliche Abschluss einen deutlichen Einfluss auf das Einkommen hat. Das mittlere Einkommen von Personen mit Hochschulabschluss liegt ungeachtet anderer beeinflussender Faktoren 41 Prozent über dem Nettoeinkommen von Personen mit Ausbildungsabschluss. Noch deutlicher ist der Unterschied bei Personen ohne einen regulären beruflichen Abschluss. Mehr als

die Hälfte der Befragten aus diesem Segment gibt an, dass das persönliche Nettoeinkommen unter 600 Euro im Monat liegt.

In Abschnitt 2 wurde bereits dargelegt, dass der Anteil an Personen mit Hochschulabschluss in der auswertbaren Stichprobe den Anteil in der gesamten Chemnitzer Bevölkerung übersteigen könnte. Ein solches Abweichen von der tatsächlichen Verteilung kann zu einer Überschätzung des durchschnittlichen Einkommens führen.

Zu berücksichtigen ist außerdem, dass der berufliche Abschluss zwar die persönliche Qualifikation widerspiegelt, jedoch nicht zwangsläufig dem Anforderungsprofil der eigenen Arbeitsstelle entspricht.

Auch bezüglich der Altersklassen ist die Verteilung der Einkommen sehr unterschiedlich. Personen im Alter von 30 bis 59 Jahren haben im Mittel ein deutlich überdurchschnittliches Einkommen. Personen zwischen 18 und 29 Jahren sowie Personen ab einem Alter von 60 Jahren liegen hingegen deutlich unter dem Chemnitzer Durchschnitt. Dabei haben jüngere Chemnitzerinnen und Chemnitzer mit 26 Prozent wesentlich häufiger ein sehr geringes Nettoeinkommen unter 600 Euro. Personen zwischen 60 und 85 Jahren haben hingegen überproportional oft ein Einkommen zwischen 600 Euro und 1.800 Euro. Hintergrund für diese vom Alter abhängige Verteilung der Nettoeinkommen sind insbesondere die unterschiedlichen Formen der Erwerbstätigkeit in den jeweiligen Altersklassen. Während Personen zwischen 18 und 29 Jahren teilweise aufgrund einer noch laufenden beruflichen Ausbildung BAföG beziehen und vermehrt Minijobs und andere geringfügige Beschäftigungsverhältnisse wahrnehmen, befinden sich Personen im Alter ab 60 Jahren vermehrt im Übergang zur Rente.

Tab. 5.1: Persönliches Nettoeinkommen

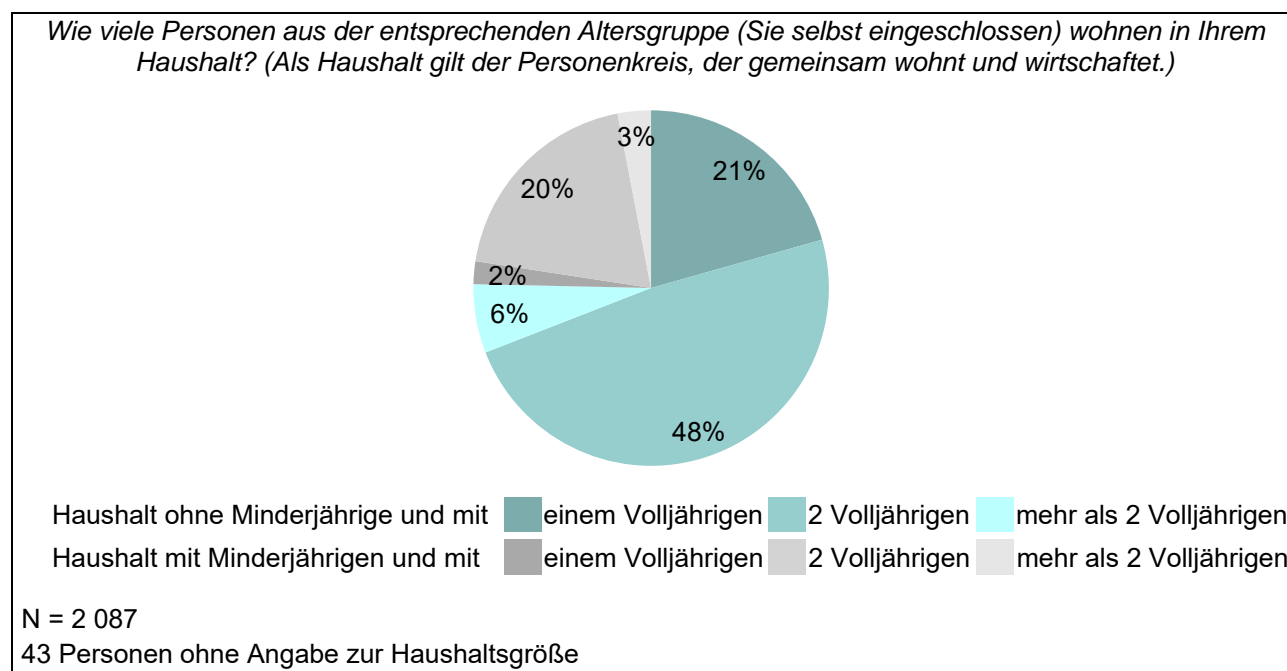
	Anzahl	unter 600 €	600 bis unter 1.200 €	1.200 bis unter 1.800 €	1.800 bis unter 2.600 €	2.600 € und mehr	Median (interpo- liert) in €	Veränder- ung zum Vorjahr
	Prozent							
Gesamt 2020	1 968	7	23	32	24	14	1.380	+ 1,8 %
darunter								
männlich	917	6	17	29	29	19	1.556	+ 0,6 %
weiblich	1 032	7	30	34	19	10	1.233	+ 3,1 %
darunter Alter in Jahren								
18 bis 29	225	26	23	25	22	4	1.016	- 10,6 %
30 bis 39	320	3	12	28	35	23	1.753	+ 8,5 %
40 bis 49	247	3	8	30	34	25	1.777	+ 5,8 %
50 bis 59	360	4	13	31	26	25	1.627	+ 7,2 %
60 bis 69	347	5	35	32	16	12	1.183	- 6,1 %
70 bis 85	454	2	41	41	15	1	1.106	- 0,7 %
darunter Art der Erwerbstätigkeit								
Tätigkeit in Vollzeit	860	1	6	30	36	28	1.873	+ 2,1 %
Tätigkeit in Teilzeit	231	3	30	38	24	5	1.265	+ 9,7 %
Azubi, Schüler, Student	81	51	42	8	0	0	592	+ 0,3 %
arbeitslos/arbeitssuchend	41	57	35	5	2	0	522	- 22,4 %
Rente, Altersübergang o.ä.	669	2	41	40	15	2	1.094	- 2,2 %
andere (z. B. Minijob)	59	39	37	12	5	7	718	- 14,7 %
darunter höchster beruflicher Abschluss (ohne Rente, Altersübergang o. ä.)								
Hochschulabschluss	494	4	8	16	35	37	2.036	+ 2,1 %
Ausbildungsabschluss	635	3	17	40	29	11	1.445	+ 3,3 %
ohne Abschluss	84	54	27	15	5	0	559	- 18,9 %
Gesamt 2019	2 185	6	24	32	24	13	1.356	+ 0,2 %

Mit einer Verringerung des Nettoeinkommens von 22 Prozent bei Arbeitssuchenden und 15 Prozent bei „anderen Arten der Erwerbstätigkeit (z. B. Minijob)“ scheinen hier die durchschnittlichen Nettoeinkommen deutlich gesunken zu sein. Allerdings kann es sich wegen der geringen Anzahl an Teilnehmenden in diesen Gruppen auch um zufällige Schwankungen handeln.

Einen weiteren starken Einfluss auf das Einkommen hat die Art der Erwerbstätigkeit. Hierbei liegt das mittlere persönliche Nettoeinkommen von Personen mit einer Erwerbstätigkeit in Vollzeit um 48 Prozent über dem Einkommen von Personen in einer Teilzeitbeschäftigung. Im Vergleich zur Befragung 2019 hat sich diese Differenz verringert, wobei die Höhe der geleisteten Stundenzahl bei Teilzeitbeschäftigungen unberücksichtigt bleibt.

Gefragt nach der Haushaltsstruktur gaben 48 Prozent der Chemnitzerinnen und Chemnitzer an, dass Sie in einem Zweipersonenhaushalt ohne Minderjährige leben. In jedem vierten Haushalt waren darüber hinaus Minderjährige vorhanden (vgl. Abb. 5.2).

Abb. 5.2: Haushaltsstruktur



Die häufigste Haushaltsform ist der Zwei-Personen-Haushalt ohne Minderjährige. Im Vergleich zur Befragung 2019 ist der Anteil von Haushalten mit zwei Volljährigen im Befragungsrücklauf um insgesamt sechs Prozentpunkte gestiegen.

Das Haushaltseinkommen stellt die Summe der Verdienste aller Haushaltsmitglieder dar. Das mittlere interpolierte Haushalts-Nettoeinkommen beträgt 2.815,00 Euro je Haushalt und ist damit um sieben Prozent höher als 2019 (vgl. Tab. 5.2). Hierbei ist jedoch auch die veränderte Haushaltszusammensetzung zu berücksichtigen. Während Haushalte mit zwei Volljährigen ihr Haushalts-Nettoeinkommen im Vergleich zu 2019 gesteigert haben, ist es bei Haushalten mit einem Volljährigen tendenziell gesunken. Zu beachten ist außerdem die geringe Anzahl an Beobachtungen bei Haushalten mit Minderjährigen und einem Volljährigen.

Tab. 5.2: Haushalts-Nettoeinkommen

	Anzahl						Median (interpo- liert) in €	Veränder- ung zum Vorjahr
	unter 1.200 €	1.200 bis unter 1.900 €	1.900 bis unter 2.800 €	2.800 bis unter 4.000 €	4.000 € und mehr	Prozent		
Gesamt 2020	1 921	8	15	26	27	23	2.815	+ 7,2 %
darunter Haushalt ohne Minderjährige und einem Volljährigen	376	30	35	26	7	3	1.628	- 2,5 %
zwei Volljährigen	971	3	12	34	33	18	2.824	+ 6,5 %
darunter Haushalt mit Minderjährigen und einem Volljährigen	37	6	35	27	18	14	2.091	- 14,1 %
zwei Volljährigen	362	1	3	13	34	48	3.921	+ 4,9 %
SEKo-Gebiete								
1201	171	5	9	29	26	31	3.142	+ 8,4 %
1202	109	6	13	26	23	32	3.085	- 0,2 %
1203	126	4	17	23	35	21	3.000	- 1,8 %
1204	356	7	15	22	30	26	3.010	+ 11,2 %
1205	109	15	21	33	22	9	2.266	+ 9,9 %
1206	143	11	22	30	29	8	2.319	+ 9,5 %
1207	322	9	22	25	25	18	2.447	+ 2,2 %
1208	68	3	10	15	32	39	3.514	+ 12,5 %
1209	112	6	11	26	31	26	3.028	+ 1,2 %
1210	96	19	11	29	23	18	2.559	+ 14,2 %
1211	183	12	18	32	22	16	2.376	+ 0,2 %
1212	126	2	3	20	27	47	3.815	+ 2,3 %
Gesamt 2019	2 187	10	18	26	26	20	2.625	×

Wird das mittlere Haushalts-Nettoeinkommen durch die Anzahl aller Haushaltsmitglieder geteilt, erhält man das Haushaltseinkommen pro Kopf. In einem Haushalt, in dem zwei Erwerbstätige und zwei Kinder leben, wird hierfür das Einkommen der beiden Erwerbstätigen (zzgl. Kindergeld) gleichmäßig auf alle vier Haushaltsmitglieder verteilt. Berücksichtigt man die Anzahl der Haushaltsmitglieder beträgt das mittlere Haushaltseinkommen pro Kopf 1.308,00 Euro (vgl. Tab. 5.3). Bereinigt um die Haushaltsgröße weist das Haushaltseinkommen pro Kopf ein Wachstum um 2,6 Prozent zum Vorjahreszeitraum auf.

Tab. 5.3: Haushaltseinkommen pro Kopf und Nettoäquivalenzeinkommen

	Median pro Kopf	Nettoäquivalenzeinkommen
	in €	
Gesamt 2020	1.308	1.767
SEKo-Gebiete		
1201	1.275	1.915
1202	1.275	1.829
1203	1.445	1.900
1204	1.350	2.000
1205	1.175	1.567
1206	1.175	1.567
1207	1.214	1.750
1208	1.350	2.000
1209	1.350	2.000
1210	1.261	1.758
1211	1.308	1.750
1212	1.350	2.008

Das Haushaltseinkommen berücksichtigt jedoch keine Struktureffekte aus der Haushaltszusammensetzung. Auch nach der Berücksichtigung der Anzahl der Haushaltsmitglieder werden noch nicht alle Struktureffekte berücksichtigt, welche jedoch notwendig sind, um ein vergleichbares Maß für die Einkommensverteilung zu erhalten. Hierfür muss neben der Anzahl der Haushaltsmitglieder auch

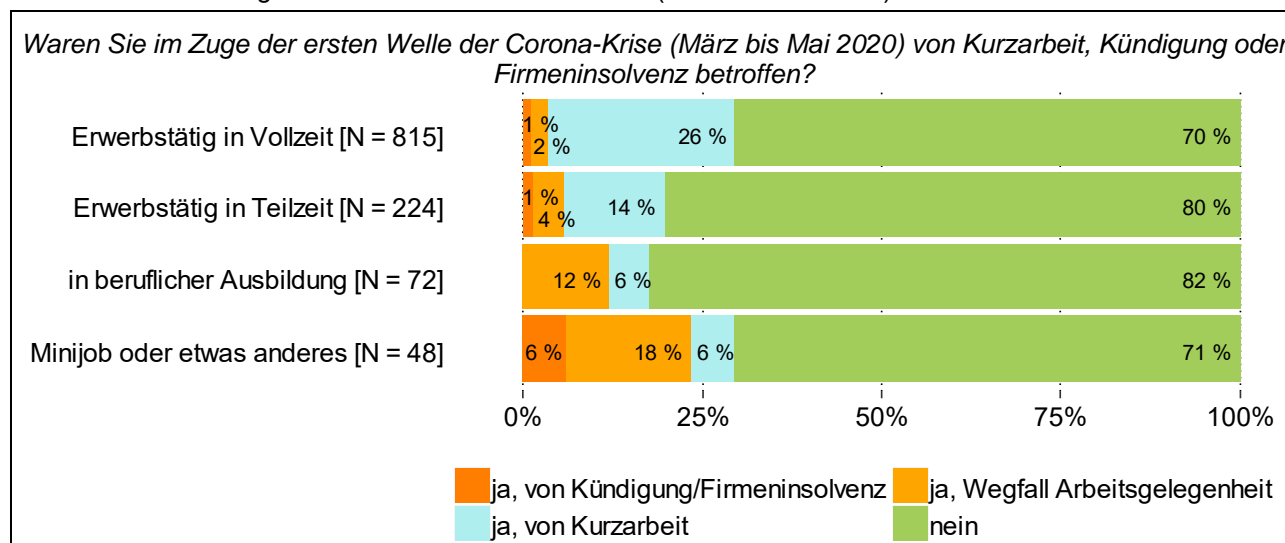
deren Alter einbezogen werden. Diesen Anspruch erfüllt das Nettoäquivalenzeinkommen. Die von der OECD verwendete Skala berücksichtigt den Haupteinkommensbezieher mit einem Gewichtungsfaktor von eins, alle übrigen Haushaltsmitglieder von 14 Jahren und älter mit dem Faktor 0,5 und Personen unter 14 Jahren den Faktor 0,3. Hierdurch werden die unterschiedlichen Haushaltskosten und Einspareffekte, welche durch die gemeinsame Haushaltsführung entstehen, berücksichtigt. Nach der Berechnung des statistischen Bundesamtes liegt das Nettoäquivalenzeinkommen in Deutschland für das Bezugsjahr 2020 bei 1.874,00 Euro pro Monat und für Sachsen bei 1.653,00 Euro pro Monat.³ Für Chemnitz beträgt das im Rahmen der Befragung ermittelte monatliche Nettoäquivalenzeinkommen im Mittel 1.767,00 € und befindet sich damit über dem sächsischen Durchschnittswert. Dieser Unterschied kann an tatsächlich zu beobachtenden Strukturunterschieden in der Einkommensverteilung liegen. Allerdings ist auch eine Überschätzung des durchschnittlichen Einkommens aufgrund des hohen Anteils an Hochschulabsolvent:innen im Stichprobenrücklauf naheliegend. In Tabelle 5.1 wurde bereits der Einfluss des beruflichen Abschlusses auf die Verdienstmöglichkeiten dargestellt.

Das höchste um die Haushaltszusammensetzung bereinigte Einkommen liegt im SEKo-Gebiet 1212 vor, welches sich im Osten von Chemnitz aus den Stadtteilen Adelsberg, Euba, Kleinolbersdorf-Altenhain und Reichenhain zusammensetzt. Auch die SEKo-Gebiete 1204, 1208 und 1209 weisen deutlich überdurchschnittliche Äquivalenzeinkommen aus, während das mittlere Haushaltseinkommen in den SEKo-Gebieten 1205 und 1206, welche sich überwiegend aus dem ehemaligen Wohngebiet Fritz-Heckert zusammensetzen, deutlich unterdurchschnittlich ist.

Im Vergleich zur Befragung 2019 hat ein durchschnittlicher Haushalt ein um sieben Prozent höheres Einkommen. Die Steigerung des Haushaltseinkommens beruht zum Teil auf der stichprobenbedingten Veränderung der Haushaltsgröße, welche in Abbildung 5.2 dargestellt wurde. Je mehr insbesondere erwerbsfähige Personen in einem Haushalt leben, umso höher ist die Summe aller Einkommen. Wird das Haushaltseinkommen durch die Anzahl der Haushaltsmitglieder dividiert, entsteht das Haushaltseinkommen pro Kopf, welches im Vergleich zur Befragung 2019 um 2,6 Prozent gestiegen ist. Darüber hinaus ist auch das persönliche Nettoeinkommen, d. h. das individuelle Einkommen der befragten Person, um zwei Prozent gestiegen.

Am 11. März 2020 wurde das Infektionsgeschehen um SARS-CoV-2 als Pandemie eingestuft. In der zweiten Märzhälfte stiegen auch in Deutschland die Infektionszahlen deutlich an. Die befragten Chemnitzerinnen und Chemnitzer wurden darum gebeten mitzuteilen, inwieweit sich ihre Erwerbssituation in dieser ersten Welle (März bis Mai 2020) verändert hat.

Abb. 5.3: Erwerbstätigkeit in der ersten Corona-Phase (März bis Mai 2020) nach Erwerbsform



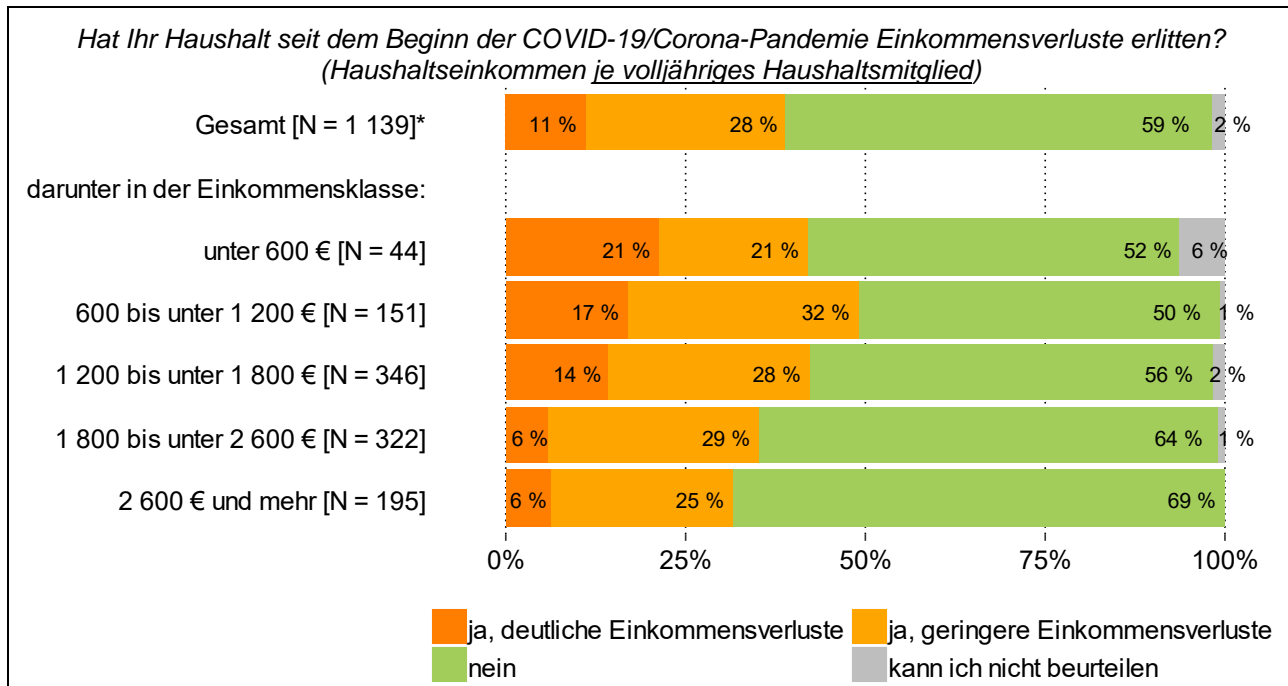
Eine deutliche Mehrheit der Befragten war in diesem Zeitraum weder von Kurzarbeit, noch von Kündigung oder Firmeninsolvenz betroffen. Allerdings gibt ein Viertel der Erwerbstätigen in Vollzeit an, dass sie sich zwischen März und Mai 2020 zumindest teilweise in Kurzarbeit befanden. Der Anteil an Personen in Kurzarbeit war bei Erwerbsformen wie Minijob oder Ähnlichem zwar geringer, dafür

³ Vgl. Statistisches Bundesamt, EU-Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen

waren allerdings deutlich mehr Personen von einem Ende des Arbeitsverhältnisses beziehungsweise dem Wegfall einer Arbeitsgelegenheit (geplante/befristete Tätigkeit) betroffen.

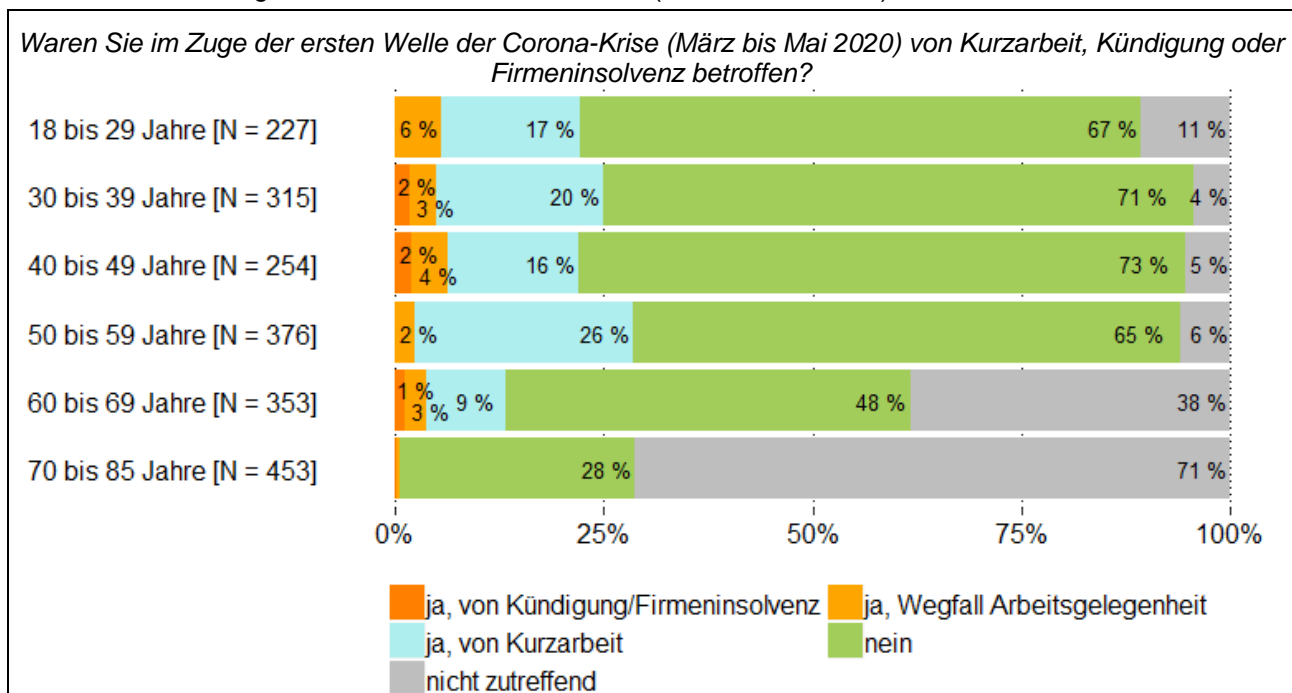
Trotz des gestiegenen monatlichen persönlichen und Haushalts-Nettoeinkommens geben 39 Prozent der Erwerbstätigen an, dass sie seit Beginn der Corona-Pandemie einen Einkommensverlust hatten. Davon hatten elf Prozent sogar einen deutlichen Verlust (vgl. Abb. 5.4). Die Unterscheidung zwischen „deutlichen Verlusten“ und „geringen Verlusten“ wurde dabei den Befragten überlassen. Deutliche Verluste verzeichneten die unteren Einkommensklassen häufiger als höhere Einkommensklassen. Der Anteil an Personen mit geringen Einkommensverlusten bleibt hingegen weitgehend konstant.

Abb. 5.4: Einkommensverluste seit Beginn der Corona-Pandemie



Die Darstellung nach Altersklassen in Abbildung 5.5 zeigt, dass jüngere Altersklassen (18 bis 49 Jahre) tendenziell häufiger von Kündigung oder dem Wegfall einer (befristeten) Arbeitsgelegenheit betroffen waren, als Personen ab 50 Jahren. Insbesondere in der Altersklasse der 50 bis 59-Jährigen war jedoch jede vierte Person im Zeitraum März bis Mai 2020 von Kurzarbeit betroffen.

Abb. 5.5: Erwerbstätigkeit in der ersten Corona-Phase (März bis Mai 2020) nach Altersklassen



6. Gesundheit

Befragt nach der Einschätzung ihres derzeitigen Gesundheitszustandes gaben im Befragungszeitraum insgesamt 73 Prozent der Chemnitzerinnen und Chemnitzer an, dass sie ihn mindestens als gut beschreiben würden, darunter 19 Prozent, die ihn sogar als sehr gut bezeichnen. Nur sieben Prozent der Teilnehmenden bezeichnen ihren Gesundheitszustand als schlecht oder sehr schlecht. Die Bewertung des eigenen gesundheitlichen Zustands hat sich damit im Vergleich zu 2018 verbessert. Besonders das Alter hat auf die Beurteilung des Gesundheitszustands einen deutlichen Einfluss (vgl. Tab. 6.1). Das Geschlecht hingegen hat auf die Beurteilung keinen wesentlichen Einfluss. Während 87 Prozent der Personen im Alter von 18 bis 29 Jahren angeben, ihren gesundheitlichen Zustand als (sehr) gut zu bezeichnen, sinkt dieser Anteil mit zunehmendem Alter auf bis zu 51 Prozent. Dennoch zeigt auch der Blick auf die Bewertungen nach Altersklassen mit Ausnahme der 18 bis 29-Jährigen im Vergleich zu 2018 eine positive Entwicklung. Eine deutlich schlechtere Beurteilung der eigenen gesundheitlichen Situation im Vergleich zu Chemnitz insgesamt wird seitens der Bevölkerung der SEKo-Gebiete 1205 und 1206 (ehemaliges Wohngebiet Fritz Heckert) gegeben. Auch das SEKo-Gebiet 1211 mit den Stadtteilen Gablenz und Yorckgebiet weisen eine negativere Beurteilung auf. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass alle genannten Gebiete einen überdurchschnittlich hohen Altenquotienten aufweisen.⁴

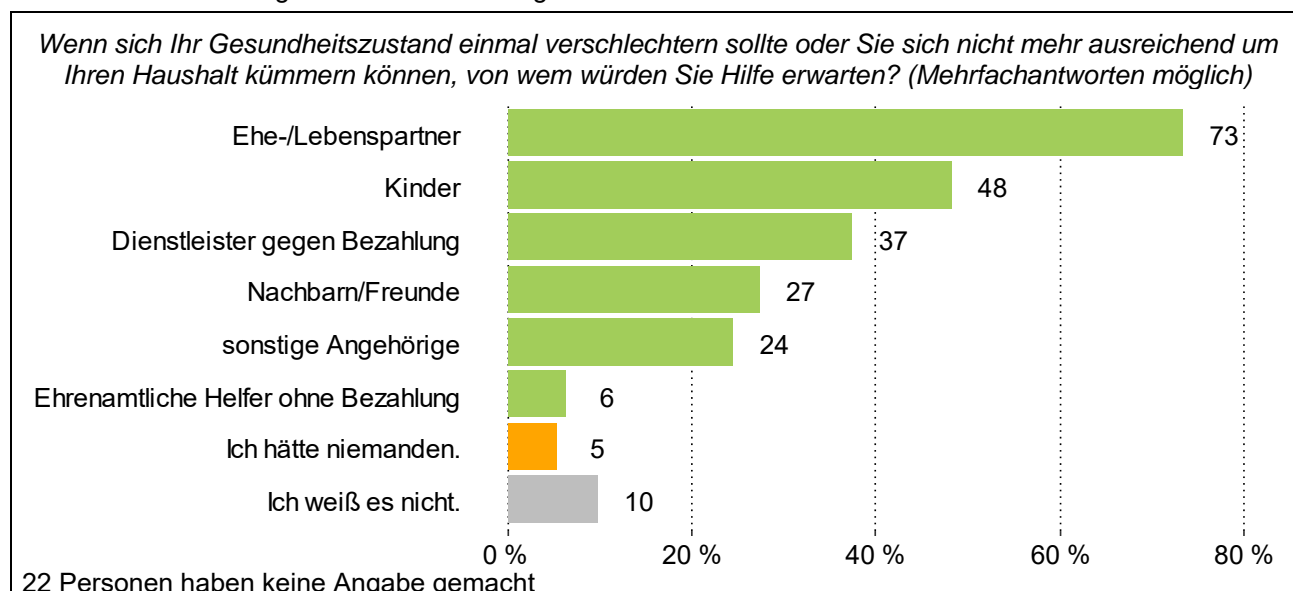
Tab. 6.1: Beurteilung der eigenen gesundheitlichen Situation

	Anzahl	sehr gut	gut	weder/ noch	schlecht	sehr schlecht	Mittelwert 1-5	Mittelwert von 2018
		1	2	3	4	5		
		<i>Prozent</i>						
Gesamt 2020	2 087	19	54	21	6	1	2,2	2,3
darunter								
männlich	959	20	53	21	4	1	2,1	2,3
weiblich	1 102	18	54	21	7	1	2,2	2,3
darunter im Alter								
18 bis 29	233	41	46	9	4	1	1,8	1,8
30 bis 39	325	30	56	11	3	1	1,9	2,0
40 bis 49	254	25	58	14	4	0	2,0	2,1
50 bis 59	381	18	58	17	6	1	2,1	2,4
60 bis 69	372	7	59	27	7	1	2,3	2,6
70 bis 85	495	3	48	40	9	1	2,6	2,8
SEKo-Gebiete								
1201	190	19	55	21	6	0	2,1	2,2
1202	118	18	59	17	6	0	2,1	2,2
1203	148	16	57	22	5	0	2,2	2,3
1204	385	25	52	16	5	1	2,1	2,2
1205	113	9	47	35	8	1	2,4	2,5
1206	159	9	49	37	5	1	2,4	2,6
1207	344	24	53	17	5	1	2,1	2,3
1208	74	13	69	14	4	0	2,1	2,3
1209	117	21	53	20	6	0	2,1	2,3
1210	102	21	52	21	7	0	2,1	2,4
1211	204	14	49	30	7	0	2,3	2,4
1212	133	22	57	14	6	1	2,1	2,2

Sollte sich der eigene gesundheitliche Zustand einmal verschlechtern, erwarten drei von vier Befragten, dass sie ausreichend von ihrem Ehe- oder Lebenspartner bzw. -partnerin unterstützt werden. Nur jede zwanzigste Person gibt an, dass er von niemandem Hilfe erwarten kann (vgl. Abb. 6.1).

⁴ Vgl. Stadtteile 2020

Abb. 6.1: Unterstützung bei Verschlechterung des Gesundheitszustandes



In allen Altersklassen wird der Lebenspartner beziehungsweise die Lebenspartnerin am häufigsten genannt. Bei Kindern, sonstigen Angehörigen sowie bei Nachbarn/Freunden als Unterstützung zeigt sich deutlich die unterschiedliche soziale Situation in den Altersklassen. Ehrenamtliche Hilfe wird hingegen eher selten erwartet.

Tab. 6.2: Unterstützung bei Verschlechterung des Gesundheitszustandes nach Altersklassen

Anzahl	Altersklassen							
	Gesamt*	18 - 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70 - 85	
	2 120	236	326	258	384	378	507	
		Prozent**						
Ehe-/Lebenspartner	73	65	78	77	75	76	70	
Kinder	48	25	36	52	60	55	55	
Dienstleister gegen Bezahlung	37	37	41	42	44	32	33	
Nachbarn/Freunde	27	42	35	39	26	18	13	
sonstige Angehörige	24	44	48	34	15	12	6	
Ehrenamtliche Helfer ohne Bezahlung	6	4	5	9	6	10	4	
Ich hätte niemanden.	5	4	5	6	6	6	5	
Ich weiß es nicht.	10	10	9	8	7	9	12	

* darunter 31 Personen ohne Altersangabe

** bezogen auf die Anzahl Personen in der jeweiligen Altersklasse

Gegliedert nach SEKo-Gebieten zeigt sich ein überwiegend einheitliches Antwortverhalten.

Tab. 6.3: Unterstützung bei Verschlechterung des Gesundheitszustandes nach SEKo-Gebieten

Anzahl	SEKo-Gebiete													
	Gesamt	1201	1202	1203	1204	1205	1206	1207	1208	1209	1210	1211	1212	
	2 120	193	121	149	389	115	159	353	75	119	103	206	138	
		Prozent												
Ehe-/Lebenspartner	73	84	76	74	70	67	71	67	83	83	72	68	86	
Kinder	48	57	56	55	42	48	47	44	49	49	37	49	58	
Dienstleister gegen Bezahlung	37	38	37	34	40	22	32	37	40	42	42	40	43	
Nachbarn/Freunde	27	29	28	25	31	25	22	29	37	27	30	19	25	
sonstige Angehörige	24	25	22	29	27	22	20	26	29	19	30	18	22	
Ehrenamtliche Helfer	6	4	3	8	8	8	7	7	4	6	3	5	5	
Ich hätte niemanden.	5	4	5	4	5	7	7	5	3	4	10	6	1	
Ich weiß es nicht.	10	8	9	10	9	8	16	10	6	6	11	11	7	

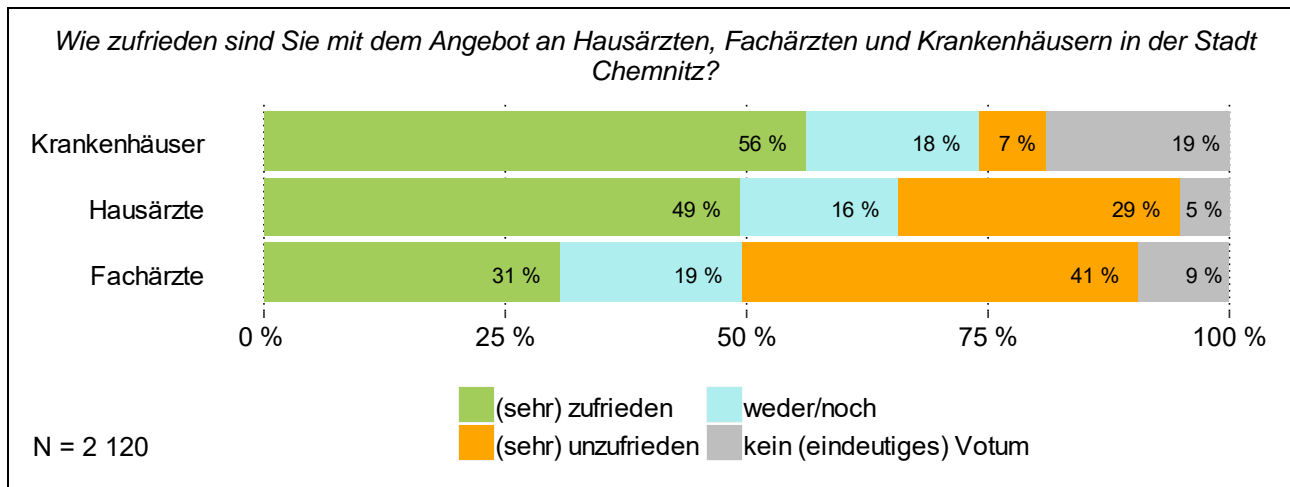
* darunter 31 Personen ohne Altersangabe

** bezogen auf die Anzahl Personen in der jeweiligen Altersklasse

Zwar geben im Stadtteil Sonnenberg doppelt so viele Befragte an, dass sie im Falle einer Verschlechterung ihres Gesundheitszustandes niemand zur Unterstützung hätten, doch verweist auch hier eine deutliche Mehrheit auf familiäre Helferinnen und Helfer.

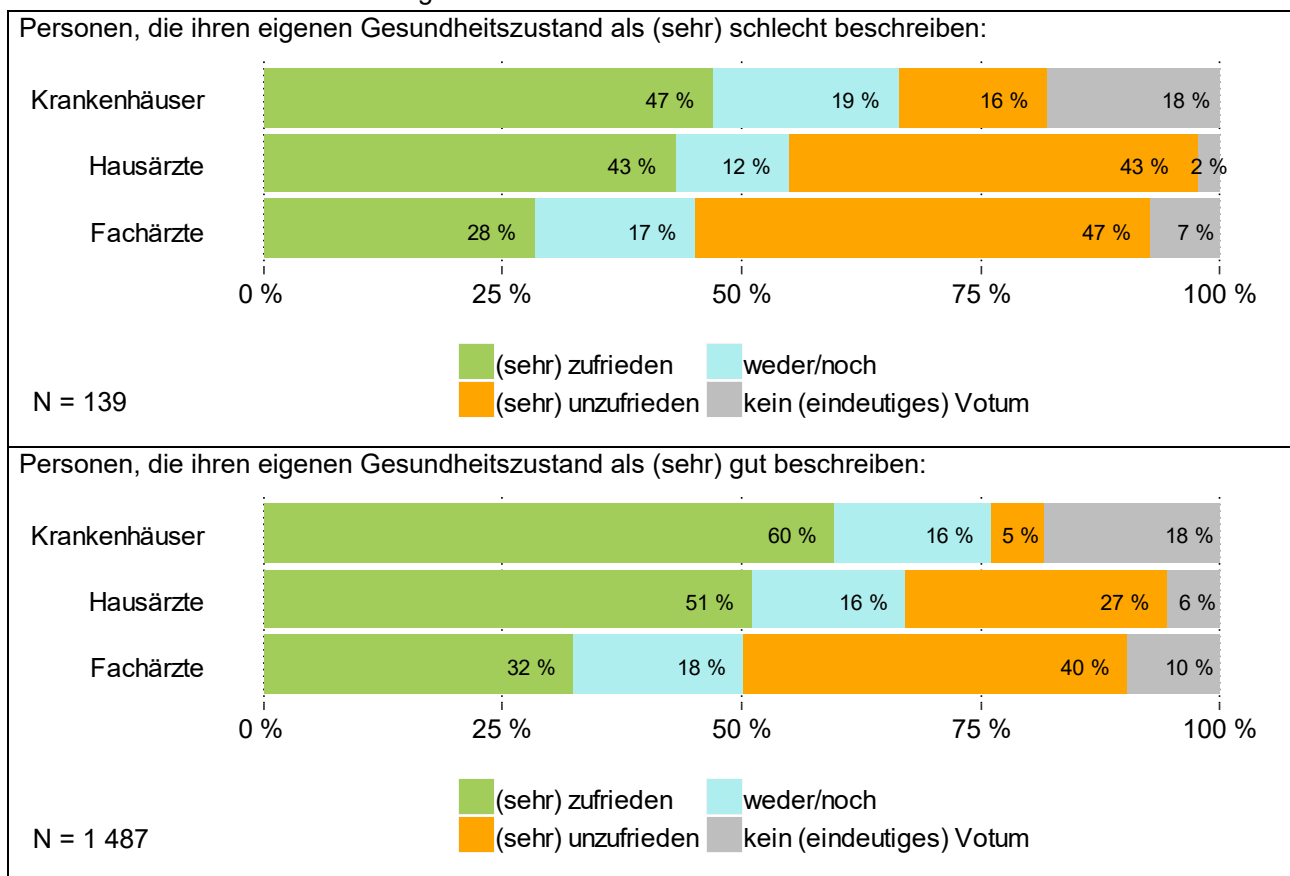
Neben der Einschätzung des Gesundheitszustandes wurden die Befragten auch gebeten, das Angebot an Krankenhäusern, Haus- und Fachärzten bzw. -ärztinnen in der Stadt zu beurteilen. Insgesamt betrachtet die Mehrheit der Bevölkerung das Angebot an Hausärzten bzw. Hausärztinnen und Krankenhäusern als zufriedenstellend. Lediglich mit dem Angebot an Fachärzten und Fachärztinnen überwiegt der Anteil unzufriedener Personen, wie in Abbildung 6.2 erkennbar ist.

Abb. 6.2: Zufriedenheit mit dem Angebot an Ärzten/Krankenhäusern



Personen, die ihren eigenen gesundheitlichen Zustand als (sehr) schlecht bezeichnen, sehen das Angebot an Krankenhäusern und Hausärzten deutlich weniger zufriedenstellend (vgl. Abb. 6.3).

Abb. 6.3: Zufriedenheit mit dem Angebot an Ärzten/Krankenhäusern nach Gesundheitszustand



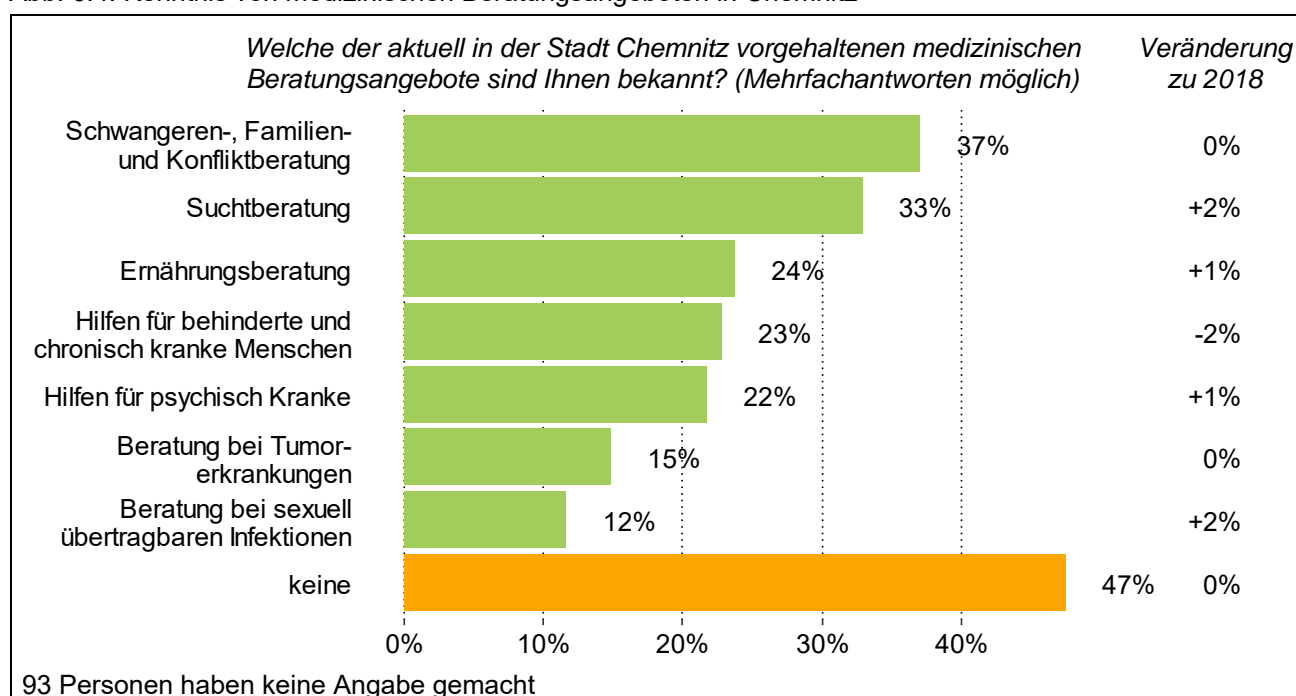
Auch der Anteil derer, die mit dem Angebot an Fachärzten bzw. Fachärztinnen unzufrieden sind, liegt in dieser Personengruppe über dem Durchschnitt. Gründe hierfür können eine andere Wahrnehmung oder ein genauerer Überblick über das Angebot an Ärzten und Ärztinnen im Vergleich zu Personen ohne gesundheitliche Probleme, d. h. die persönliche Betroffenheit, sein. Deutlich negativer als noch 2018 betrachten Personen mit schlechtem gesundheitlichen Zustand das Angebot an Hausärzten bzw. -ärztinnen.

Während 2018 noch der Anteil zufriedener Befragter dieser Personengruppe deutlich überwog, kommt 2020 auf jede zufriedene ein unzufriedene Person.

Die Stadt Chemnitz bietet eine Vielzahl von medizinischen Beratungsangeboten an, zu denen unter anderem die Schwangerenberatung und der sozialpsychiatrische Dienst gehören. Zur Evaluation der Bekanntheit dieser Angebote konnten die Befragten aus einer Liste mit sieben Angeboten angeben, welche ihnen bekannt sind. Ungefähr der Hälfte der Chemnitzerinnen und Chemnitzer ist hiervon mindestens ein Angebot bekannt (vgl. Abb. 6.4).

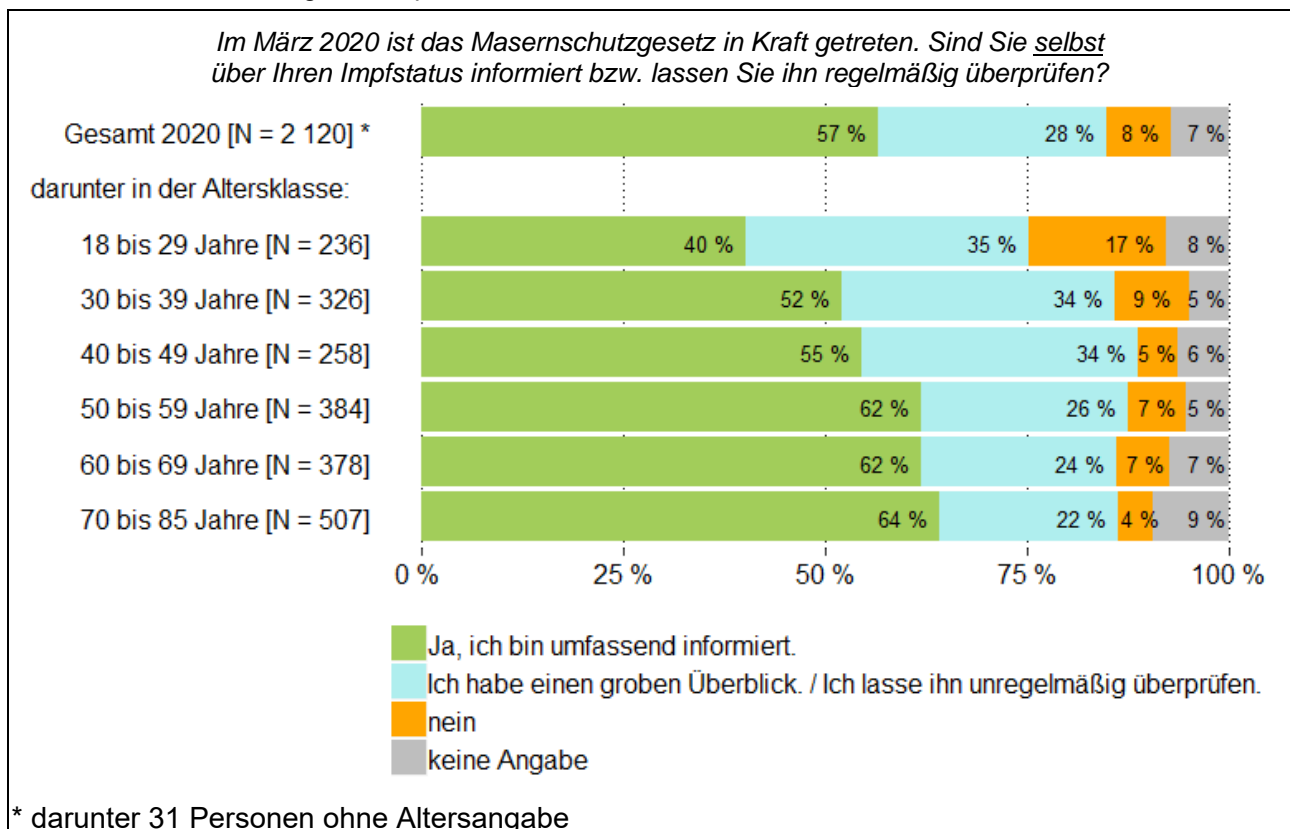
Den höchsten Bekanntheitsgrad weist die Schwangeren-, Familien- und Konfliktberatung auf. Vermutlich erklären sich die unterschiedlichen Bekanntheitsgrade durch die unterschiedliche Anzahl der potentiellen Nutzerinnen und Nutzer. Während sich die Mehrheit der Bevölkerung mit dem Themenfeld Familie und somit mit der Schwangeren-, Familien- und Konfliktberatung auseinandersetzt, sehen sich deutlich weniger mit Tumorerkrankungen und den dafür angebotenen Beratungsleistungen konfrontiert. Wesentliche Veränderungen in der Bekanntheit der Angebote im Vergleich mit der Befragung 2018 zeigen sich nicht.

Abb. 6.4: Kenntnis von medizinischen Beratungsangeboten in Chemnitz



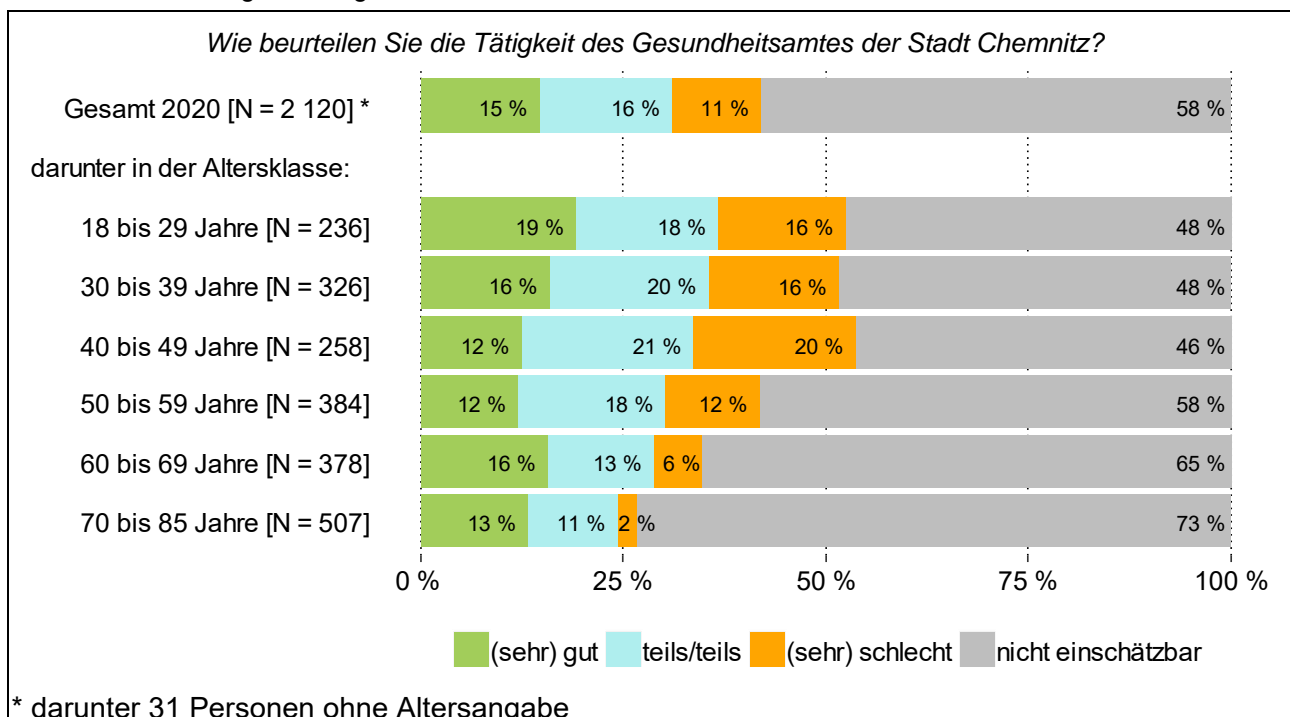
Vor dem Hintergrund des Masernschutzgesetzes wurden die Befragten darüber hinaus auch nach ihrem Impfstatus befragt. Von den Chemnitzerinnen und Chemnitzern, welche diese Frage beantwortet haben, sieht sich die Mehrheit bezüglich des eigenen Impfstatus umfassend informiert (gewichtet 60 Prozent). Weitere 30 Prozent geben an, dass sie zumindest einen groben Überblick haben oder ihn regelmäßig überprüfen lassen. Lediglich acht Prozent der Befragten haben mitgeteilt, dass sie keine Kenntnis von ihrem eigenen Impfstatus haben. Allerdings zeigen sich bei der Beantwortung deutliche Diskrepanzen zwischen den Altersklassen. Junge Chemnitzerinnen und Chemnitzer sind deutlich seltener umfassend über ihren eigenen Impfstatus informiert (Abb. 6.5).

Abb. 6.5: Kenntnis des eigenen Impfstatus



Gefragt nach der allgemeinen Beurteilung der Tätigkeit des Gesundheitsamtes sahen sich insgesamt 6 von 10 Befragten nicht in der Lage, eine Einschätzung abzugeben (vgl. Abb. 6.6).

Abb. 6.6: Beurteilung der Tätigkeit des Gesundheitsamtes



Bei Personen, welche eine Bewertung abgegeben haben, bestand ein gemischtes Urteil. Besonders in den Altersklassen ab 60 Jahre überwiegen die positiven Beurteilungen gegenüber den negativen. Deutlich schlechter wird die Tätigkeit von den 40 bis 49-Jährigen beurteilt. Während des Befragungszeitraumes stiegen die Infektionen mit SARS-CoV-2 in Sachsen deutlich an und die Arbeit des Gesundheitsamtes lag stark im medialen Fokus. Die Bewertung dieser Tätigkeit durch die Bevölkerung scheint stark von der Pandemie beeinflusst zu sein.

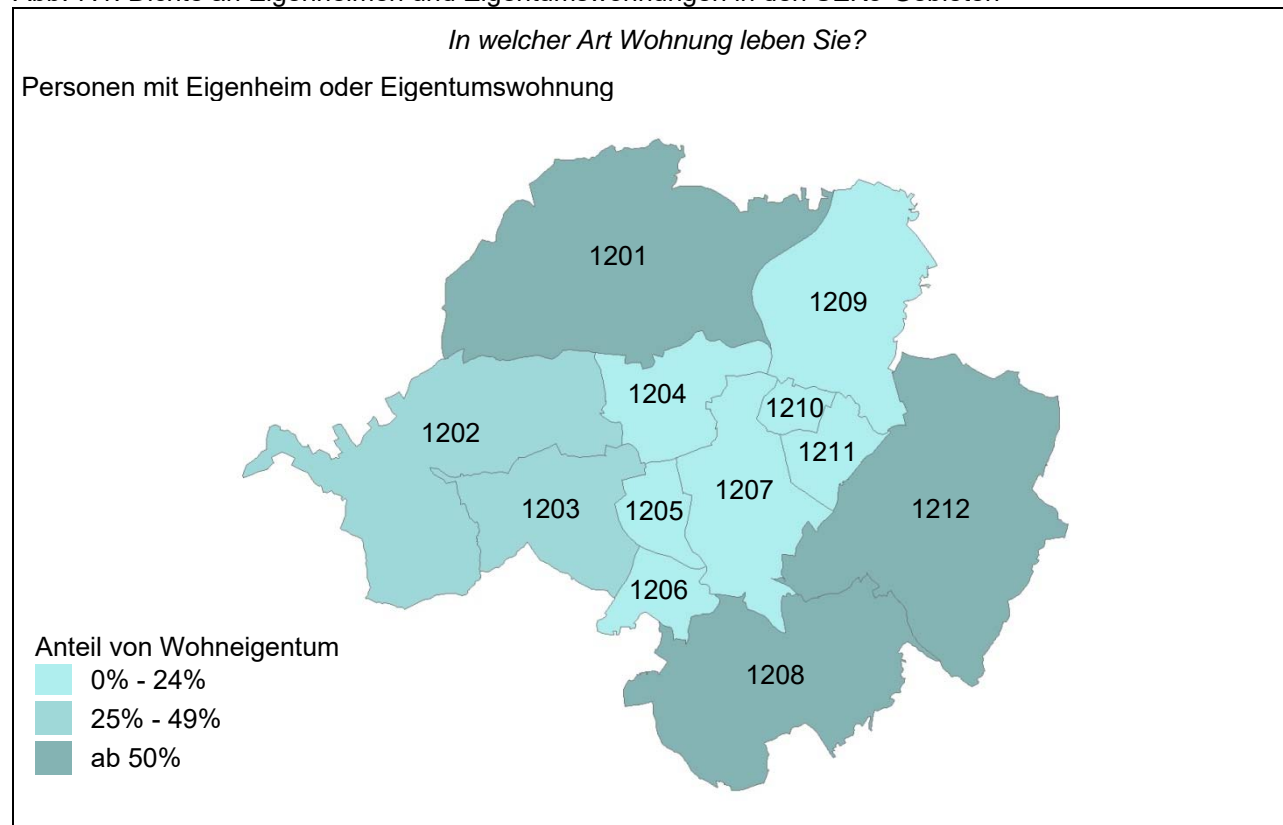
7. Wohnen und Umzüge

Für fast sieben von zehn Chemnitzerinnen und Chemnitzern ist die zurzeit bestehende Art der Unterkunft die Mietwohnung. Dem gegenüber wohnen 23 Prozent der Teilnehmenden in einem Eigenheim (vgl. Tab. 7.1). In der regionalen Betrachtung zeigt sich eine deutliche Varianz innerhalb von Chemnitz. Während in den stadtrandnahen SEKo-Gebieten 1201, 1208 und 1212 mehrheitlich die Bevölkerung in Eigenheimen wohnt, nimmt der Anteil der Eigenheime in der dicht besiedelten Innenstadt deutlich ab. In den Gebieten 1203 und 1205 zeigt sich darüber hinaus ein überdurchschnittlicher Anteil an Personen in Eigentumswohnungen.

Tab. 7.1: Art der Wohnung

	Anzahl	Eigentums- wohnung		eigenes Haus	gemietetes Haus	andere (z.B. Heim, Untermiete)
		Mietwohnung				
Anteil 2020 in Prozent [Veränderung zu 2019 in Prozent]						
Gesamt 2019	2 078	68 [-1]	7 [+1]	23 [0]	1 [0]	1 [0]
SEKo-Gebiete						
1201	192	28 [-3]	6 [1]	62 [+3]	1 [-1]	2 [-1]
1202	116	41 [+1]	8 [-4]	47 [+6]	1 [-3]	3 [0]
1203	144	44 [-3]	14 [+1]	39 [+3]	1 [-4]	1 [+1]
1204	382	84 [-2]	7 [+2]	9 [+2]	1 [+1]	0 [-2]
1205	115	87 [-2]	10 [+3]	2 [-2]	0 [0]	1 [1]
1206	154	89 [+6]	6 [0]	5 [-5]	0 [0]	0 [0]
1207	346	87 [0]	6 [0]	6 [+1]	1 [0]	0 [-1]
1208	73	32 [+15]	4 [-1]	61 [-12]	3 [+2]	0 [-4]
1209	119	75 [+8]	5 [-2]	20 [-4]	0 [0]	0 [-1]
1210	100	89 [-8]	8 [+6]	3 [+2]	0 [0]	0 [0]
1211	204	84 [-4]	7 [+5]	8 [-1]	1 [0]	0 [0]
1212	133	14 [-4]	9 [+1]	75 [+3]	1 [0]	1 [0]

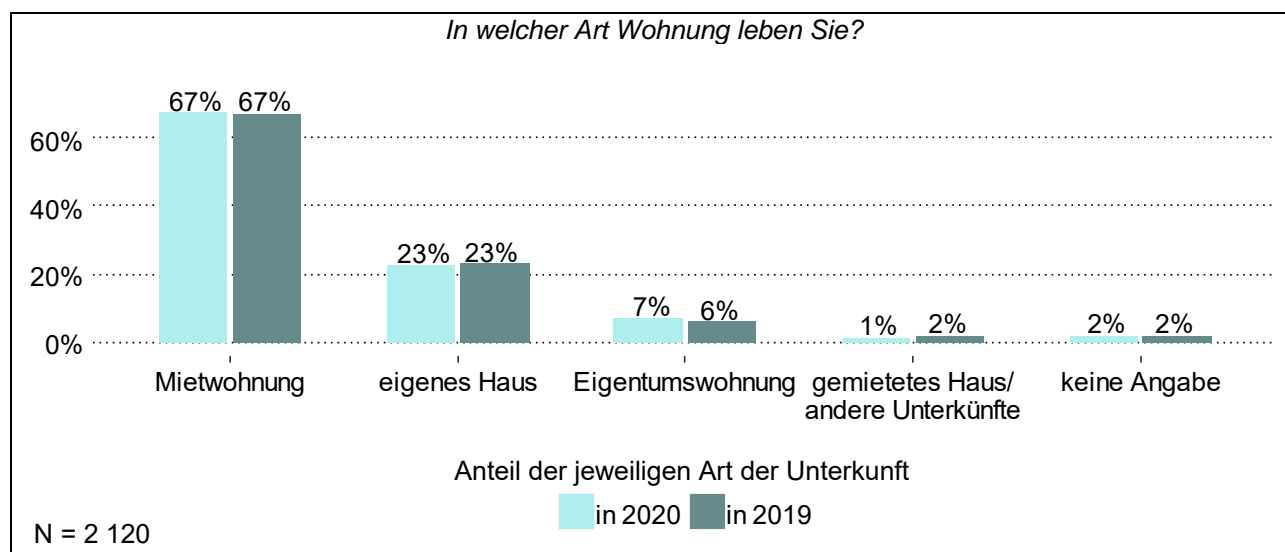
Abb. 7.1: Dichte an Eigenheimen und Eigentumswohnungen in den SEKo-Gebieten



Wesentliche Veränderungen zu den Vorjahreswerten bezogen auf das Stadtgebiet insgesamt sind nicht zu verzeichnen (vgl. Abb. 7.2). Die Verteilung zwischen den SEKo-Gebieten zeigt teilweise

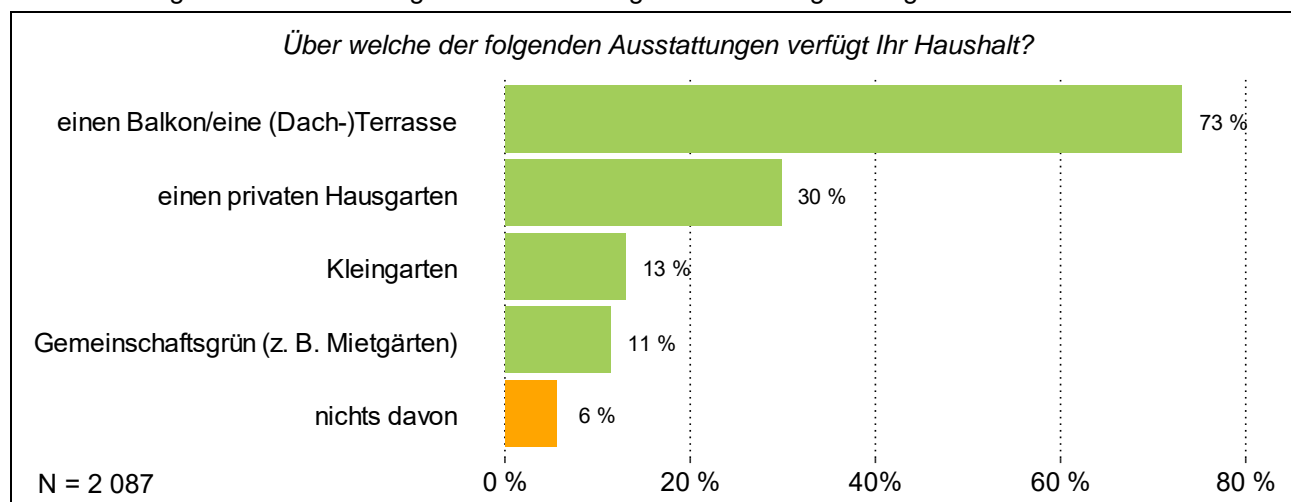
deutliche Abweichungen zum Antwortverhalten aus dem Jahr 2019. So hat sich der Anteil von Befragten in Eigenheimen im SEKo-Gebiet 1208 um 12 Prozentpunkte (gewichtet) verringert. Auch bei Befragungen aus den Vorjahren waren Schwankungen um bis zu sieben Prozentpunkte zu verzeichnen. Somit ist naheliegend, dass es sich hierbei eher um zufällige Schwankungen bei der Teilnahmebereitschaft handelt, als um strukturelle Veränderungen im Wohnungsmarkt.

Abb. 7.2: Art der Unterkunft



Bezüglich der Ausstattung der eigenen Wohnung gaben 73 Prozent der Chemnitzerinnen und Chemnitzer an, dass sie über einen Balkon oder eine Terrasse verfügen. Mehr als jeder zweite Befragte hat einen privaten Hausgarten, Gemeinschaftsgrün oder einen Kleingarten. Nur jeder zwanzigste Haushalt verfügt über keines dieser Ausstattungsmerkmale.

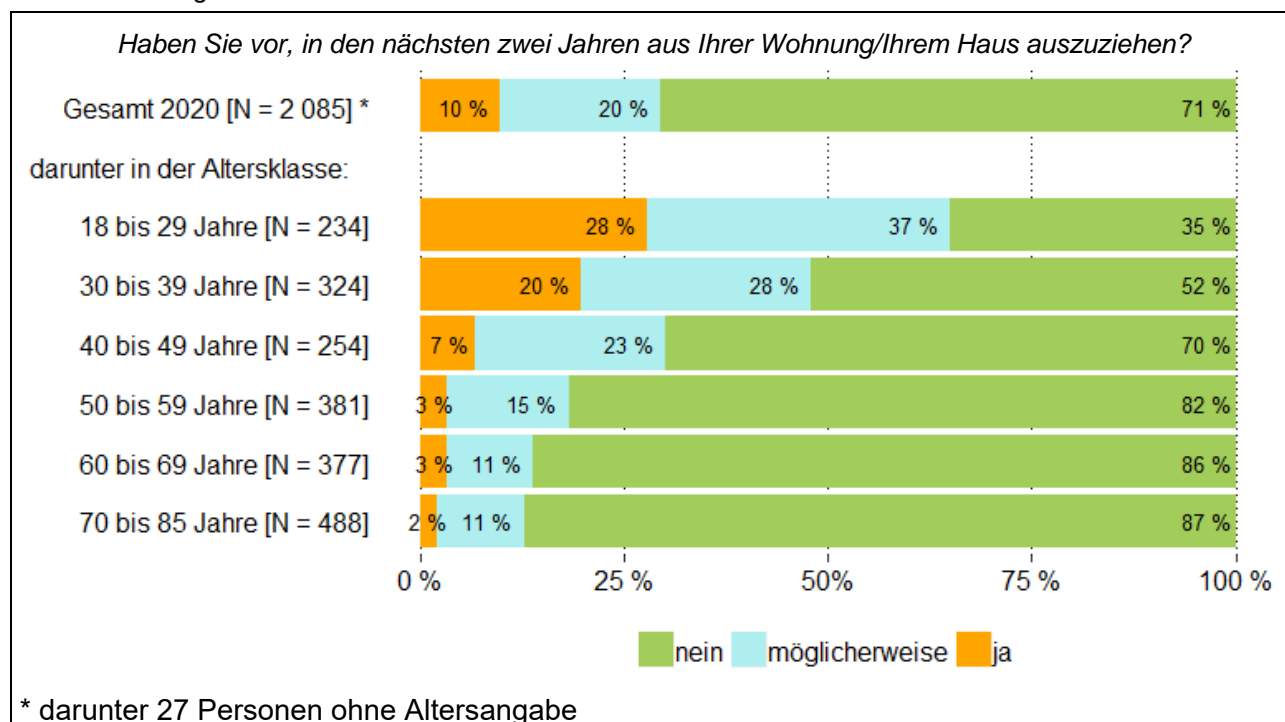
Abb. 7.3: Ausgewählte Ausstattungsmerkmale der eigenen Wohnung/des eigenen Hauses



Ebenfalls die Belastung durch Lärm im Wohnumfeld scheint für die Mehrheit der Chemnitzerinnen und Chemnitzer eine untergeordnete Bedeutung zu haben. Gefragt danach, ob sie sich in Ihrer Wohnumgebung am Tag (von 6:00 bis 22:00 Uhr) oder in der Nacht (von 22:00 bis 6:00 Uhr) von Lärm gestört fühlen, gaben 42 Prozent am Tag und 57 Prozent in der Nacht an, dass sie sich überhaupt nicht oder nur geringfügig gestört fühlen.

Dennoch geht jeder zehnte Chemnitzer bzw. jede zehnte Chemnitzerin fest davon aus, in den nächsten zwei Jahren umzuziehen. Weitere 20 Prozent geben an, dass sie zumindest erwägen gegebenenfalls aus ihrer Wohnung bzw. ihrem Haus in den nächsten zwei Jahren ausziehen. Deutliche Unterschiede zeigen sich dabei zwischen den Altersklassen. Während in der Altersklasse der 18 bis 30-Jährigen 65 Prozent einen Umzug erwägen, trifft dies in der Altersklasse der 30 bis 40-Jährigen nur noch bei weniger als jedem Zweiten zu und nimmt mit steigendem Alter kontinuierlich ab.

Abb. 7.4: Umzugsabsicht nach Altersklassen



Die Befragten sollten, soweit zutreffend, auch ihr potentielles Umzugsziel angeben. Auch hierbei zeigt sich ein deutlich unterschiedliches Antwortverhalten bei den Altersklassen. Insbesondere in der Altersklasse der 18 bis 29-Jährigen möchten überdurchschnittlich viele das Stadtgebiet verlassen. Bezogen auf die Gesamtanzahl der 18 bis 29-Jährigen plante zum Befragungszeitpunkt jeder Vierte Chemnitz in den nächsten zwei Jahren möglicherweise zu verlassen. Weitere 15 Prozent der 30 bis 39-Jährigen geben an, dass sie Chemnitz (möglicherweise) verlassen. Dem gegenüber planen Personen ab einem Alter von 40 Jahren mehrheitlich keine zeitnahen Umzüge und bleiben, sofern sie doch einen Umzug erwägen, eher innerhalb von Chemnitz.

Tab. 7.2: Umzugsziel für einen (möglicherweise) geplanten Umzug nach Altersklassen

	Altersklassen						
	Gesamt*	18 – 29	30 – 39	40 – 49	50 – 59	60 – 69	70 – 85
Anzahl	2 076	234	324	254	381	377	488
	Prozent**						
kein Umzug geplant	71	35	52	70	82	86	87
gleicher Stadtteil	7	8	13	9	6	3	4
anderer Stadtteil	5	13	9	6	4	2	1
restliches Sachsen	5	16	11	5	3	2	0
anderes Bundesland	2	7	3	1	1	1	1
Ausland	1	1	1	1	-	1	-
Umzugsziel noch nicht bekannt	8	20	10	8	5	4	6
	0% – 5%	5% – 10%	10% – 100%				

* darunter 18 Personen ohne Altersangabe

** bezogen auf die Anzahl Personen in der jeweiligen Altersklasse

9 Personen mit Umzugsabsicht haben kein Angabe zum Umzugsziel gemacht

Gefragt nach den Gründen für ihre eventuelle Umzugsabsicht zeigen sich die unterschiedlichen Lebensphasen der Befragten. Während bei Befragten ab 60 Jahren gesundheitliche Gründe klar dominieren, stehen im Alter von 30 bis 49 Jahren der Erwerb von Wohneigentum sowie eine Vergrößerung der Wohnung im Vordergrund (vgl. Tab. 7.3). Im Alter von 18 bis 29 Jahren werden hingegen berufliche Gründe beziehungsweise die Ausbildung am häufigsten genannt. Finanzielle Aspekte (zu hohe Miete oder Überschreitung der Miet-Obergrenze) sowie die Attraktivität des Wohnviertels sind eher selten Umzugsgründe.

Tab. 7.3: Hauptgründe für einen (möglicherweise) geplanten Umzug nach Altersklassen

Anzahl	Altersklassen						
	Gesamt*	18 – 29	30 – 39	40 – 49	50 – 59	60 – 69	70 – 85
	631	150	147	70	69	65	122
	Prozent**						
gesundheitliche Gründe	16	-	-	4	13	46	58
Wohnung ist zu klein	14	17	26	16	4	3	1
Erwerb von Haus-/Wohneigentum	13	12	25	22	12	-	1
familiäre Gründe	13	15	17	15	10	9	3
berufliche Gründe/Ausbildung	13	35	9	2	5	-	-
verbesserte Wohnungsausstattung	5	2	5	6	13	10	1
anderes Wohnviertel ist attraktiver	4	6	3	6	3	4	-
Wohnung ist zu groß	3	1	1	5	6	2	8
Wohnviertel zu laut/zu dicht bebaut	3	1	3	5	11	-	3
zu hohe Miete/Betriebskosten	3	-	1	6	5	5	5
schlechter Zustand Wohnobjekt	2	-	5	4	1	3	1
Überschreiten der Miet-Obergrenze für ALG-II- und Sozialhilfeempfänger	0	-	-	1	-	-	-
anderer Grund	12	11	5	8	17	18	20

■ 0% – 9% ■ 10% – 19% ■ 20% – 100%

* darunter 8 Personen ohne Altersangabe

** bezogen auf die Anzahl Personen in der jeweiligen Altersklasse

Ebenso unterscheiden sich die Umzugsgründe stark zwischen den angegebenen Umzugszielen (vgl. Tab. 7.4). Während Personen, die innerhalb ihres Stadtteils umziehen möchten, dies vorrangig aus gesundheitlichen Gründen oder zur Vergrößerung des Wohnraums machen, überwogen bei Umzügen in andere sächsische Gemeinden der Erwerb von Wohneigentum und bei Umzügen außerhalb von Sachsen familiäre oder berufliche Gründe.

Tab. 7.4: Hauptgründe für einen (möglicherweise) geplanten Umzug nach Umzugszielen

Anzahl	Umzugsziel						
	Gesamt*	gleicher Stadtteil	anderer Stadtteil	restliches Sachsen	anderes Bundesland	Ausland**	noch nicht bekannt
	631	173	93	102	37	15	191
	Prozent***						
gesundheitliche Gründe	16	23	4	6	4	8	20
Wohnung ist zu klein	14	23	15	10	7	-	9
Erwerb von Haus-/Wohneigentum	13	11	19	30	3	6	6
familiäre Gründe	13	8	21	13	20	24	10
berufliche Gründe/Ausbildung	13	1	2	16	42	10	23
verbesserte Wohnungsausstattung	5	8	5	5	-	-	4
anderes Wohnviertel ist attraktiver	4	-	13	4	6	7	2
Wohnung ist zu groß	3	6	2	1	-	5	3
Wohnviertel zu laut/zu dicht bebaut	3	2	6	5	4	-	1
zu hohe Miete/Betriebskosten	3	4	-	1	-	-	5
schlechter Zustand Wohnobjekt	2	2	3	1	-	-	3
Überschreiten der Miet-Obergrenze für ALG-II- und Sozialhilfeempfänger	0	1	-	-	-	-	-
anderer Grund	12	11	9	7	15	40	15

■ 0% – 9% ■ 10% – 19% ■ 20% – 100%

* darunter 20 Personen ohne Angabe zum Umzugsziel

** geringe Beobachtungszahl

*** bezogen auf die Anzahl Personen mit dem jeweiligen Umzugsziel

Jede achte befragte Person hat über die vorgegebenen Antwortoptionen hinaus die Möglichkeit genutzt, weitere Umzugsgründe anzugeben. Hierunter waren insbesondere das Bedürfnis nach einer altersgerechten Unterkunft sowie das soziale Umfeld am Wohnort ausschlaggebend (Tab. 7.5).

Tab. 7.5: andere Gründe für einen Umzug (Freitext)

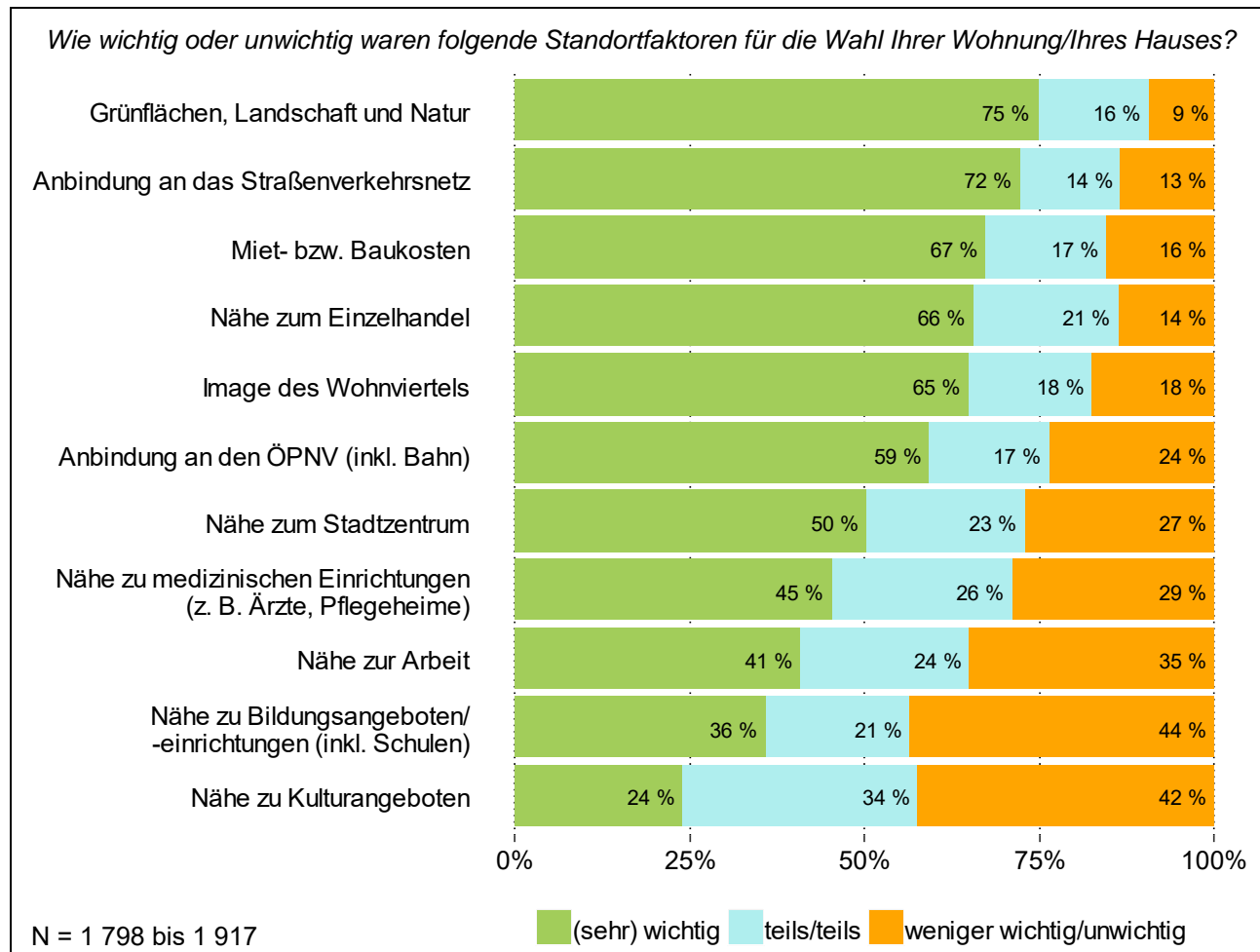
Genannte Grund	Anteil*
altersgerechtes Wohnen	28 %
soziales Umfeld am Wohnort	26 %
Verdienstmöglichkeiten	9 %
Auszug aus dem Elternhaus	9 %
Erbe von Wohneigentum	6 %
ländliches Leben attraktiver	6 %
nicht kategorisiert (weniger als 5 Nennungen)	9 %

* bezogen auf alle Nennungen in der Antwortoption „Sonstiges“

Neben eventuellen Umzugsgründen, wurden im Rahmen der Befragung auch Zuzugsgründe erhoben. Sieben Prozent der Befragten an, dass sie in den letzten zwei Jahren nach Chemnitz gezogen sind. Mit 56 Prozent gab die Mehrheit der Zugezogenen an, dass sie aus privaten Gründen nach Chemnitz gezogen sind. Dem entgegen nannte ein Drittel der Befragten berufliche Gründe beziehungsweise den Zuzug aufgrund eines Studiums oder einer Ausbildung als Hauptgrund.

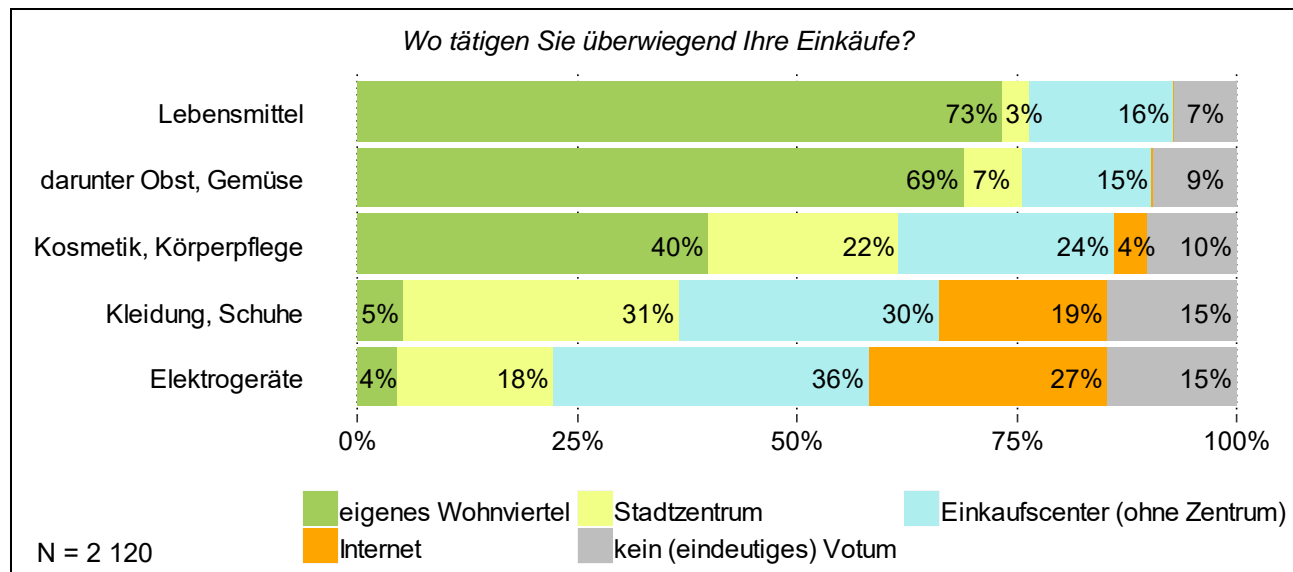
Auch wenn Standortfaktoren wie die Attraktivität eines Stadtteils oder die Belastung durch Lärm in der Wohnumgebung nur selten der Hauptgrund für einen geplanten Umzug sind (vgl. Tab 7.4), bewerten die Chemnitzerinnen und Chemnitzer zahlreiche Standortfaktoren als bedeutend für ihre Wohnungswahl. Für drei von vier Befragten sind die Anbindung an das Straßenverkehrsnetz sowie die Grünflächen, die Landschaft und die Natur sehr wichtige Kriterien für die Wahl der eigenen Wohnung beziehungsweise des eigenen Hauses. Deutlich weniger wichtig waren hingegen die Nähe zur Arbeit, zu Bildungseinrichtungen wie Schulen sowie zu Kulturangeboten (vgl. Abb. 7.5).

Abb. 7.5: Bedeutung von Standortfaktoren bei der Wahl der Wohnung oder des Hauses



Die Nähe zum Einzelhandel wird von zwei Dritteln der Chemnitzerinnen und Chemnitzer als wichtig eingestuft. Gefragt nach den häufigsten Einkaufsorten für bestimmte Produktkategorien gab eine deutliche Mehrheit an, dass Lebensmittel vorrangig im eigenen Wohnviertel gekauft werden (vgl. Abb. 7.6).

Abb. 7.6: Orte zum Einkaufen



Die Produktkategorien unterscheiden sich bezüglich des Einkaufsortes jedoch deutlich untereinander. Während Lebensmittel im eigenen Wohnviertel gekauft werden, gewinnen bei Kosmetik und Körperpflege das Stadtzentrum und die Einkaufscenter außerhalb des Zentrums an Bedeutung. Bei Kleidung, Schuhen und Elektrogeräten ist die Bedeutung des eigenen Wohnviertels sehr gering. Doch auch das Internet wird bei Kleidung nur von jedem fünften und bei Elektrogeräten von jedem vierten Befragten als überwiegender Einkaufsort genannt. Dem entgegen werden die Einkaufscenter oder das Stadtzentrum bei diesen Produktkategorien von jedem zweiten Befragten genutzt.

Tabelle 7.6 zeigt den Anteil an Personen in einer Altersklasse, welche die jeweilige Produktkategorie im Internet kaufen. Während in allen Altersklassen der Internethandel für Lebensmittel (inkl. Obst und Gemüse), Kosmetik und Körperpflege eine untergeordnete Rolle spielt, gewinnt er für Kleidung und Schuhe in der Altersklasse der 18 bis 59-Jährigen an Bedeutung. Mit 37 Prozent kauft mehr als jeder dritte Befragte im Alter von 30 bis 39 Jahren seine Kleidung und seine Schuhe überwiegend online. Noch stärker ist die Bedeutung des Internethandels von Elektrogeräten. Hier kauft über die Hälfte der 30 bis 39-Jährigen diese Produkte online. Auch in den Altersklassen der 18 bis 29-Jährigen und der 40 bis 49-Jährigen ist der Internethandel bei Elektrogeräten ein entscheidender Einkaufsort. Ab einem Alter von 60 Jahren werden hingegen weder Kleidung noch Elektrogeräte in einem wesentlichen Anteil online bezogen.

Tab. 7.6: Nutzung des Internethandels für verschiedene Einkäufe nach Altersklassen

Anzahl	Altersklassen in Jahren							
	Gesamt*	18 - 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70 - 85	
	2 120	236	326	258	384	378	507	
		Prozent**						
Lebensmittel	0	-	1	-	-	-	-	
darunter Obst, Gemüse	0	-	1	-	-	-	-	
Kosmetik, Körperpflege	4	6	4	5	4	4	2	
Kleidung, Schuhe	19	32	37	32	20	10	7	
Elektrogeräte	27	46	53	45	25	17	7	

0% - 19% 20% - 39% 40% - 100%

* darunter 31 Personen ohne Altersangabe

** bezogen auf die Anzahl Personen in der jeweiligen Altersklasse für die jeweilige Produktkategorie

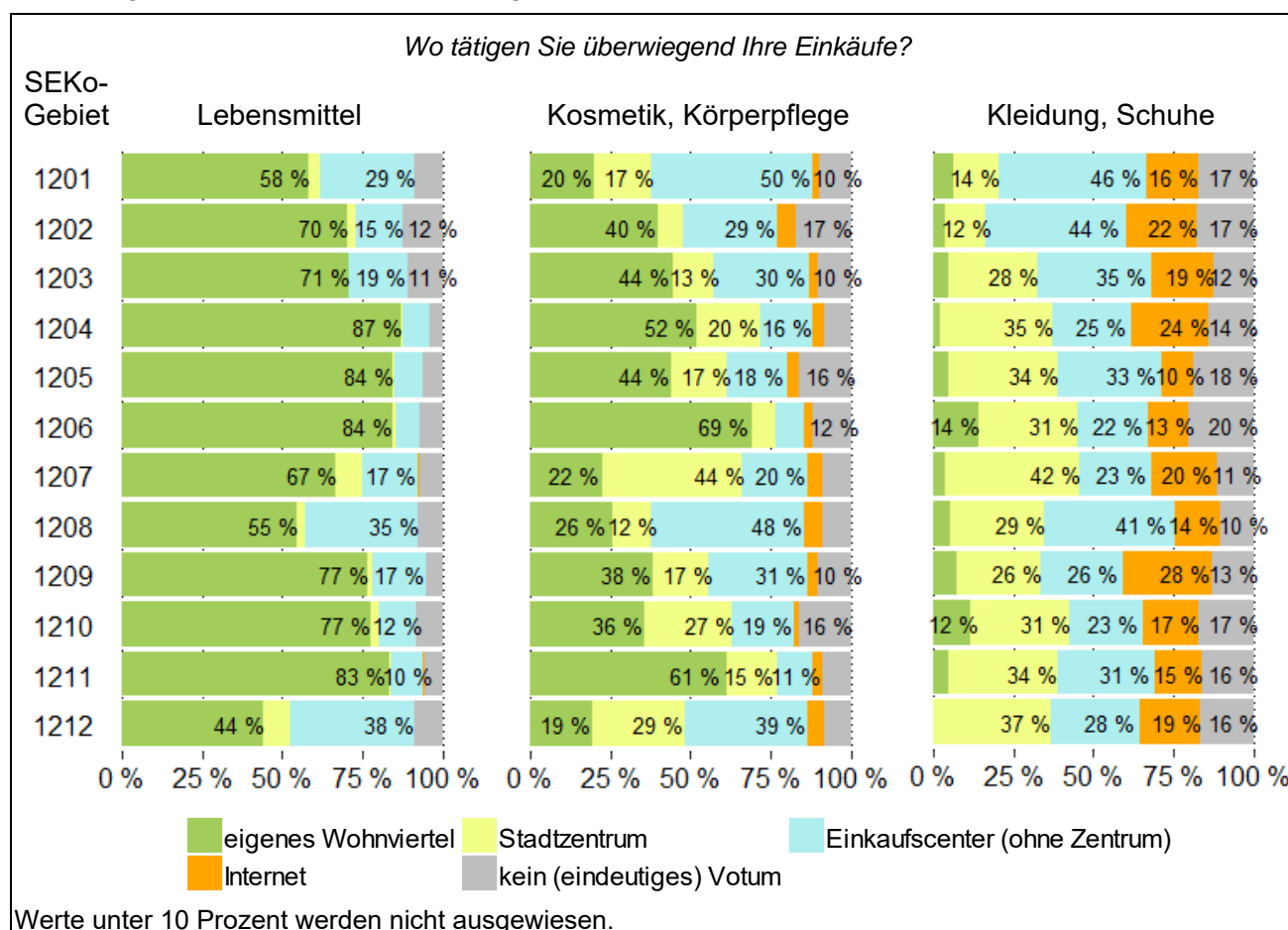
Einen bedeutenden Einfluss auf die Wahl des Einkaufsortes hat auch die Wohnlage innerhalb von Chemnitz (vgl. Abb. 7.7). Dabei ist die Kausalität zwischen der Wahl des Einkaufsortes und dem Angebot an Geschäften für die jeweilige Produktkategorie nicht aufzulösen. Geschäfte können sich an einem Standort nur bei ausreichend Kundschaft halten und die Bevölkerung eines Gebiets kann nur das eigene Wohnviertel als Einkaufsort nutzen, sofern es dort ein ausreichendes Angebot gibt.

Insbesondere in den SEKo-Gebieten 1201, 1208 und 1212 hat das eigene Wohnviertel eine im gesamtstädtischen Vergleich geringere Bedeutung, auch wenn es der bedeutendste Einkaufsort ist. Stattdessen werden Lebensmittel in diesen Regionen häufiger in den Einkaufszentren außerhalb des Zentrum beschafft. Während im SEKo-Gebiet 1201 das Chemnitz-Center eine naheliegende Einkaufsmöglichkeit ist, kann in den Regionen 1208 und 1212 das Alt Chemnitz Center gut erreicht werden.

Bei Kosmetik und Körperpflege ist das deutlich von der gesamtstädtischen Bewertung abweichende Einkaufsverhalten in den SEKo-Gebieten 1206 (Hutholz, Markersdorf, Morgenleite) und 1211 (Gablenz, Yorckgebiet) auffällig. Mit 69 beziehungsweise 61 Prozent kauft eine deutliche Mehrheit diese Produkte im eigenen Wohnviertel. Dem entgegen werden in den Gebieten 1201, 1208 und 1212, wie bereits bei Lebensmitteln festgestellt wurde, die Einkaufszentren außerhalb des Zentrums intensiv genutzt.

Das SEKo-Gebiet 1206 hat mit 14 Prozent den höchsten Anteil in der Produktkategorie „Kleidung, Schuhe“ bezüglich der Einkaufenden im eigenen Wohnviertel. Grundsätzlich werden aber das Stadtzentrum und die Einkaufszentren in allen Gebieten von der Mehrheit der Chemnitzerinnen und Chemnitzer hauptsächlich für diese Produkte genutzt.

Abb. 7.7: Orte zum Einkaufen nach SEKo-Gebieten

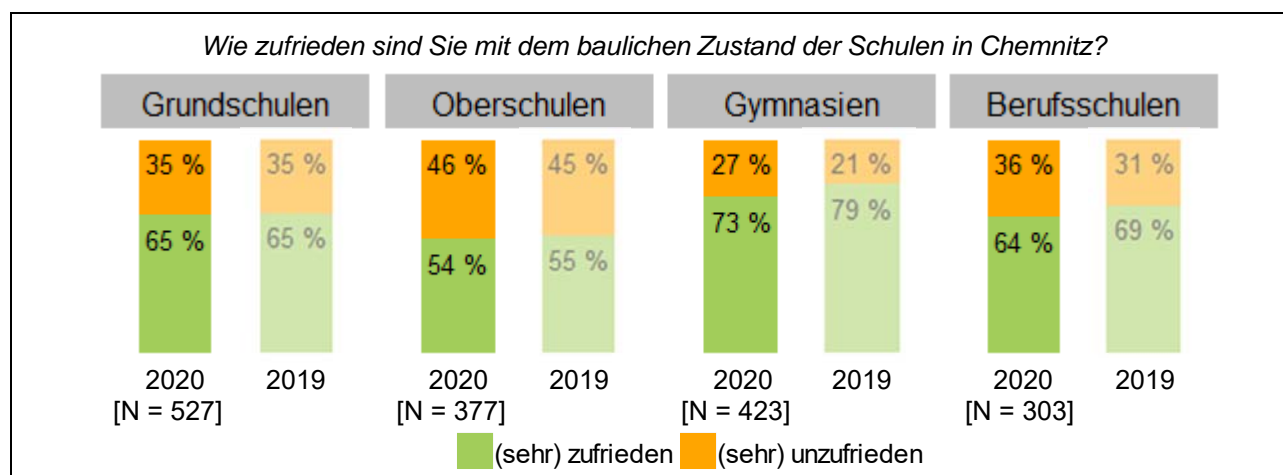


8. Schulen

Gegliedert in die vier Kategorien Grundschulen, Oberschulen, Gymnasien und Berufsschulen wurde die Bevölkerung um eine Einschätzung des baulichen Zustandes gebeten. Neben einer vierstufigen Skala von „sehr zufrieden“ bis „sehr unzufrieden“ wurde als Antwortoption „kann ich nicht beurteilen“ angeboten. 61 Prozent der Befragten (gewichtet) haben zu keiner der Kategorien eine Bewertung abgegeben. Da auch nur 24 Prozent der Chemnitzerinnen und Chemnitzer angegeben haben, dass in Ihrem Haushalt minderjährige Personen leben, kann dies mit einem fehlenden direkten Bezug über schulpflichtige Kinder zu den jeweiligen Schultypen, zusammenhängen. Der Anteil derjenigen Teilnehmenden, welche keine Bewertung abgegeben haben, lag bereits im Vorjahr gewichtet bei 61 Prozent. Dieses Verhalten spiegelt sich auch in den Beobachtungsgrößen der Abbildung 8.1 wider.

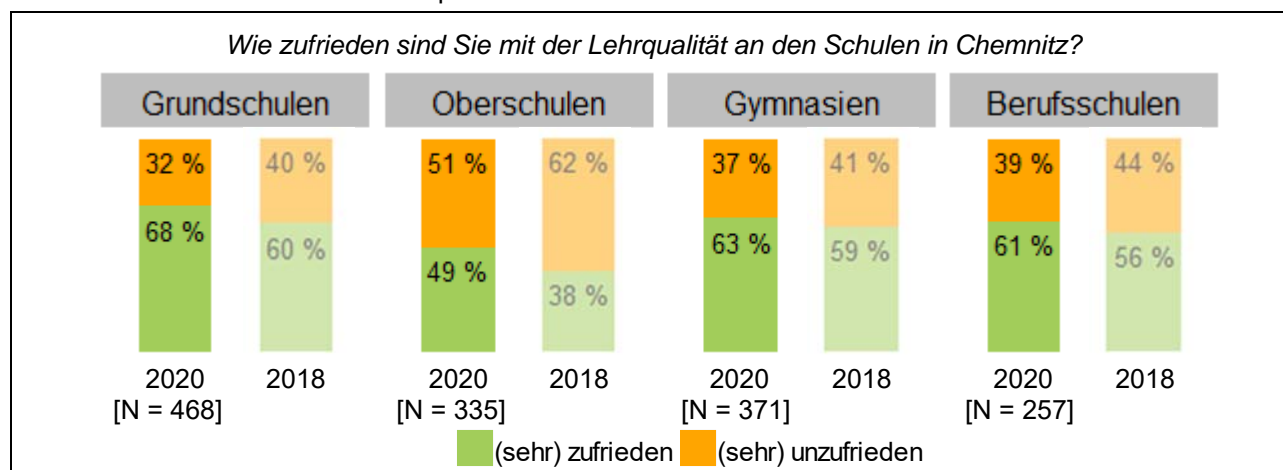
Aufgrund dieser Befragungsausfälle ist die Aussagequalität nicht uneingeschränkt sichergestellt. Am besten wird der bauliche Zustand der Gymnasien bewertet. Auch wenn ihn 2019 noch vier von fünf Befragten als (sehr) zufriedenstellend bewertet hatten, ist dennoch auch im Jahr 2020 eine deutliche Mehrheit von 73 Prozent zufrieden. Dem entgegen findet weiterhin nur etwas mehr als jede zweite Person den baulichen Zustand der Oberschulen zufriedenstellend.

Abb. 8.1: Zufriedenheit mit dem baulichen Zustand der Schulen



Darüber hinaus wurden die Befragten gebeten, die Lehrqualität einzuschätzen (vgl. Abb. 8.2).

Abb. 8.2: Zufriedenheit mit der Lehrqualität an Schulen



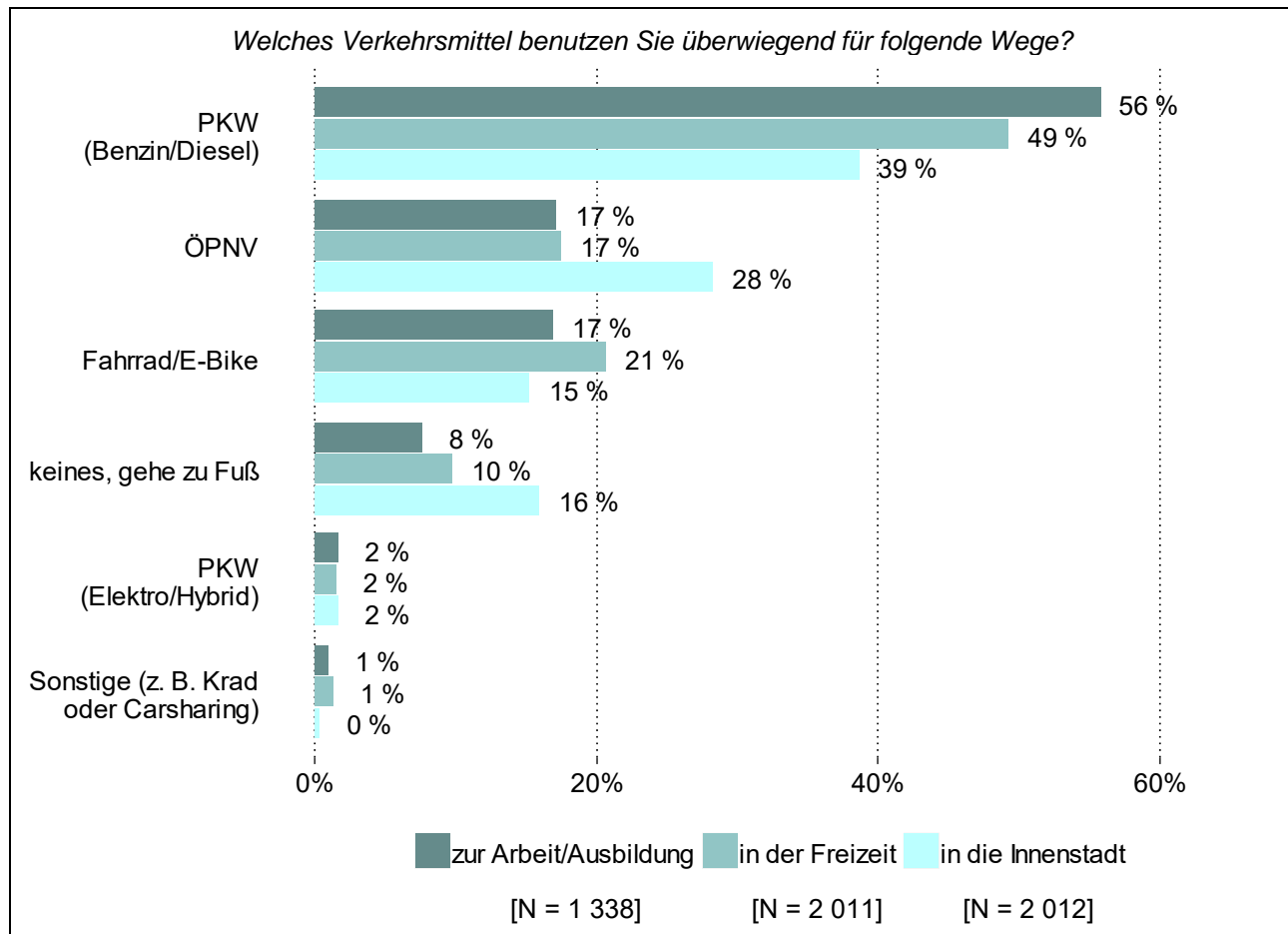
Im Vergleich zur Befragung von 2018 weist die Zufriedenheit mit der Lehrqualität in allen Schularten eine Verbesserung auf. Besonders stark fällt diese Verbesserung in der vergleichsweise schlecht bewerteten Kategorie der Oberschulen mit 12 Prozentpunkten Differenz aus. Zu berücksichtigen ist, dass es sich sowohl bei der Bewertung des baulichen Zustands, als auch bei der Lehrqualität nicht um eine fachkundige und objektive Beurteilung anhand fester Kriterien handelt, sondern um die intuitive Einschätzung der Bürgerinnen und Bürger.

9. Mobilität

Der PKW mit Benzin- oder Dieselantrieb ist weiterhin mit deutlichem Abstand das bevorzugte Verkehrsmittel (vgl. Abb. 9.1). Für mehr als jede zweite Person überwiegt die Nutzung des PKWs mit Verbrennungsmotor sowohl auf dem Arbeitsweg als auch in der Freizeit.

Von den 1 338 Befragten, die Angaben zum Verkehrsmittel, welches sie für den Weg zur Arbeit nutzen, gemacht haben, bevorzugen 56 Prozent einen PKW mit Benzin- oder Dieselantrieb. Ebenfalls in der Freizeit verwendet eine große Mehrheit von 49 Prozent den PKW mit Verbrennungsmotor. Den öffentlichen Personennahverkehr oder das Fahrrad verwendet jeweils jede sechste Person für den Arbeitsweg. Von der Chemnitzer Bevölkerung können acht Prozent überwiegend zu Fuß zu ihrem Arbeitsplatz gehen. Carsharing und PKWs mit Elektro- oder Hybridantrieb nehmen eine deutlich untergeordnete Position ein. Das Verkehrsmittel auf dem Weg zur Arbeit oder Ausbildung wurde lediglich von 63 Prozent der Teilnehmenden der Befragung angegeben. Da diese Angabe maßgeblich von der Erwerbssituation der Befragten abhängt, ist das Nutzungsverhalten nur begrenzt mit den anderen beiden befragten Wegeoptionen (Freizeit und Innenstadt) vergleichbar. Es zeigt sich, dass die Benutzung von Verkehrsmitteln für Wege in die Innenstadt von dem Verhalten auf dem Weg zur Arbeit oder in der Freizeit abweicht. Auch wenn der PKW für den Weg in die Innenstadt das am häufigsten hierfür verwendete Verkehrsmittel bleibt, benutzen deutlich mehr Befragte den ÖPNV oder gehen zu Fuß.

Abb. 9.1: Verkehrsmittel auf dem Weg zur Arbeit, in die Innenstadt sowie in der Freizeit



Mit zunehmenden Alter wird der PKW sowohl in der Freizeit generell, als auch auf dem Weg in die Innenstadt tendenziell häufiger genutzt (vgl. Tab. 9.1 und 9.2). Insbesondere in den Altersklassen der 18 bis 29-Jährigen sowie ab einem Alter von 60 Jahren wird der öffentliche Personennahverkehr überdurchschnittlich oft als Hauptverkehrsmittel angegeben. Dagegen wird in der Altersklasse der 30 bis 59-Jährigen von jedem Vierten das Fahrrad in der Freizeit hauptsächlich verwendet. Unklar ist jedoch, ob der Begriff „Freizeit“ in allen Altersklassen gleich definiert wird. Während Personen im erwerbsfähigen Alter eine Unterscheidungsmöglichkeit zwischen Arbeitszeit und der verbleibenden Zeit haben, fehlt dieses Kriterium bei Personen im Rentenalter überwiegend.

Tab. 9.1: Verkehrsmittel in der Freizeit nach Altersklassen

	Altersklassen						
	Gesamt*	18 - 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70 - 85
Anzahl	2 011	233	322	248	375	361	447
	Prozent**						
PKW (Benzin/Diesel)	49	39	47	49	51	52	55
Fahrrad/E-Bike	21	21	26	27	23	17	12
ÖPNV	17	26	10	12	14	21	23
keines, gehe zu Fuß	10	13	12	9	9	8	8
PKW (Elektro/Hybrid)	2	1	3	1	2	1	1
Sonstiges	1	1	2	3	2	1	0

* darunter 25 Personen ohne Altersangabe 0% - 4% 5% - 19% 20% - 39% 40% - 100%

** bezogen auf die Anzahl Personen in der jeweiligen Altersklasse

Tab. 9.2: Verkehrsmittel in die Innenstadt nach Altersklassen

	Altersklassen						
	Gesamt*	18 - 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70 - 85
Anzahl	2 012	232	320	244	370	362	463
	Prozent**						
PKW (Benzin/Diesel)	39	29	38	39	41	40	42
ÖPNV	28	31	17	23	25	33	39
keines, gehe zu Fuß	16	19	20	16	17	15	10
Fahrrad	15	20	21	19	16	10	7
PKW (Elektro/Hybrid)	2	1	2	2	1	2	1
Sonstiges	0	-	1	0	0	1	0

* darunter 25 Personen ohne Altersangabe 0% - 4% 5% - 19% 20% - 39% 40% - 100%

** bezogen auf die Anzahl Personen in der jeweiligen Altersklasse

Bus, Zug und Straßenbahn werden von der Mehrheit der Chemnitzerinnen und Chemnitzer zum Befragungszeitpunkt deutlich seltener in der Freizeit wahrgenommen als der PKW. Dieses Mobilitätsverhalten zeigt leichte Unterschiede innerhalb des Stadtgebiets im Vergleich der zentrumsnahen Stadtteile mit den Randgebieten. Personen in Stadtrandgebieten nutzen den PKW überdurchschnittlich oft. In den Gebieten 1205, 1206, 1207 und 1210 wird hingegen der ÖPNV überproportional oft verwendet.

Tab. 9.3: Verkehrsmittel in der Freizeit nach SEKo-Gebieten

	SEKo-Gebiete												
	Gesamt	1201	1202	1203	1204	1205	1206	1207	1208	1209	1210	1211	1212
Anzahl	2 011	184	115	139	376	104	147	335	73	113	99	194	132
	Prozent*												
PKW (Benzin/Diesel)	49	60	56	53	49	52	58	42	59	55	45	57	63
Fahrrad/E-Bike	21	27	35	31	28	18	14	26	26	27	29	21	28
ÖPNV	17	12	10	11	16	22	27	25	7	16	22	18	9
keines, gehe zu Fuß	10	6	7	13	16	16	12	18	10	11	13	12	5
PKW (Elektro/Hybrid)	2	2	2	2	3	4	1	1	2	2	2	1	2
Sonstiges	1	2	2	2	2	1	-	2	4	1	1	2	3

0% - 4% 5% - 19% 20% - 39% 40% - 100%

* bezogen auf die Anzahl Personen in der jeweiligen Altersklasse

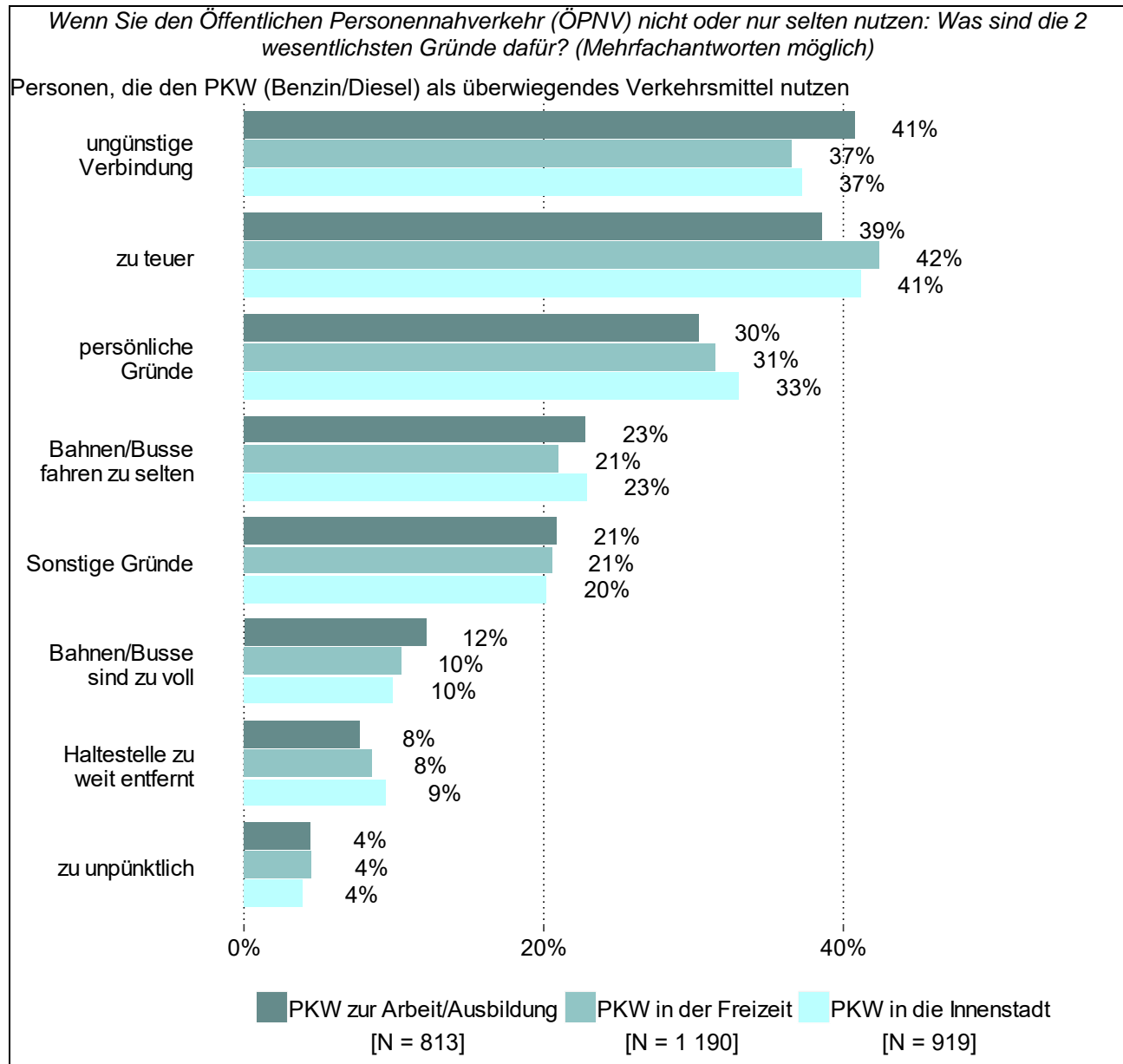
In Abbildung 9.2 sind die Gründe für eine geringe Nutzung des ÖPNV zu erkennen. Berücksichtigt werden dabei Personen, die in der Freizeit oder auf dem Arbeitsweg überwiegend einen PKW mit Verbrennungsmotor benutzen. Personen, die andere Arten der Fortbewegung bevorzugen, werden hingegen nicht näher beleuchtet. Dadurch soll erkennbar werden, welche Anreize für Nutzer von PKWs auf Benzin- oder Dieselbasis gesetzt werden können, um sie zu einer Nutzung des ÖPNV zu bewegen.

Konfrontiert mit der Frage, was die zwei wesentlichsten Gründe für die seltene Nutzung des ÖPNVs sind, gibt der Großteil der Personen an, dass die Verbindung zu ungünstig oder die Nutzung zu teuer sei. Während bei Fahrten zur Arbeit oder Ausbildung tendenziell eher die ungünstige Verbindung als Grund ausgewählt wird, überwiegt für Fahrten in der Freizeit das Kostenargument leicht (Abb.

9.2). Ungefähr jeder Vierte bis Fünfte gibt darüber hinaus an, dass Bahnen und Busse zu selten fahren. Deutlich weniger ausschlaggebend ist dagegen eine zu weite Entfernung zur Haltestelle oder die Unpünktlichkeit.

Im Vergleich zu 2018 hat ein etwas größerer Anteil der Chemnitzerinnen und Chemnitzer angegeben, dass Bahnen und Busse zu voll sind und sie deshalb den PKW verwenden. Naheliegender ist, dass die pandemische Lage zum Befragungszeitraum die Bewertung in diesem Punkt beeinflusst hat. Dem gegenüber hat sich der Anteil der Personen, welche als Hauptgrund eine ungünstige Verbindung nennen, von 47 auf 41 Prozent verringert.

Abb. 9.2: Gründe für die seltene Nutzung des ÖPNV aus Sicht der PKW-Fahrer



Die Häufigkeit der Nennung von Gründen für die seltene Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs unterscheidet sich dabei zwischen den Altersgruppen. Die Altersklasse zwischen 40 und 59 Jahren, welche ein überdurchschnittliches persönliches Nettoeinkommen verzeichnet, gibt seltener als Hauptgrund zu teure Beförderungsentgelte an (Tab. 9.4). Für diesen Personenkreis wird häufiger eine ungünstige Verbindung als Grund genannt. In der Altersklasse der 70 bis 85-Jährigen werden hingegen von jedem Zweiten zu hohe Beförderungsentgelte und nur von jedem Vierten ungünstige Verbindungen bemängelt. Dies kann am Wegfall der Erwerbstätigkeit durch den Renteneintritt liegen, wodurch nicht die Notwendigkeit besteht, zu bestimmten Uhrzeiten an der Arbeitsstätte zu sein. Zu volle Bahnen und Busse, die Entfernung zur nächsten Haltestelle sowie eine zu hohe Unpünktlichkeit haben für die meisten Personen jeder Altersklasse nur eine untergeordnete Rolle für die seltene Nutzung des ÖPNV. Auch wenn 22 Prozent der 18 bis 29-Jährigen angeben,

dass sie unter anderem wegen zu vollen Bahnen und Bussen diese Verkehrsmittel nicht oder nur selten benutzen, besitzen andere Gründe eine höhere Bedeutung. Obwohl insgesamt nur jeder achte Chemnitzer angibt, wegen zu vollen Bussen und Bahnen selten den ÖPNV zu nutzen, hat sich der Anteil dennoch im Vergleich zu 2018 von sechs Prozent auf 12 Prozent verdoppelt. Ein möglicher Hintergrund hierfür können die Hygiene- und Abstandsempfehlung im Rahmen der Corona-Pandemie sein.

Tab. 9.4: Gründe für die seltene Nutzung des ÖPNV nach Altersklassen (alle Befragte)

Anzahl	Altersklassen						
	Gesamt*	18 - 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70 - 85
	1 512	168	255	204	280	274	311
	Prozent**						
zu teuer	43	40	43	39	36	45	50
ungünstige Verbindung	35	35	40	43	41	32	22
persönliche Gründe	30	25	31	34	27	26	34
Bahn/Bus fährt zu selten	20	21	18	20	30	24	11
Bahn/Bus ist zu voll	12	22	13	12	10	11	6
Haltestelle zu weit entfernt	8	4	5	3	12	12	9
zu unpünktlich	5	15	3	5	4	4	1
sonstige Gründe	21	24	25	13	26	18	18

* darunter 20 Personen ohne Altersangabe ■ 5% - 19% ■ 20% - 39% ■ 40% - 100%

** bezogen auf die Nennungen durch Personen in der jeweiligen Altersklasse

Unter der Rubrik „sonstige Gründe“ hat ein Viertel der Befragten einen weiteren Hinderungsgrund genannt. Insbesondere das Bedürfnis, seine eigene Gesundheit durch die Nutzung des Fahrrads oder durch Laufen zu unterstützen wird häufig genannt (vgl. Tab. 9.5).

Tab. 9.5: sonstige Gründe für die seltene Nutzung des ÖPNV (Freitext)

Genannte Grund	Anteil*
Bewegung (Laufen, Fahrrad) ist gesünder	16 %
aufgrund der Corona-Pandemie	16 %
zu lange Fahrtzeit	12 %
fehlende zeitliche Flexibilität	8 %
Bequemlichkeit	8 %
fehlende Kaufmöglichkeiten für Tickets	5 %
berufliche Anforderungen	5 %
Taktung/Anbindung bei Nacht	5 %
soziales Umfeld im ÖPNV	4 %
Transport von Einkäufen	4 %
Barrierefreiheit/gesundheitliche Einschränkungen	3 %
Arbeitsplatz ohne ÖPNV-Anbindung	3 %
fehlende Sauberkeit	2 %
nicht kategorisiert	9 %

* bezogen auf alle Nennungen in der Antwortoption „Sonstiges“

Im Vergleich der SEKo-Gebiete zeigt sich, dass die Gründe für eine seltene Nutzung des ÖPNV maßgeblich vom Wohnort abhängen (Tabelle 9.6). Dargestellt wird ausschließlich das Antwortverhalten von Personen, welche den ÖPNV nur selten nutzen. Zu berücksichtigen ist somit, dass der Nutzungsanteil am ÖPNV in den SEKo-Gebieten unterschiedlich hoch ist. Auch die Kausalität zwischen den Gründen für eine seltene Nutzung und dem Nutzungsanteil lässt sich nicht abschließend analysieren. So führen zum Beispiel ungünstige Verbindungen zu einer geringeren Nutzung des ÖPNV und die resultierende geringere Auslastung gegebenenfalls zu einer Reduzierung des Fahrplans.

Während in den Randgebieten von Chemnitz angegeben wird, dass Busse und Bahnen zu selten fahren, werden in den zentrumsnahen Stadtteilen überdurchschnittlich oft zu teure Beförderungsentgelte genannt. Gleiches zeigt sich bei der Nennung von „ungünstige Verbindung“ als Grund.

Während die SEKo-Gebiete am Stadtrand überdurchschnittlich oft eine ungünstige Verbindung als Grund anführen, stellt sie in zentrumsnahen Gebieten keinen wesentlichen Grund dar.

Tab. 9.6: Gründe für die seltene Nutzung des ÖPNV nach SEKo-Gebieten

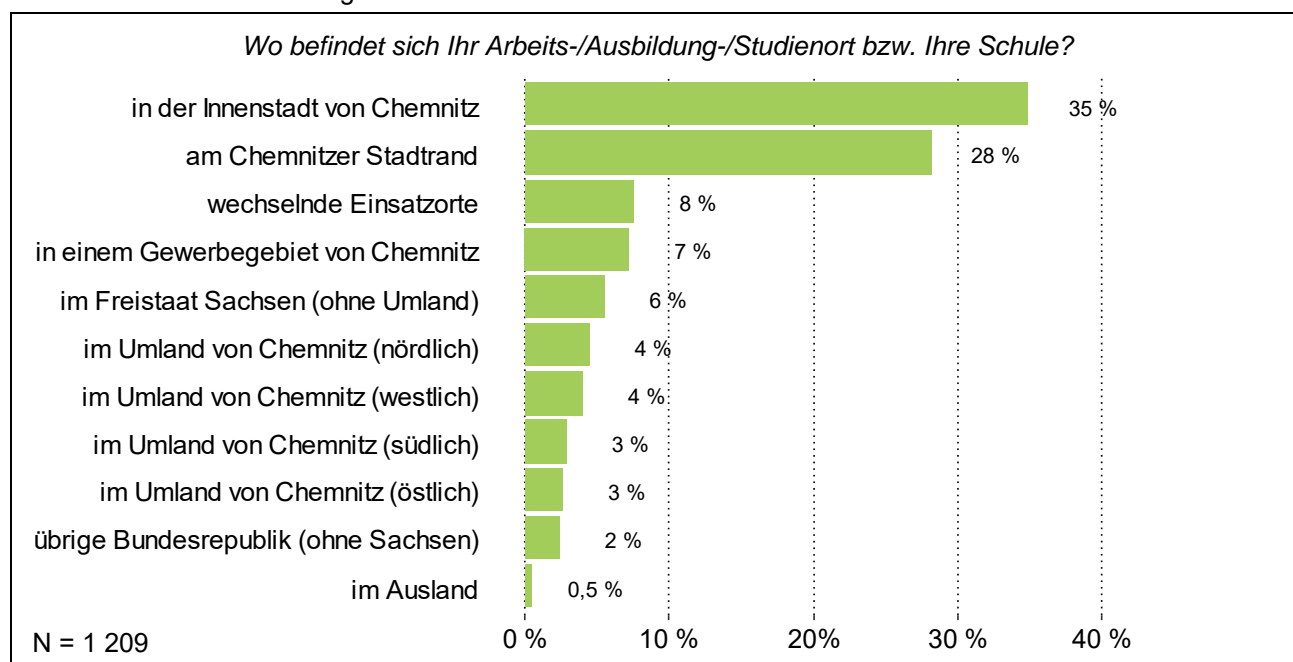
Anzahl	SEKo-Gebiete												
	Gesamt	1201	1202	1203	1204	1205	1206	1207	1208	1209	1210	1211	1212
	1 512	150	96	110	274	77	105	221	66	88	66	140	119
	Prozent*												
zu teuer	43	32	40	42	40	67	55	46	31	39	53	49	32
ungünstige Verbindung	35	53	45	40	26	18	25	30	59	23	33	18	63
persönliche Gründe	30	24	28	30	38	25	31	28	23	35	27	38	14
Bahn/Bus fährt zu selten	20	38	31	19	12	13	21	12	41	16	8	10	42
Bahn/Bus ist zu voll	12	7	9	6	19	20	17	16	6	14	7	5	4
Haltestelle zu weit entfernt	8	13	10	17	3	1	3	6	10	14	2	2	16
zu unpünktlich	5	3	4	4	4	6	6	7	3	10	6	4	4
Sonstige Gründe	25	21	24	19	22	11	18	26	18	13	29	22	17

■ 5% - 19% ■ 20% - 39% ■ 40% - 100%

* bezogen auf Nennungen durch Personen in der jeweiligen Altersklasse, welche selten den ÖPNV nutzen

Maßgeblichen Einfluss auf die Wahl des Verkehrsmittels für den Arbeitsweg hat der Arbeitsort. Mit 35 Prozent arbeiten die meisten Chemnitzerinnen und Chemnitzer in der Innenstadt. (vgl. Abb. 9.3). Weitere 35 Prozent arbeiten am Stadtrand von Chemnitz bzw. in einem der Gewerbegebiete innerhalb der Stadtgrenze. Während somit sieben von zehn Befragten auf dem Arbeitsweg Chemnitz nicht verlassen müssen, pendeln 22 Prozent für ihre Arbeit in das Umland oder sogar in andere Bundesländer. Darüber hinaus arbeitet jede zwölfte Person an wechselnden Einsatzorten.

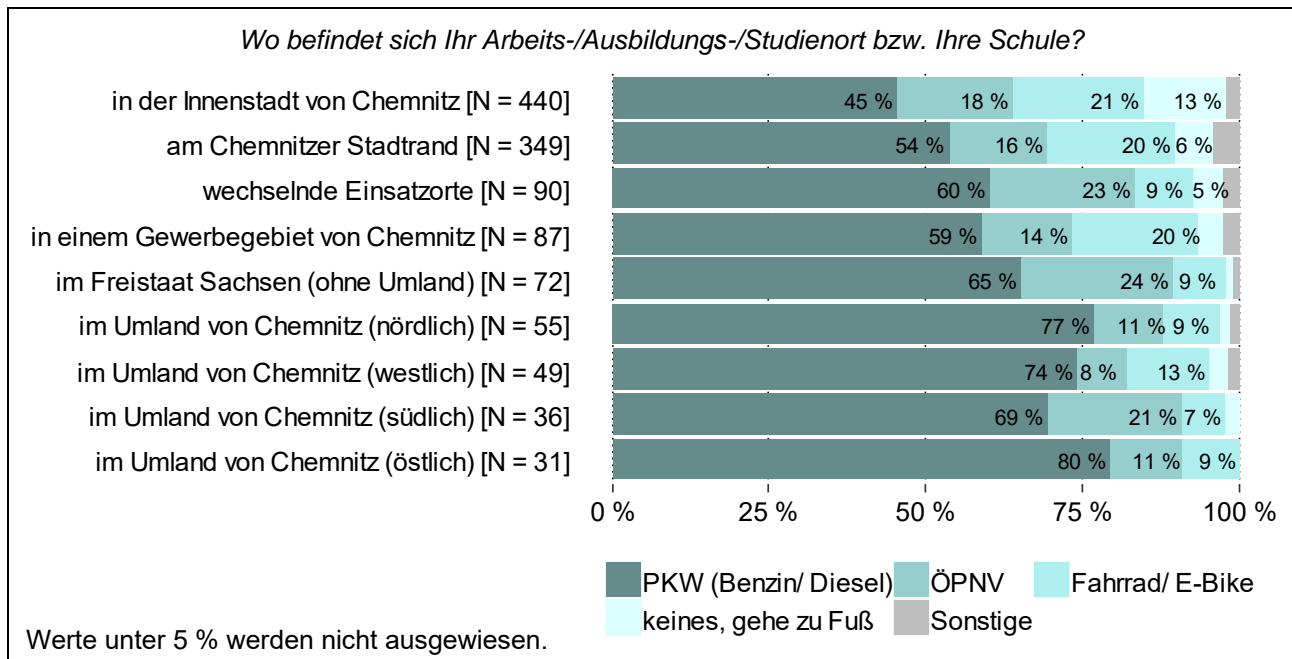
Abb. 9.3: Arbeits-/Ausbildungs-/Studienort



Über die Hälfte der Personen, welche in der Chemnitzer Innenstadt arbeiten, nutzen Alternativen zum PKW für ihren Arbeitsweg. Nur 45 Prozent und damit 11 Prozentpunkte weniger als in der gesamtstädtischen Betrachtung verwenden den PKW. Dem entgegen überwiegt der Anteil der PKW-Nutzer in den anderen Kategorien (vgl. Abb. 9.4).

Im Vergleich der Umlandregionen von Chemnitz scheint der ÖPNV insbesondere in das südliche Umland überproportional oft verwendet zu werden. In diese Richtung fährt jeder bzw. jede fünfte Erwerbstätige/Auszubildende mit dem Zug, dem Bus oder der Straßenbahn, wohingegen es in die anderen Himmelsrichtungen nur ein Zehntel ist.

Abb. 9.4: Hauptverkehrsmittel nach Arbeits-/Ausbildungs-/Studienort

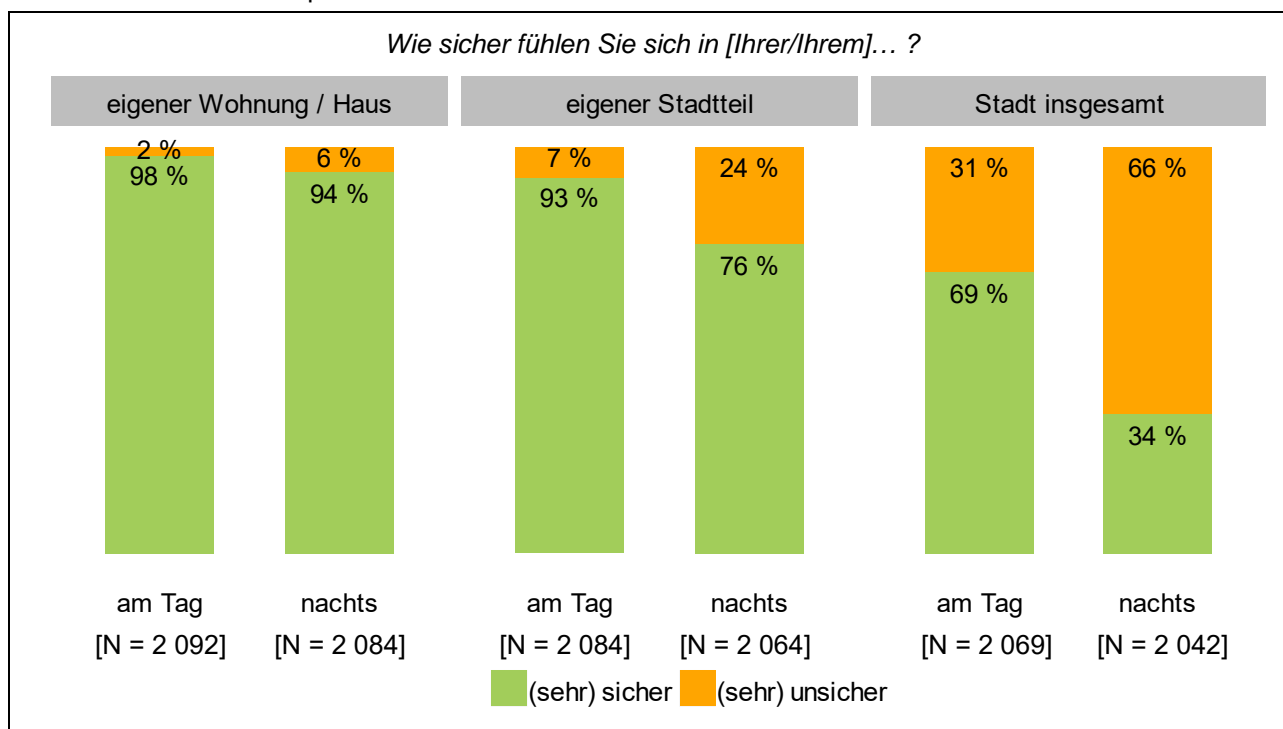


10. Sicherheit und Ordnung

Die Chemnitzerinnen und Chemnitzer wurden gebeten, ihr Sicherheitsempfinden in verschiedenen Kategorien zu bewerten. Hierfür sollten sie eine Bewertung ihrer eigenen Wohnung beziehungsweise ihres eigenen Hauses, ihres eigenen Stadtteils und der Stadt insgesamt sowohl am Tag als auch in der Nacht abgeben. Auf die Frage, wie sicher man sich im eigenem Haus beziehungsweise der eigenen Wohnung fühle, gab die Mehrheit der Personen in einer vierstufigen Skala an, sich sowohl am Tag als auch nachts (sehr) sicher zu fühlen. Im eigenen Stadtteil sinkt zwar das Sicherheitsempfinden in der Nacht deutlich ab, dennoch fühlen sich auch hier nachts drei von vier Einwohnern sicher.

Außerhalb ihres eigenen Stadtteils ist das Sicherheitsempfinden der Chemnitzerinnen und Chemnitzer wesentlich niedriger. Während sich am Tag bereits 31 Prozent unsicher fühlen, steigt dieser Anteil in der Nacht auf 66 Prozent. Nur noch ein Drittel der Einwohnerinnen und Einwohner fühlt sich nachts außerhalb seines eigenen Stadtteils sicher.

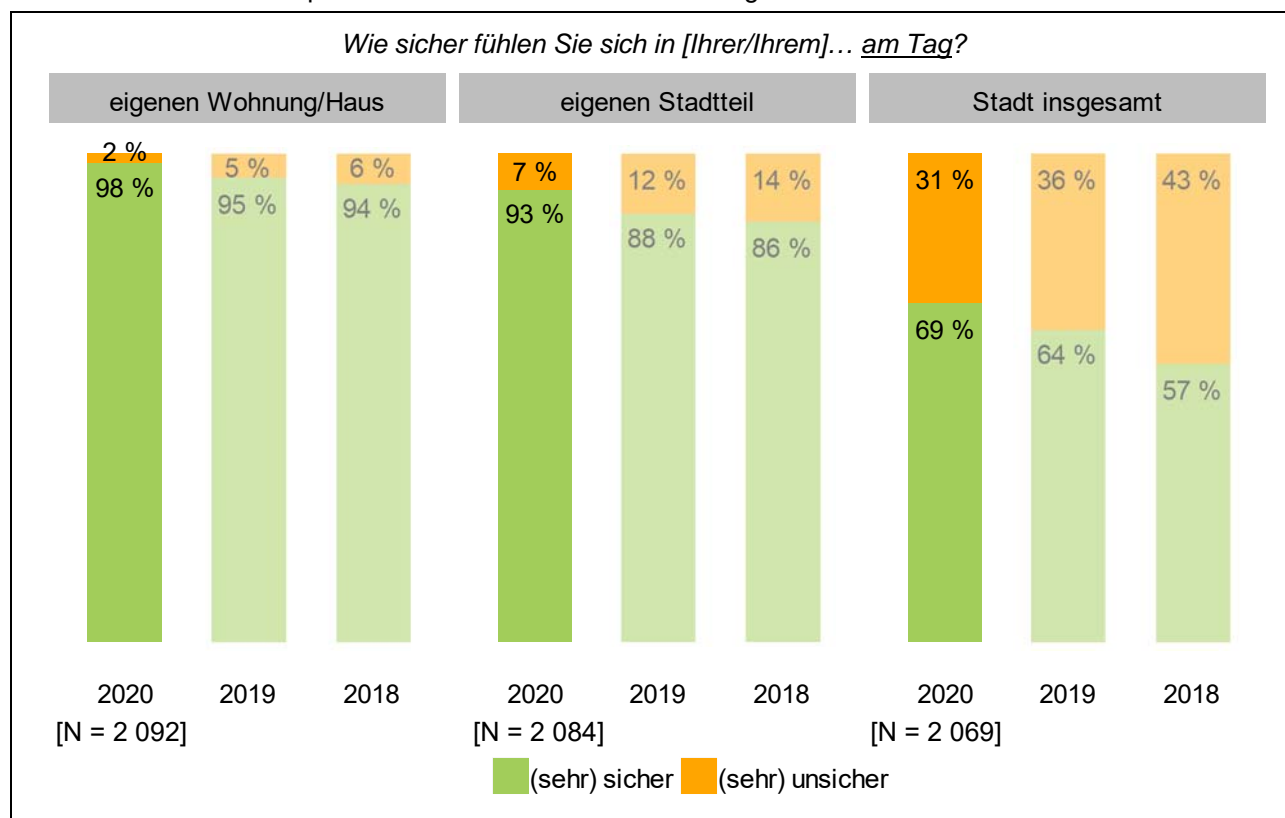
Abb. 10.1: Sicherheitsempfinden nach Aufenthaltsorten



Das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung weist im Vergleich zu den vorherigen Befragungen in allen sechs Kategorien dennoch erneut eine positive Entwicklung auf (vgl. Abb. 10.2 und Abb. 10.4).

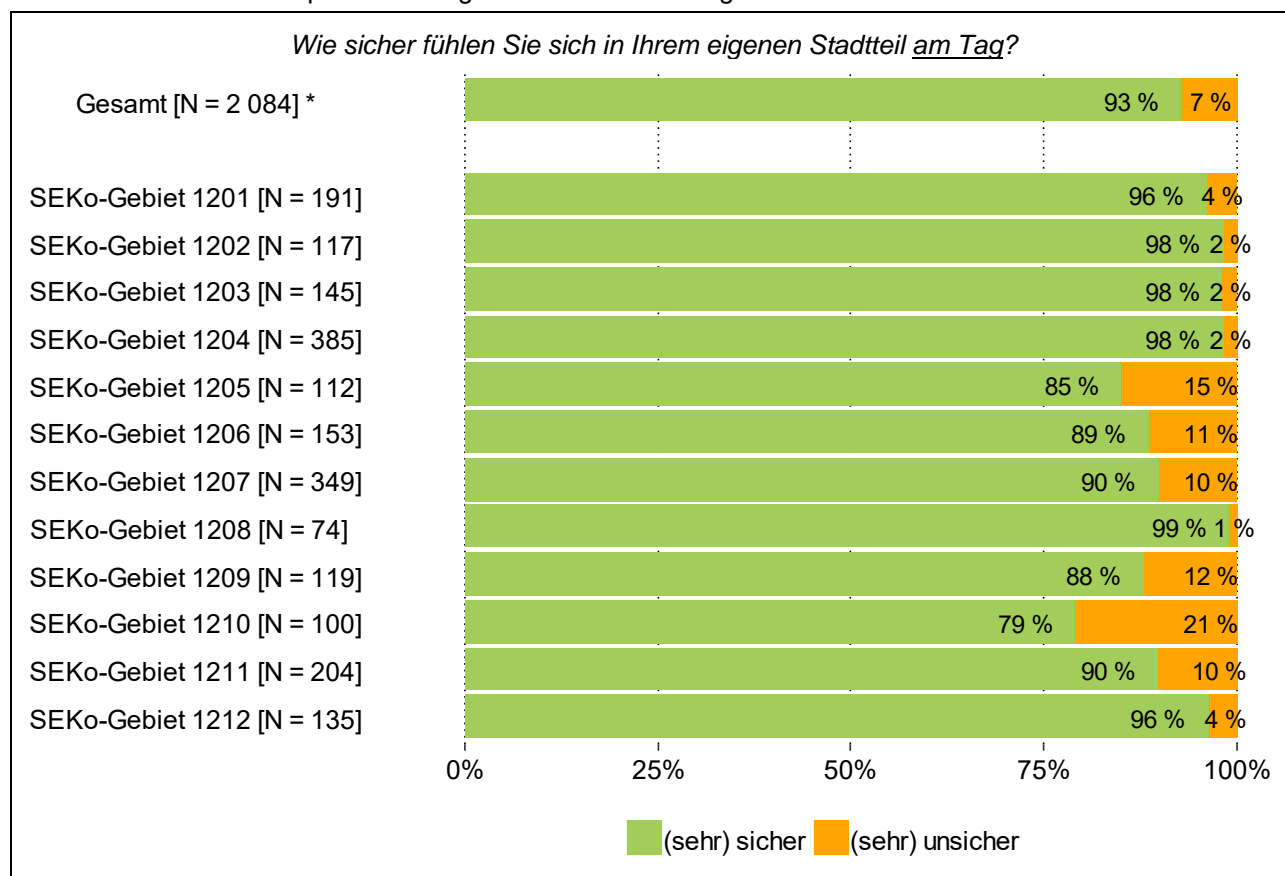
Für die Bewertung am Tag im eigenen Haus beziehungsweise in der eigenen Wohnung gab die Mehrheit der Bevölkerung an, sich sicher zu fühlen (vgl. Abb. 10.1). Lediglich zwei Prozent der Chemnitzerinnen und Chemnitzer fühlen sich hier eher unsicher. Auch in den Jahren 2019 und 2018 antwortete jeder Zwanzigste, dass er oder sie sich unsicher fühlt. Weitert man den Aufenthaltsort auf den eigenen Stadtteil aus, steigt der Anteil derer, die sich unsicher fühlen, auf sieben Prozent. Dennoch ist auch hier das Sicherheitsempfinden deutlich gestiegen. Der Anteil negativer Bewertungen hat sich seit 2018 halbiert. In der Stadt insgesamt zeigt sich ebenfalls trotz bestehender Sicherheitsbedenken eine deutliche Verbesserung gegenüber den Vorjahren. Hier ist der Anteil negativer Bewertungen kontinuierlich von 43 auf 36 Prozent im Befragungsjahr 2019 und auf 31 Prozent im Befragungsjahr 2020 gesunken. Insgesamt ist die durch die Bürgerinnen und Bürger empfundene Sicherheit in Chemnitz deutlich gestiegen. Dennoch fühlen sich drei von zehn Personen in der Stadt am Tag unsicher und auch die eigene Wohnung nimmt jede fünfzigste Person als unsicheren Raum wahr.

Abb. 10.2: Sicherheitsempfinden nach Aufenthaltsorten am Tag in Jahren



Auch wenn sich 31 Prozent der Bevölkerung am Tag außerhalb des eigenen Wohnviertels unsicher fühlen, gibt es kein Wohnviertel, welches überwiegend als unsicher bewertet wird (vgl. Abb. 10.3).

Abb. 10.3: Sicherheitsempfinden im eigenen Stadtteil am Tag

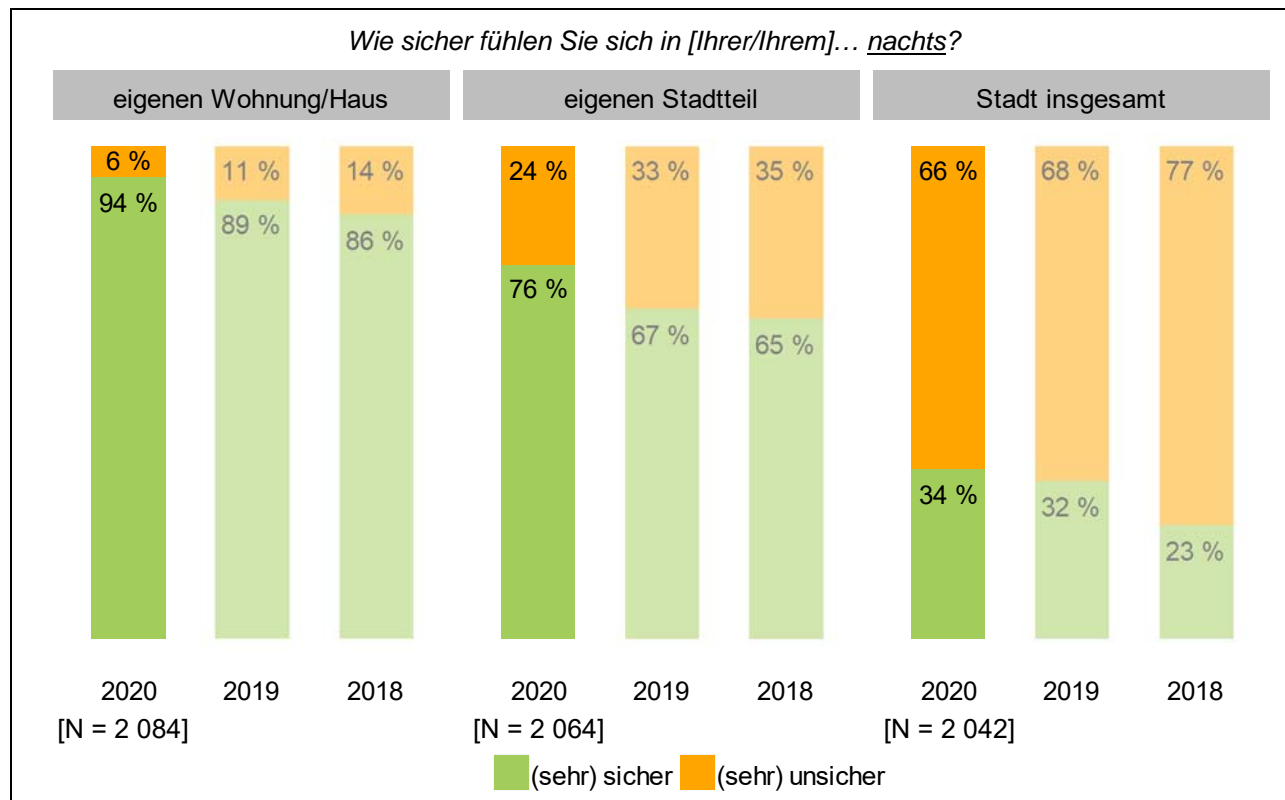


Am höchsten ist der Anteil mit geringem Sicherheitsempfinden im SEKo-Gebiet 1210, welches aus dem Stadtteil Sonnenberg besteht. Hier fühlen sich 21 Prozent der Bewohnerinnen und Bewoh-

ner (sehr) unsicher. Dieser Anteil ist im Vergleich zum Vorjahr jedoch auch um zehn Prozentpunkte gesunken. Darüber hinaus ist erkennbar, dass die wahrgenommene Sicherheit in allen Gebieten positiver bewertet wird als die Stadt insgesamt. D. h. das Gefühl der Sicherheit im eigenen Stadtteil ist höher als der Eindruck, den man gewinnt, wenn man auf die Stadt insgesamt schaut.

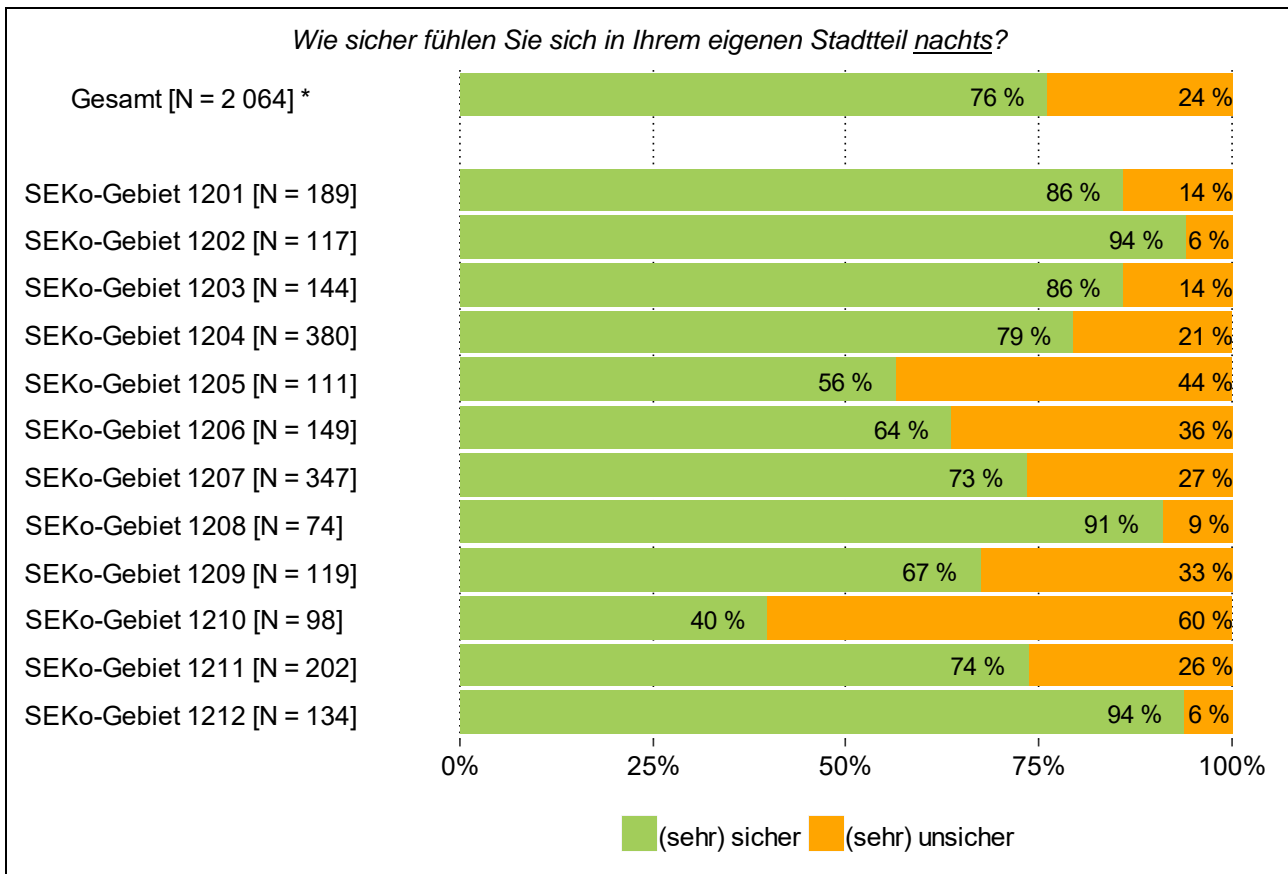
Ein deutlich niedrigeres Sicherheitsempfinden zeigt sich bei der Bevölkerung nachts. Auch in der eigenen Wohnung beziehungsweise dem eigenen Haus fühlt sich mehr als jede zwanzigste befragte Person nachts unsicher. Während 2018 noch 77 Prozent die Lage in anderen Stadtteilen bei Nacht als unsicher bewerteten, ging dieser Anteil 2019 auf 68 Prozent und 2020 auf 66 Prozent zurück (vgl. Abb. 10.4). Auch wenn das Sicherheitsempfinden bei Nacht in der Stadt insgesamt im Vergleich zum Vorjahr größer geworden ist, fühlen sich demnach zwei von drei Befragten unsicher.

Abb. 10.4: Sicherheitsempfinden nach Aufenthaltsorten in der Nacht in Jahren



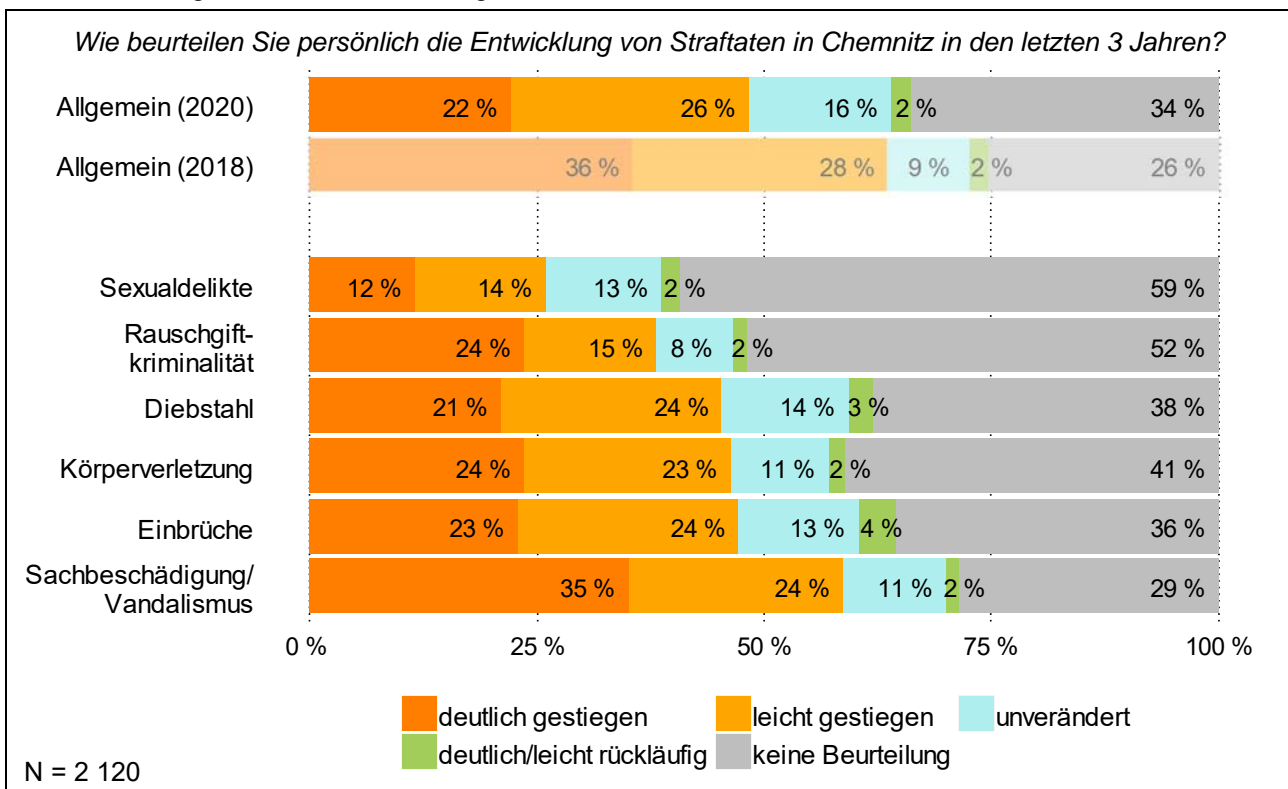
Ebenso wie bei der Bewertung am Tag, wird der eigene Stadtteil auch nachts deutlich sicherer bewertet als die Gesamtstadt. Vergleicht man das Sicherheitsempfinden zwischen den SEKo-Gebieten untereinander, zeigen sich hier deutlichere Unterschiede als am Tag (vgl. Abb. 10.5). Wie auch am Tag wird der Stadtteil Sonnenberg (SEKo-Gebiet 1210) als unsicherster Stadtteil bewertet. Auch in den Stadtteilen des ehemaligen Wohngebiets Fritz Heckert, welches die SEKo-Gebiete 1205 und 1206 umfasst, zeigt sich ein deutlich unterdurchschnittliches Sicherheitsempfinden. Deutlich positivere Bewertungen sind in den stadtrandnahen Gebieten 1202, 1208 und 1212 zu verzeichnen. Diese Gebiete wiesen auch im Vorjahr das höchste Sicherheitsempfinden auf.

Abb. 10.5: Sicherheitsempfinden im eigenen Stadtteil in der Nacht



Im Allgemeinen schätzten 48 Prozent der Chemnitzerinnen und Chemnitzer ein, dass die Zahl der Straftaten in den letzten fünf Jahren gestiegen ist. Im Vergleich mit dem Befragungsjahr 2018 ist dieser Anteil trotzdem um 16 Prozentpunkte rückläufig. Jede dritte Person gibt an, dass er oder sie die Entwicklung nicht einschätzen kann oder enthält sich (vgl. Abb. 10.6). Damit ist dieser Anteil im Vergleich zu 2018 um acht Prozentpunkte gestiegen. Bei allen Straftaten und Delikten ist ein Anstieg bezüglich der Zahl der Straftaten die am häufigsten gegebene Beurteilung.

Abb. 10.6: wahrgenommene Entwicklung der Straftaten in Chemnitz



Stark rückläufig ist vor allem der Anteil der Personen, welche der Meinung sind, dass die Straftaten deutlich gestiegen sind. Verschwindend gering ist weiterhin der Anteil derer, die der Meinung sind, dass die Straftaten rückläufig sind. Demgegenüber zeigt die Kriminalstatistik für Chemnitz einen anderen Trend im Zeitraum von 2015 bis 2020. Seit 2015 sinken die gemeldeten strafbaren Handlungen zunächst langsam und ab 2017 deutlich.⁵ Bei Sexualdelikten und Rauschgiftkriminalität fühlen sich nur vier von zehn Befragten in der Lage, die Entwicklung in den letzten fünf Jahren abzuschätzen, wohingegen sich bei Sachbeschädigung und Vandalismus nur 28 Prozent enthalten. Das Verhältnis zwischen den Bewertungen ist jedoch sehr homogen für die aufgelisteten Straftaten.

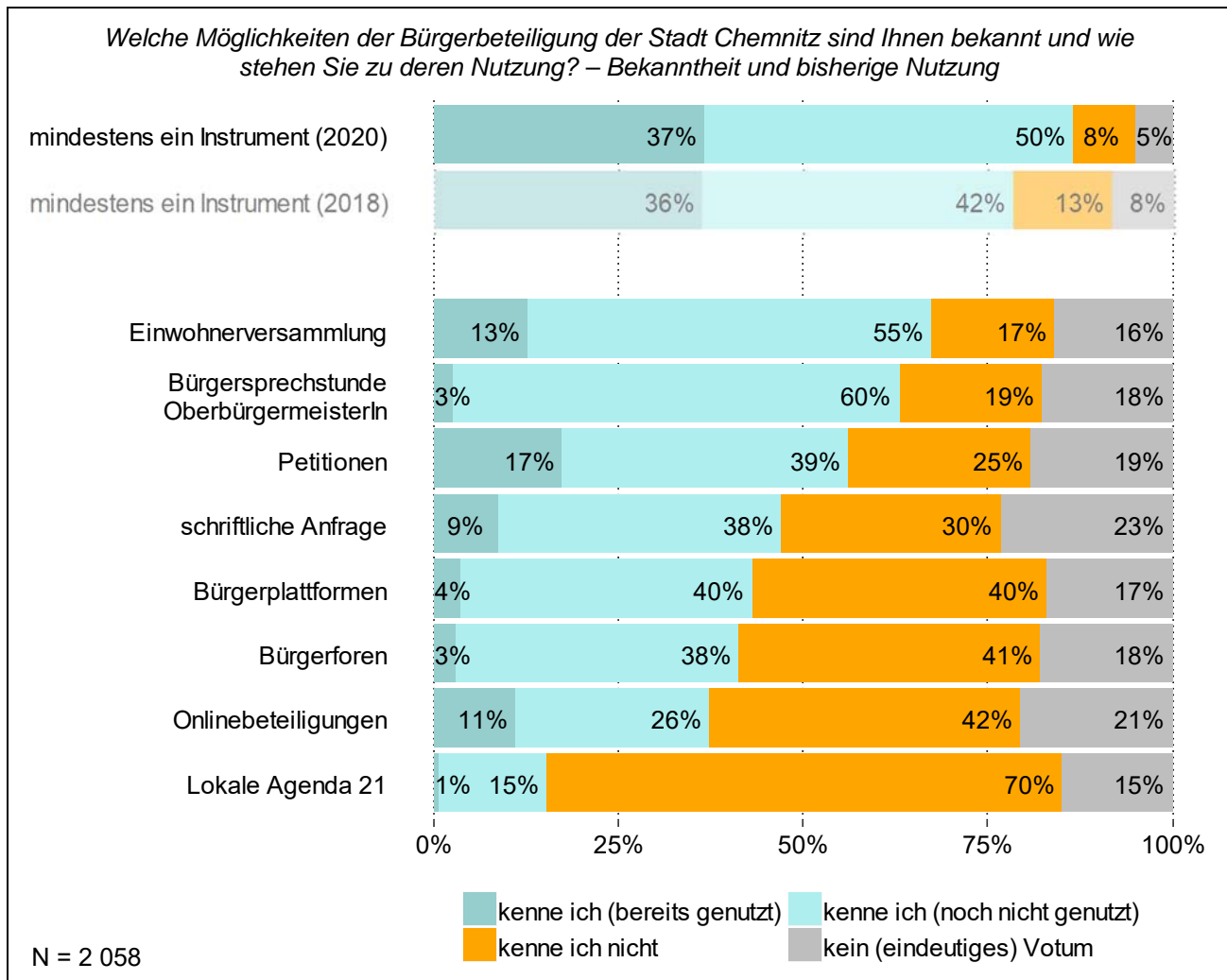
⁵ Quelle: Polizeidirektion Chemnitz, Kriminalitätsbekämpfung

11. Bürgerbeteiligung und Medien

Neben der Bürgerbefragung, welche ebenfalls eine Form der Bürgerbeteiligung darstellt, stehen den Einwohnerinnen und Einwohnern auch zahlreiche andere Teilhabeinstrumente zur Verfügung. So können sich interessierte Chemnitzerinnen und Chemnitzer bei den Bürgerplattformen mit Initiativen und Vereinen vernetzen und ihre Anliegen mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Stadtverwaltung sowie der Kommunalpolitik umsetzen. Auch über die Einwohnerversammlungen können konstruktive Vorschläge und Kritik eingebracht werden.

Bezüglich der Kenntnis darüber, welche Möglichkeiten bestehen, sich an der Gestaltung des Gemeinwesens zu beteiligen, sind die Ergebnisse recht unterschiedlich. Mit einem Anteil in Höhe von 87 Prozent kennt die Mehrheit der Befragten mindestens eine der angeführten Beteiligungsformen. Insgesamt hat mehr als jede dritte Person bereits ein Instrument genutzt. Lediglich acht Prozent geben an, keine einzige Möglichkeit der Bürgerbeteiligung zu kennen. Damit hat sich die Bekanntheit von Bürgerbeteiligungsangeboten im Allgemeinen verbessert. Eine steigende Bekanntheit der Angebote führt allerdings nicht automatisch zu einer intensiveren Nutzung. Auch wenn mehr Befragte mindestens ein Instrument kennen, ist der Anteil der Nutzerinnen und Nutzer im Vergleich zur Befragung 2018 nahezu gleichgeblieben (vgl. Abb. 11.1).

Abb. 11.1: Kenntnis und Nutzung von Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten



Mit einer Differenz von sechs Prozentpunkten verzeichnet den größten Zuwachs bezüglich der Nutzung die Onlinebeteiligung. Die größte Steigerung bei der Bekanntheit haben hingegen die Bürgerplattformen. Während 2018 nur 28 Prozent diese Beteiligungsform kannten, stieg dieser Anteil in der Befragung 2020 um 16 Prozentpunkte. Die Nutzung der Bürgerplattformen hat sich von zwei Prozent auf vier Prozent erhöht. Die Lokale Agenda 21 konnte ihre geringe Bekanntheit und Nutzungshäufigkeit hingegen nicht ausbauen.

Tab. 11.1: Bekanntheit von Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten nach Altersklassen

Anzahl	Altersklassen						
	Gesamt*	18 – 29	30 – 39	40 – 49	50 – 59	60 – 69	70 – 85
	2 120	236	326	258	384	378	507
	Prozent**						
Einwohnerversammlung	67	44	66	76	76	73	65
Bürgersprechstunde Oberbürgermeister	63	50	59	74	72	68	58
Petitionen	57	57	63	71	65	53	41
schriftliche Anfrage	48	49	49	46	56	51	39
Bürgerplattformen	43	31	45	47	47	49	38
Bürgerforen	41	27	41	45	49	47	38
Onlinebeteiligungen	38	38	39	47	44	39	29
Lokale Agenda 21	15	9	12	14	16	22	16

* darunter 31 Personen ohne Altersangabe

0% – 32%

33% – 66%

67% – 100%

** bezogen auf die Anzahl Personen in der jeweiligen Altersklasse

Abschließend wurden die Befragten, welche angegeben haben, dass sie die Bürgerplattformen kennen, gebeten anzugeben, woher sie von dieser Bürgerbeteiligungsform erfahren haben. Am häufigsten wurden die Befragten über lokale Medien (Amtsblatt, Homepage der Stadt oder Auftritt in sozialen Medien) informiert. Die eigene Öffentlichkeitsarbeit der Bürgerplattformen spielt nur eine untergeordnete Rolle.

Tab. 11.1: Bekanntheit von Bürgerplattformen durch verschiedene Medien nach Altersklassen

Anzahl	Altersklassen						
	Gesamt*	18 – 29	30 – 39	40 – 49	50 – 59	60 – 69	70 – 85
	922	75	148	121	184	186	193
	Prozent**						
lokale Medien (Zeitungen, Radio etc.)	51	29	32	41	56	64	70
städtische Medien (Amtsblatt, Homepage, Auftritt in sozialen Medien etc.)	47	34	42	46	56	50	49
Mietermagazine, Stadtteilhefte	25	14	20	22	25	25	36
Familie/Nachbarn/Bekannte	24	30	28	30	20	25	15
eigene Öffentlichkeitsarbeit der Bürgerplattformen (Broschüren etc.)	19	19	17	25	17	17	19
Sonstiges	10	19	15	11	12	7	3

* darunter 15 Personen ohne Altersangabe

0% – 24%

25% – 50%

50% – 100%

** bezogen auf die Anzahl Personen in der jeweiligen Altersklasse

Abbildungsverzeichnis

Seite

Abb. 2.1: Rücksendung der Fragebögen im Befragungszeitraum (Erfassungsdatum).....	2
Abb. 2.2: Verteilung der Altersklassen in der Grundgesamtheit bei den Teilnehmenden.....	3
Abb. 2.3: Verteilung der Altersklassen bei den Teilnehmenden 2019 und 2020	3
Abb. 2.4: SEKo-Gebiete von Chemnitz	5
Abb. 3.1: Einschätzung der allgemeinen Lebenssituation nach Altersklassen	8
Abb. 3.2: Einschätzung der persönlichen Zukunft nach Altersklassen	9
Abb. 3.3: Einschätzung der persönlichen wirtschaftlichen Situation nach Altersklassen	9
Abb. 3.4: Einschätzung der wirtschaftlichen Situation der Stadt Chemnitz nach Altersklassen	10
Abb. 4.1: Problemfelder nach der Anzahl der Nennungen.....	12
Abb. 4.2: Zufriedenheit mit dem infrastrukturellen Angebot	16
Abb. 4.3: Nutzung von Chemnitzer Freizeitangeboten	18
Abb. 4.4: Zufriedenheit mit dem Zustand ausgewählter Infrastrukturen	19
Abb. 4.5: Zufriedenheit mit der Sauberkeit ausgewählter Infrastrukturen	20
Abb. 4.6: Zufriedenheit mit der Qualität der Abfallentsorgung nach SEKo-Gebieten	21
Abb. 5.1: Höchster beruflicher Abschluss	22
Abb. 5.2: Haushaltsstruktur	24
Abb. 5.3: Erwerbstätigkeit in der ersten Corona-Phase (März bis Mai 2020) nach Erwerbsform....	26
Abb. 5.4: Einkommensverluste seit Beginn der Corona-Pandemie	27
Abb. 5.5: Erwerbstätigkeit in der ersten Corona-Phase (März bis Mai 2020) nach Altersklassen...	27
Abb. 6.1: Unterstützung bei Verschlechterung des Gesundheitszustandes	29
Abb. 6.2: Zufriedenheit mit dem Angebot an Ärzten/ Krankenhäusern.....	30
Abb. 6.3: Zufriedenheit mit dem Angebot an Ärzten/ Krankenhäusern nach Gesundheitszustand.	30
Abb. 6.4: Kenntnis von medizinischen Beratungsangeboten in Chemnitz.....	31
Abb. 6.5: Kenntnis des eigenen Impfstatus.....	32
Abb. 6.6: Beurteilung der Tätigkeit des Gesundheitsamtes	32
Abb. 7.1: Dichte an Eigenheimen und Eigentumswohnungen in den SEKo-Gebieten.....	33
Abb. 7.2: Art der Unterkunft.....	34
Abb. 7.3: Ausgewählte Ausstattungsmerkmale der eigenen Wohnung/des eigenen Hauses	34
Abb. 7.4: Umzugsabsicht nach Altersklassen	35
Abb. 7.5: Bedeutung von Standortfaktoren bei der Wahl der Wohnung oder des Hauses.....	37
Abb. 7.6: Orte zum Einkaufen	38
Abb. 7.7: Orte zum Einkaufen nach SEKo-Gebieten	39
Abb. 8.1: Zufriedenheit mit dem baulichen Zustand der Schulen	40
Abb. 8.2: Zufriedenheit mit der Lehrqualität an Schulen	40
Abb. 9.1: Verkehrsmittel auf dem Weg zur Arbeit, in die Innenstadt sowie in der Freizeit	41
Abb. 9.2: Gründe für die seltene Nutzung des ÖPNV aus Sicht der PKW-Fahrer.....	43
Abb. 9.3: Arbeits-/Ausbildungs-/Studienort	45
Abb. 9.4: Hauptverkehrsmittel nach Arbeits-/Ausbildungs-/Studienort	46
Abb. 10.1: Sicherheitsempfinden nach Aufenthaltsorten	47
Abb. 10.2: Sicherheitsempfinden nach Aufenthaltsorten am Tag in Jahren	48
Abb. 10.3: Sicherheitsempfinden im eigenen Stadtteil am Tag	48
Abb. 10.4: Sicherheitsempfinden nach Aufenthaltsorten in der Nacht in Jahren	49
Abb. 10.5: Sicherheitsempfinden im eigenen Stadtteil in der Nacht	50
Abb. 10.6: Wahrgenommene Entwicklung der Straftaten in Chemnitz	50
Abb. 11.1: Kenntnis und Nutzung von Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten	52

Tabellenverzeichnis

Seite

Tab. 2.1: Soziostrukturelle Merkmale der Grundgesamtheit und der Stichprobe (Rücklauf).....	4
Tab. 2.2: Verteilung höchster beruflicher Abschlüsse in der Grundgesamtheit und im Rücklauf	4
Tab. 2.3: Gewichtungsfaktoren für Alter und Geschlecht.....	5
Tab. 3.1: Allgemeine Zufriedenheit mit dem eigenen Leben.....	7
Tab. 3.2: Allgemeine Zufriedenheit mit dem eigenen Leben nach Haushaltstypen (HH)	8
Tab. 3.3: Persönliche wirtschaftlichen Situation nach Haushaltstypen (HH)	10
Tab. 4.1: Sonstige Nennungen für Problemfelder (Freitext)	13
Tab. 4.2: Problemfelder nach Altersklassen.....	14
Tab. 4.3: Problemfelder nach SEKo-Gebieten	15
Tab. 4.4: Zufriedenheit mit dem infrastrukturellen Angebot im eigenen Wohnviertel	17
Tab. 4.5: Nutzung Chemnitzer Freizeitangebote nach Altersklassen	17
Tab. 4.6: Zufriedenheit mit dem infrastrukturellen Zustand im eigenen Wohnviertel.....	19
Tab. 4.7: Zufriedenheit mit der Sauberkeit ausgewählter Infrastrukturen im eigenen Wohnviertel .	20
Tab. 5.1: Persönliches Nettoeinkommen	23
Tab. 5.2: Haushalts-Nettoeinkommen.....	25
Tab. 5.3: Haushaltseinkommen pro Kopf und Nettoäquivalenzeinkommen	25
Tab. 6.1: Beurteilung der eigenen gesundheitlichen Situation.....	28
Tab. 6.2: Unterstützung bei Verschlechterung des Gesundheitszustandes nach Altersklassen.....	29
Tab. 6.3: Unterstützung bei Verschlechterung des Gesundheitszustandes nach SEKo-Gebieten .	29
Tab. 7.1: Art der Wohnung	33
Tab. 7.2: Umzugsziel für einen (möglicherweise) geplanten Umzug nach Altersklassen	35
Tab. 7.3: Hauptgründe für einen (möglicherweise) geplanten Umzug nach Altersklassen	36
Tab. 7.4: Hauptgründe für einen (möglicherweise) geplanten Umzug nach Umzugszielen	36
Tab. 7.5: Andere Gründe für einen Umzug (Freitext).....	37
Tab. 7.6: Nutzung des Internethandels für verschiedene Einkäufe nach Altersklassen.....	38
Tab. 7.6: Orte zum Einkaufen nach SEKo-Gebieten	39
Tab. 9.1: Verkehrsmittel in der Freizeit nach Altersklassen	42
Tab. 9.2: Verkehrsmittel in die Innenstadt nach Altersklassen	42
Tab. 9.3: Verkehrsmittel in der Freizeit nach Altersklassen nach SEKo-Gebieten	42
Tab. 9.4: Gründe für die seltene Nutzung des ÖPNV nach Altersklassen (alle Befragte)	44
Tab. 9.5: Sonstige Gründe für die seltene Nutzung des ÖPNV	44
Tab. 9.6: Gründe für die seltene Nutzung des ÖPNV nach SEKo-Gebieten	45
Tab. 11.1: Bekanntheit von Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten nach Altersklassen.....	53
Tab. 11.2: Bekanntheit von Bürgerplattformen durch verschiedene Medien nach Altersklassen....	53

Kommunale Bürgerumfrage 2020

Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,

die Stadt Chemnitz begrüßt Sie auf dem Fragebogen der kommunalen Bürgerumfrage 2020 und würde sich freuen, wenn Sie sich die Zeit nehmen, die folgenden Fragen zu beantworten. Die Beantwortung der Fragen wird ca. 30 Minuten in Anspruch nehmen.

Die Teilnahme an der Umfrage ist freiwillig. Sie sind zur Beantwortung der Fragen nicht verpflichtet. Sie können natürlich auch einzelne Fragen unbeantwortet lassen. Wir bitten Sie, den ausgefüllten Fragebogen innerhalb von 2 Wochen im beigefügten Freiumschlag ohne Angabe des Absenders zurückzusenden. Die rechtliche Grundlage, auf der diese Umfrage durchgeführt wird, finden Sie in der "Satzung der Stadt Chemnitz zur Durchführung kommunaler Bürgerumfragen".

Die unten auf den Seiten aufgedruckte Buchstaben-Kombination ist für die maschinelle Erfassung der einzelnen Blätter notwendig. Der Inhalt des Fragebogens und die Anschriften werden stets in getrennten Dateien aufbewahrt und nicht miteinander in Verbindung gebracht. Die Adresse wird beim Eingang des jeweiligen Fragebogens gelöscht. Damit sind Rückschlüsse auf Ihre Person nicht möglich.

Falls Sie Fragen haben, stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Servicecenters D115 und der Telefonnummer (0371)-115 zur Verfügung. Sie können uns auch über die E-Mail-Adresse d115@stadt-chemnitz.de kontaktieren.

Bitte beachten Sie, dass dieser Bogen maschinell ausgewertet wird. Markieren Sie deshalb eine Antwort bitte in der folgenden Weise: . Wenn Sie eine Antwort korrigieren möchten, füllen Sie bitte den falsch markierten Kreis und noch etwas darüber hinaus aus, ungefähr so: .

Ziffern sollen ungefähr so aussehen:

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

, Korrekturen so:

1. Wenn Sie Ihr Leben allgemein einschätzen: Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig damit?						
<input type="radio"/> sehr zufrieden	<input type="radio"/> zufrieden	<input type="radio"/> weder zufrieden/ noch unzufrieden	<input type="radio"/> unzufrieden	<input type="radio"/> sehr unzufrieden		
2. Wie schätzen Sie Ihre persönliche Zukunft allgemein ein?						
<input type="radio"/> optimistisch	<input type="radio"/> eher optimistisch	<input type="radio"/> weder optimistisch/ noch pessimistisch	<input type="radio"/> eher pessimistisch	<input type="radio"/> pessimistisch		
3. Wie beurteilen Sie die gegenwärtige wirtschaftliche Situation?						
	sehr gut	gut	weder gut/noch schlecht	schlecht	sehr schlecht	
in der Stadt Chemnitz im Allgemeinen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
in Ihrer persönlichen Lage	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
4. Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie ...						
	sehr zufrieden	zufrieden	weder zufrieden/noch unzufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	
ganz allgemein mit dem Wohnviertel, in dem Sie leben?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
mit der Entwicklung des Wohnviertels, in dem Sie leben, in den letzten fünf Jahren?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
5. Wie alt sind Sie? Bitte geben Sie Ihr Alter in Jahren an.					<table border="1" style="width: 100%; height: 30px; border-collapse: collapse;"><tr><td style="border: 1px dashed black;"></td></tr></table>	
6. Welches Geschlecht haben Sie?						
<input type="radio"/> männlich		<input type="radio"/> weiblich		<input type="radio"/> andere Geschlechtsidentität		
7. In welchem Stadtteil wohnen Sie? Bitte geben Sie die Stadtteilnummer an, die Sie im Anschreiben erhalten haben.					<table border="1" style="width: 100%; height: 30px; border-collapse: collapse;"><tr><td style="border: 1px dashed black;"></td></tr></table>	
8. Falls zutreffend: Wo befindet sich Ihr Arbeits-/Ausbildung-/Studienort bzw. Ihre Schule?						
<input type="radio"/> in der Innenstadt von Chemnitz <input type="radio"/> am Chemnitzer Stadtrand <input type="radio"/> in einem Gewerbegebiet von Chemnitz <input type="radio"/> wechselnde Einsatzorte <input type="radio"/> im Umland von Chemnitz (nördlich) <input type="radio"/> im Umland von Chemnitz (südlich)			<input type="radio"/> im Umland von Chemnitz (östlich) <input type="radio"/> im Umland von Chemnitz (westlich) <input type="radio"/> im Freistaat Sachsen (ohne Umland) <input type="radio"/> übrige Bundesrepublik (ohne Sachsen) <input type="radio"/> im Ausland			



Pseudonym



9. Wie ist Ihr Familienstand?

- verheiratet/in eingetragener Lebenspartnerschaft verwitwet/durch Tod aufgelöste Lebenspartnerschaft
 geschieden/aufgehobene Lebenspartnerschaft ledig

10. Wie viele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt, Sie selbst mitgerechnet?

Als Haushalt gilt der Personenkreis, der gemeinsam wohnt und wirtschaftet.

--	--

11. Wie viele Personen aus der entsprechenden Altersgruppe (Sie selbst eingeschlossen) wohnen bei Ihnen im Haushalt?

unter 6 Jahre	□	35 bis unter 50 Jahre	□
6 bis unter 14 Jahre	□	50 bis unter 65 Jahre	□
14 bis unter 18 Jahre	□	65 bis unter 80 Jahre	□
18 bis unter 35 Jahre	□	80 Jahre und älter	□

12. Wo gibt es nach Ihrer Meinung die 5 größten Probleme in der Stadt Chemnitz? (Mehrfachantworten möglich)

- | | | |
|--|--|---|
| <input type="checkbox"/> ärztliche Versorgung | <input type="checkbox"/> Nahversorgung mit Lebensmitteln | <input type="checkbox"/> Sicherheit/Kriminalität |
| <input type="checkbox"/> fehlende Barrierefreiheit | <input type="checkbox"/> Wohnkosten | <input type="checkbox"/> Straßenzustand |
| <input type="checkbox"/> Arbeits-/Ausbildungsplätze | <input type="checkbox"/> Armut | <input type="checkbox"/> Baustellen/Umleitungen |
| <input type="checkbox"/> Schulen | <input type="checkbox"/> Wohnungsleerstand | <input type="checkbox"/> Sauberkeit auf Straßen/Plätzen |
| <input type="checkbox"/> Kindertagesstätten | <input type="checkbox"/> Parkplätze | <input type="checkbox"/> Öffentlicher Nahverkehr |
| <input type="checkbox"/> Freizeitangebote für Senioren | <input type="checkbox"/> Lärmbelastung | <input type="checkbox"/> Finanzsituation der Stadt |
| <input type="checkbox"/> Freizeitangebote für Familien | <input type="checkbox"/> Umweltbelastung | <input type="checkbox"/> Zustand der Sportanlagen |
| <input type="checkbox"/> Freizeitangebote für Jugendliche | <input type="checkbox"/> Zusammenleben mit Ausländern | <input type="checkbox"/> kann ich nicht beurteilen |
| <input type="checkbox"/> sonstiges: | | |

13. Die Zufriedenheit in einer Stadt wird durch viele Dinge beeinflusst.

Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie mit jedem einzelnen der folgenden Aspekte in der Stadt Chemnitz und in Ihrem Wohnviertel?

13.1 Angebot an ... in der Stadt Chemnitz insgesamt

	sehr zufrieden	zufrieden	weder zufrieden/ noch unzufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	kann ich nicht beurteilen
Kindertagesstätten	○	○	○	○	○	○
Horten	○	○	○	○	○	○
Schulen	○	○	○	○	○	○
Ausbildungsplätzen	○	○	○	○	○	○
Studienplätzen	○	○	○	○	○	○
Arbeitsplätzen	○	○	○	○	○	○
Verdienstmöglichkeiten	○	○	○	○	○	○
Pflegeheimen	○	○	○	○	○	○
Wohnmöglichkeiten für Senioren	○	○	○	○	○	○
Jugendfreizeiteinrichtungen	○	○	○	○	○	○
Spielplätzen	○	○	○	○	○	○
Sportmöglichkeiten	○	○	○	○	○	○
Öffentlichem Personennahverkehr	○	○	○	○	○	○
Kultureinrichtungen	○	○	○	○	○	○
Grünanlagen und Parks	○	○	○	○	○	○
von Ihnen gewünschtem Wohnraum	○	○	○	○	○	○



13.2 Angebot an ... in Ihrem Wohnviertel						
	sehr zufrieden	zufrieden	weder zufrieden/ noch unzufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	kann ich nicht beurteilen
Kindertagesstätten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wohnmöglichkeiten für Senioren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dienstleistungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nahversorgungsmöglichkeiten (Lebensmittel)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Jugendfreizeiteinrichtungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Spielplätzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sportmöglichkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Öffentlichem Personennahverkehr	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Grünanlagen und Parks	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
von Ihnen gewünschtem Wohnraum	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
13.3 Zustand der ... in der Stadt Chemnitz insgesamt						
	sehr zufrieden	zufrieden	weder zufrieden/ noch unzufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	kann ich nicht beurteilen
Straßen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Radwege	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fußwege	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Parkplätze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Grün- und Parkanlagen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Spielplätze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
13.4 Zustand der ... in Ihrem Wohnviertel						
	sehr zufrieden	zufrieden	weder zufrieden/ noch unzufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	kann ich nicht beurteilen
Straßen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Radwege	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fußwege	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Parkplätze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Grün- und Parkanlagen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Spielplätze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
13.5 Sauberkeit der ... in der Stadt Chemnitz insgesamt						
	sehr zufrieden	zufrieden	weder zufrieden/ noch unzufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	kann ich nicht beurteilen
Luft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gewässer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Straßen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Rad- und Fußwege	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
öffentlichen Plätze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Grün- und Parkanlagen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Spielplätze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



13.6 Sauberkeit der ... in Ihrem Wohnviertel						
	sehr zufrieden	zufrieden	weder zufrieden/ noch unzufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	kann ich nicht beurteilen
Luft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gewässer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Straßen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Rad- und Fußwege	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
öffentlichen Plätze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Grün- und Parkanlagen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Spielplätze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

14. Fühlen Sie sich in Ihrer Wohnumgebung von Lärm gestört oder belästigt?						
	überhaupt nicht	etwas	mittelmäßig	stark	sehr stark	kann ich nicht beurteilen
am Tag (6:00 - 22:00 Uhr)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
nachts (22:00 - 6:00 Uhr)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

15. Wie beurteilen Sie die Qualität der Abfallentsorgung

sehr gut
 gut
 weder gut/noch schlecht
 schlecht
 sehr schlecht
 nicht einschätzbar

16. Wie würden Sie Ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand beschreiben?

sehr gut
 gut
 weder gut/noch schlecht
 schlecht
 sehr schlecht

17. Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot an Hausärzten, Fachärzten und Krankenhäusern in der Stadt Chemnitz?						
	sehr zufrieden	zufrieden	weder zufrieden/noch unzufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	kann ich nicht beurteilen
Hausärzte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fachärzte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Krankenhäuser	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

18. Wie beurteilen Sie die Tätigkeit des Gesundheitsamtes der Stadt Chemnitz?

sehr gut
 gut
 teils/teils
 schlecht
 sehr schlecht
 nicht einschätzbar

19. Welche der aktuell durch die Stadt Chemnitz vorgehaltenen medizinischen Beratungsangebote sind Ihnen bekannt? (Mehrfachantworten möglich)

<input type="checkbox"/> Schwangeren-, Familien- und Konfliktberatung	<input type="checkbox"/> Beratung bei sexuell übertragbaren Infektionen
<input type="checkbox"/> Suchtberatung	<input type="checkbox"/> Beratung bei Tumorerkrankungen
<input type="checkbox"/> Hilfen für behinderte und chronisch kranke Menschen	<input type="checkbox"/> Hilfen für psychisch Kranke
<input type="checkbox"/> Ernährungsberatung	<input type="checkbox"/> keine

20. Wenn sich Ihr Gesundheitszustand einmal verschlechtern sollte oder Sie sich nicht mehr ausreichend um Ihren Haushalt kümmern können, von wem würden Sie Hilfe erwarten? (Mehrfachantworten möglich)

<input type="checkbox"/> Ehe-/Lebenspartner	<input type="checkbox"/> sonstige Angehörige	<input type="checkbox"/> Ich hätte niemanden.
<input type="checkbox"/> Dienstleister gegen Bezahlung	<input type="checkbox"/> Nachbarn/Freunde	<input type="checkbox"/> Ich weiß es nicht.
<input type="checkbox"/> Kinder	<input type="checkbox"/> Ehrenamtliche Helfer ohne Bezahlung	

21. Im März 2020 ist das Masernschutzgesetz in Kraft getreten. Sind Sie selbst über Ihren Impfstatus informiert bzw. lassen Sie ihn regelmäßig überprüfen?

Ja, ich bin umfassend informiert.
 nein
 Ich habe einen groben Überblick. / Ich lasse ihn unregelmäßig überprüfen.
 keine Angabe



22. Welche Stellung im Erwerbsleben trifft auf Sie überwiegend zu? (nur eine Angabe möglich)

- | | |
|--|---|
| <input type="radio"/> Erwerbstätige/-r in Vollzeit (auch vertraglich Beurlaubte) | <input type="radio"/> arbeitslos/arbeitssuchend |
| <input type="radio"/> Erwerbstätige/-r in Teilzeit (auch vertraglich Beurlaubte) | <input type="radio"/> Altersübergang (Vorruhestand) |
| <input type="radio"/> Minijob oder geringfügig beschäftigt | <input type="radio"/> in Rente/Pension |
| <input type="radio"/> Auszubildende/-r/Lehrling | <input type="radio"/> etwas anderes |
| <input type="radio"/> Schüler/-in, Student/-in | |

23. Waren Sie im Zuge der ersten Welle der Corona-Krise (März bis Mai 2020) von Kurzarbeit, Kündigung oder Firmen-Insolvenz betroffen? (Mehrfachantworten möglich)

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> ja, von Kurzarbeit | <input type="checkbox"/> ja, Wegfall geplanter oder befristeter Arbeitsgelegenheiten |
| <input type="checkbox"/> ja, von Kündigung | <input type="checkbox"/> nein |
| <input type="checkbox"/> ja, von Firmen-Insolvenz | <input type="checkbox"/> nicht zutreffend |

24. Welchen höchsten schulischen Abschluss haben Sie? (nur eine Angabe möglich)

- | | |
|--|---|
| <input type="radio"/> Allgemeine Hochschulreife/Abitur | <input type="radio"/> Polytechnische Oberschule der DDR (8. oder 9. Klasse) |
| <input type="radio"/> Fachhochschulreife/Fachabitur | <input type="radio"/> Schule ohne Abschluss der 8. Klasse beendet |
| <input type="radio"/> Realschulabschluss (10. Klasse) | <input type="radio"/> anderer schulischer Abschluss |
| <input type="radio"/> Polytechnische Oberschule der DDR (10. Klasse) | <input type="radio"/> noch in der Schule |
| <input type="radio"/> Hauptschulabschluss (8. oder 9. Klasse) | |

25. Welchen höchsten beruflichen Abschluss haben Sie? (nur eine Angabe möglich)

- | | |
|---|--|
| <input type="radio"/> Hochschul-/Universitätsabschluss, Promotion | <input type="radio"/> abgeschlossene Berufsausbildung als Facharbeiter/-in o. ä. |
| <input type="radio"/> Fachhochschulabschluss/Berufsakademieabschluss | <input type="radio"/> sonstiger beruflicher Abschluss |
| <input type="radio"/> Meister-/Technikerausbildung oder gleichwertiger Abschluss (auch der ehem. DDR) | <input type="radio"/> (noch) keine abgeschlossene Berufsausbildung |

26. Wie hoch ist Ihr durchschnittliches persönliches Nettoeinkommen im Monat?

- | | | | |
|---|---|---|---|
| <input type="radio"/> unter 600 € | <input type="radio"/> 600 bis unter 800 € | <input type="radio"/> 800 bis unter 1000 € | <input type="radio"/> 1000 bis unter 1200 € |
| <input type="radio"/> 1200 bis unter 1400 € | <input type="radio"/> 1400 bis unter 1600 € | <input type="radio"/> 1600 bis unter 1800 € | <input type="radio"/> 1800 bis unter 2000 € |
| <input type="radio"/> 2000 bis unter 2300 € | <input type="radio"/> 2300 bis unter 2600 € | <input type="radio"/> 2600 bis unter 2900 € | <input type="radio"/> 2900 € und mehr |

27. Wie hoch ist das durchschnittliche Haushalts-Nettoeinkommen im Monat insgesamt? Bitte zählen Sie die €-Beträge sämtlicher Einkommen aller Haushaltsmitglieder zusammen, z. B. Lohn oder Gehalt, Unternehmereinkommen, Rente, Pension, öffentliche Unterstützungen (z. B. Arbeitslosengeld I, Arbeitslosengeld II ("Hartz IV"), Sozialgeld, Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Kosten der Unterkunft, Wohngeld, Kindergeld, Krankengeld, Elterngeld, BAFöG), Einkommen aus Vermietung und Verpachtung.

- | | | | |
|---|---|---|---|
| <input type="radio"/> unter 1000 € | <input type="radio"/> 1000 bis unter 1200 € | <input type="radio"/> 1200 bis unter 1400 € | <input type="radio"/> 1400 bis unter 1600 € |
| <input type="radio"/> 1600 bis unter 1900 € | <input type="radio"/> 1900 bis unter 2200 € | <input type="radio"/> 2200 bis unter 2500 € | <input type="radio"/> 2500 bis unter 2800 € |
| <input type="radio"/> 2800 bis unter 3200 € | <input type="radio"/> 3200 bis unter 3600 € | <input type="radio"/> 3600 bis unter 4000 € | <input type="radio"/> 4000 bis unter 4500 € |
| <input type="radio"/> 4500 bis unter 5000 € | <input type="radio"/> 5000 € und mehr | | |

28. Welche Einkommensart sichert derzeit überwiegend den Lebensunterhalt Ihres Haushaltes? (nur eine Angabe möglich)

- Einkommen aus Erwerbstätigkeit (auch selbständige Tätigkeit) und sonstige Arbeitseinkommen (z.B. Ausbildungsvergütung, Elterngeld)
- Arbeitslosengeld I
- Arbeitslosengeld II ("Hartz IV")
- Sozialhilfe bzw. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach SGB XII
- Rente/Pension (gesetzliche Alters-, Hinterbliebenen-, Erwerbsunfähigkeitsrente, Ruhegeld)
- alle übrigen Einkommen (auch BAFöG)

29. Hat Ihr Haushalt seit Beginn der COVID-19/Corona-Pandemie Einkommensverluste erlitten?

- ja, deutliche Einkommensverluste
- ja, geringere Einkommensverluste
- nein
- kann ich nicht beurteilen



30. In welcher Art Wohnung leben Sie?

- Mietwohnung eigenes Haus andere (z. B. Heim, Untermiete)
 Eigentumswohnung gemietetes Haus

31. Wie wichtig oder unwichtig waren die folgenden Standortfaktoren für die Wahl Ihrer Wohnung/Ihres Hauses ?

	sehr wichtig	wichtig	teils/teils	weniger wichtig	unwichtig
Anbindung an den ÖPNV (inkl. Bahn)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Anbindung an das Straßenverkehrsnetz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nähe zum Stadtzentrum	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nähe zum Einzelhandel	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nähe zu medizinischen Einrichtungen (z. B. Ärzte, Pflegeheime)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nähe zur Arbeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Miet- bzw. Baukosten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Image des Wohnviertels	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Grünflächen, Landschaft und Natur	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nähe zu Kulturangeboten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nähe zu Bildungsangeboten/-einrichtungen (inkl. Schulen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

32. Über welche der folgenden Ausstattungen verfügt Ihr Haushalt? (Mehrfachantworten möglich)

- einen privaten Hausgarten einen Balkon/eine (Dach-)Terrasse Gemeinschaftsgrün (z. B. Mietgärten)
 Kleingarten nichts davon

33. Sind Sie in den vergangenen 2 Jahren nach Chemnitz zugezogen? Falls ja, geben Sie bitte den Hauptgrund an.

- nein, ich wohne schon länger hier ja, aus privaten Gründen
 ja, aus beruflichen Gründen ja, wegen Studium oder Ausbildung
 ja, sonstiger Grund:

34. Haben Sie vor, in den nächsten zwei Jahren aus Ihrer Wohnung/Ihrem Haus auszuziehen?

- ja möglicherweise nein -> weiter mit Frage 37

35. Falls Sie umziehen wollen: Wo wollen Sie nach dem Umzug wohnen? (nur eine Angabe möglich)

- im selben Wohnviertel wie bisher in einem anderen der neuen Bundesländer (mit Berlin)
 im selben Stadtteil in einem der alten Bundesländer
 in einem anderen Stadtteil von Chemnitz im Ausland
 in der näheren Umgebung von Chemnitz Das weiß ich noch nicht.
 in Sachsen (außer Chemnitz und nähere Umgebung)

36. Falls Sie umziehen wollen: Warum wollen oder müssen Sie umziehen? Nachfolgend sind einige Umzugsgründe angeführt. Bitte geben Sie den für Sie zutreffenden Hauptgrund an.

- Erwerb von Haus-/Wohneigentum
 Wohnung ist zu groß
 Wohnung ist zu klein
 berufliche Gründe oder Aufnahme eines Studiums/einer Ausbildung
 Wohnung/Gebäude ist in schlechtem Zustand oder mit Mängeln behaftet
 familiäre Gründe (z. B. Haushaltsgründung, Trennung)
 gesundheitliche Gründe (Wohnung ist nicht senioren- bzw. behindertengerecht)
 allgemein zu hohe Miete oder Betriebskosten
 Wohnviertel ist zu laut oder zu dicht bebaut
 Überschreiten der Miet-Obergrenze für ALG-II- und Sozialhilfeempfänger
 anderes Wohnviertel ist attraktiver
 Verbesserung der Wohnungsausstattung
 anderer Grund:



42. Wo tätigen Sie überwiegend Ihre Einkäufe?

	im eigenen Wohnviertel	im Stadtzentrum	in einem der Einkaufszentren außerhalb des Zentrums	im Internet	nicht zutreffend
Lebensmittel	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Obst, Gemüse	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kleidung, Schuhe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kosmetik, Körperpflege	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Elektrogeräte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

43.1 Wie sicher fühlen Sie sich in ... am Tag?

	sehr sicher	sicher	unsicher	sehr unsicher
Ihrer Wohnung/Ihrem Haus	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
dem Stadtteil, in dem Sie wohnen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
der Stadt insgesamt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

43.2 Wie sicher fühlen Sie sich in ... nachts?

	sehr sicher	sicher	unsicher	sehr unsicher
Ihrer Wohnung/Ihrem Haus	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
dem Stadtteil, in dem Sie wohnen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
der Stadt insgesamt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

44. Wie beurteilen Sie persönlich die Entwicklung von Straftaten in Chemnitz in den letzten 3 Jahren?

	deutlich gestiegen	leicht gestiegen	unverändert	leicht rückläufig	deutlich rückläufig	kann ich nicht beurteilen
Allgemein	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Diebstahl	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einbrüche	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Körperverletzung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Rauschgiftkriminalität	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sexualdelikte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sachbeschädigung/Vandalismus	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

45. Welche Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung der Stadt Chemnitz sind Ihnen bekannt und wie stehen Sie zu deren Nutzung? (Mehrfachantworten möglich)

	kenne ich und habe ich bereits genutzt	kenne ich und habe ich noch nicht genutzt	kenne ich nicht	könnte ich mir vorstellen zu nutzen
Petitionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einwohnerversammlungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bürgersprechstunde der Oberbürgermeisterin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bürgerplattformen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bürgerforen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Onlinebeteiligungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lokale Agenda 21	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
schriftliche Anfrage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

46. Wenn Sie Bürgerplattformen kennen, wie haben Sie von deren Existenz und Arbeit erfahren? (Mehrfachantworten möglich)

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Familie/Nachbarn/Bekannte | <input type="checkbox"/> Mietermagazine, Stadtteilhefte |
| <input type="checkbox"/> Eigene Öffentlichkeitsarbeit der Bürgerplattformen (Plakate, Handzettel, Broschüren, etc.) | <input type="checkbox"/> Städtische Medien (Amtsblatt, Homepage, Auftritt in sozialen Medien ect.) |
| <input type="checkbox"/> Lokale Medien (Zeitungen, Fernsehen, Radio etc.) | <input type="checkbox"/> Sonstiges |

